1898. Donnerstag, 21. Juli.

Der Gesellige.

No. 168. 73. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz"
Fernsprech-Anschluß Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Freystadt Th. Klein's Buchhdlg. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis

Die deutschen Kriegervereine und die Polen.

Wie das in Thorn erscheinende Polenblatt „Gazeta Torunska" mittheilt, hat der Thorner Landwehrverein an seine polnischen Mitglieder ein Schreiben folgenden Inhalts gerichtet:

„Wir haben in Erfahrung gebracht, daß Sie auch dem polnischen Verein N. angehören, dessen Tendenzen den Vorschriften unserer Satzungen inbetreff der Pflege des Patriotismus, der Anhänglichkeit an den Kaiser usw. zuwiderlaufen. Wir fordern Sie hiermit auf, binnen 14 Tagen entweder aus unserm oder dem polnischen Verein auszutreten."

Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß die neuliche Rede des Generals z. D. von Spitz auf dem Kriegerverbandstage in Thüringen den Anstoß zu diesem Vorgehen gegeben hat. Das genannte Thorner polnische Blatt giebt nun infolge des Schreibens den Lesern, die Mitglieder von Kriegervereinen sind, folgende Rathschläge: „Ein Jeder, der seit längerer Zeit seine Beiträge entrichtet hat, und dem an dem Sterbegelde und an der Beihilfe zu den Begräbnißkosten gelegen ist, der aber wegen der Stimmenabgabe für einen polnischen Kandidaten bezw. wegen seiner Angehörigkeit zum polnischen Verein ausgeschlossen wird, ist berechtigt, den Vereinsvorstand wegen seiner Weiterführung als Mitglied zu verklagen".

Andere polnische Blätter fordern alle Polen, die auch anderwärts deutschen Kriegervereinen angehören, auf, so schnell als möglich aus diesen auszutreten.

Zur Klarstellung und weiteren Behandlung dieser Sache, die nicht blos viele Tausende von Kriegervereinsmitgliedern in unserem Osten lebhaft interessirt, sondern auch von allgemeinem nationalen und sozialen Interesse ist, bemerken wir Folgendes: Vorläufig sind die polnischen Vereinsmitglieder nicht aus den deutschen Kriegervereinen ausgeschlossen worden, überhaupt ist — soweit uns bekannt geworden ist — noch nirgends ein solcher Ausschluß thatsächlich erfolgt. Es handelt sich zunächst nur um die Aufforderung, auszutreten, wenn die Mitgliedschaft zu einem polnischen Verein nicht aufgegeben wird.

Es handelt sich kurz darum, Farbe zu bekennen, ehrlich zu sagen, ob man Preuße oder Pole sein will — diesen Schluß zu ziehen, ist sehr naheliegend, aber in dieser Kürze ist die Angelegenheit doch nicht erledigt.

Die Grundfrage muß, um Allen gerecht zu werden, lauten: Was bestimmen die Satzungen, also die Gesetze der deutschen Kriegervereine. Da findet man denn, mit geringen redaktionellen Abweichungen (und zwar meist in § 3 zusammengefaßt) folgende Bestimmungen über den Verlust der Mitgliedschaft:

„Aus dem Verein scheiden mit Verlust eines jeden Anspruchs Mitglieder (Kameraden), welche a) sich durch ihr Verhalten mit dem Zweck des Vereins in Widerspruch setzen, insonderheit solche, welche der Anforderung der Pflege und Bethätigung der Liebe und Treue zu Kaiser und Reich, Landesfürst und Vaterland nicht entsprechen".

In einigen Satzungen heißt es auch, „Mitglieder werden mit Verlust jeden Anspruchs ausgeschlossen, welche (nun folgen die einzelnen Punkte), in anderen ist auch gesagt:

„Die Ausschließung muß erfolgen, wenn sich Mitglieder durch ihr Verhalten mit dem Zwecke des Vereins (Pflege der Liebe zu Kaiser und Reich, kameradschaftliche Treue, nationale Gesinnung 2c.) in Widerspruch setzen. Bei jeder Art des Ausscheidens verliert der Ausscheidende alle Ansprüche an den Verein und das Vereinsvermögen".

Die Satzungen des Thorner Vereins liegen uns augenblicklich nicht vor, es ist aber anzunehmen, daß sie ähnliche Bestimmungen enthalten, und die „guten Rathschläge" des Thorner Polenblattes wegen Klageführung werden dadurch erledigt. Etwas anderes ist es, wie die Behandlung solcher Kriegervereinsmitglieder, welche gleichzeitig einem polnischen Verein angehören, zweckmäßig zu erfolgen hat. Wenn ein solches Mitglied — das gewissermaßen zwei Seelen in seiner Brust zu haben scheint, eine preußische und eine polnische — der Aufforderung, aus dem polnischen Verein auszutreten, nicht Folge leistet, was dann? Die schriftliche Aufforderung des Vorstandes zieht — so wird man ohne Weiteres schließen — wenn ihr nicht Folge geleistet wird, die Ausschließung aus dem deutschen Kriegerverein begreiflicherweise nach sich. Da bestimmen nun die Satzungen der Kriegervereine übereinstimmend: „Die Ausschließung von Mitgliedern setzt der Vorstand fest. Gegen eine derartige Festsetzung steht dem Betroffenen die Berufung an die nächste Versammlung binnen vier Wochen frei."

Durch Handschlag an Eidesstatt hat das Mitglied gelobt, den Anforderungen der Satzungen zu entsprechen; wer Mitglied eines deutschen Kriegervereins wird, tritt wieder unter die Geltung des Wahlspruchs „Mit Gott für König und Vaterland"; nicht mehr wie ein Rekrut hat er einen Fahneneid geleistet, sondern als ein freier Mann hat er sich Kameraden angeschlossen, die dem deutschen Reiche, dem preußischen Vaterlande und dem preußischen Könige und deutschen Kaiser treu sein wollen und von vaterländischer Gesinnung erfüllt sein sollen. Es kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß jeder preußische oder deutsche Staatsbürger polnischer Herkunft ein Heuchler und Lügner ist, wenn er einem deutschen Kriegerverein und einem polnischen Vereine gleichzeitig angehört, dessen ganzes Wesen im Gegensatz zu dem deutsch-nationalen Zwecke des Kriegervereins steht. Dieses Widerspruches muß sich aber das Mitglied polnischer Abkunft bewußt sein und es hat, nach Meinung des „Geselligen", jeder Vorstand eines Kriegervereins die Pflicht, recht vorsichtig zu sein. Das Entweder — Oder entspricht ja durchaus dem militärischen Geiste und einem strammen Deutschthum, und der „Gesellige" ist ganz gewiß der Letzte, der das verkennt, aber allzuscharf macht auch schartig, und nicht immer ist der schriftliche Verkehr dem mündlichen Verfahren vorzuziehen. Im vorliegenden Falle ist aber von vornherein in Betracht zu ziehen, daß polnischen Hetzblättern nicht Stoff gegeben werden darf, viele solcher Mitglieder (in den gemischtsprachigen Bezirken), in deren Busen die preußische und polnische Seele kämpfen, zu verhetzen und die polnische Absonderung und Vereinsbildung noch mehr zu fördern. Die Kriegervereine sollen doch gerade die alten Soldaten zusammenhalten als Kameraden, ohne Unterschied des Standes, der Konfession, der Nationalität.

Freilich ist dieses Zusammenhalten bei den ehemaligen Kämpfern um Deutschlands Einheit leichter gewesen, als in der jetzigen jüngeren Generation. Es gab eine Zeit, da wurde sogar die „Wacht am Rhein" polnisch gesungen, „Straż nad Renem" wurde gedruckt unter den Soldaten polnischer Zunge beim 5. Armeekorps vertheilt, und tapfer und treu kämpften diese Polen gegen die „verfluchten Francuzy", wie sie sich ausdrückten, in Reih' und Glied mit den Preußen in ehrlicher, guter Waffenbrüderschaft.

Wer die „polnischen Soldaten" kennt, weiß, welch' eine schätzenswerthe Mannschaft aus ihnen gebildet werden kann, wenn die Polen richtig, d. h. mit kluger Nachsicht bei ihrem guten Willen und bei eiserner Festigkeit polnischer Wirthschaft gegenüber, behandelt werden. Es giebt sehr viele Soldaten polnischer Abkunft, die sich dessen bewußt sind, daß sie dem preußischen Heere unendlich viel verdanken. In Friedenszeiten verblüht ja die kameradschaftliche Erinnerung schnell, und viele Polen denken auch sicherlich an die mancherlei Widerwärtigkeiten, die sie beim „Kommiß" überstanden haben, aus Kriegszeiten, wie 1870—71, schreibt sich festere, weil mit Blut und Pulverdampf gekittete Kameradschaft her. Die heutigen Kriegervereine bestehen ja nun einmal zum größten Theil nicht mehr aus alten Kriegern, sondern aus Soldaten des Beurlaubtenstandes, aus Männern überhaupt, die zwar gedient haben, aber nicht im Felde gestanden haben. Da ist von vornherein schon der Zusammenhang loser, und die vielen Parteiverschiedenheiten und sonstigen Interessen ordnen sich schwer der Kameradschaft und den großen idealen, vaterländischen Zielen unter. Da meinen wir nun, muß jeder Kriegervereinsvorstand, gerade in unseren gemischtsprachigen Bezirken, bedacht sein, daß besonders die jüngeren Männer polnischer Herkunft, Männer, die mühsam in der großen Fortbildungsschule des Militärs für den Staat herangebildet sind, den gutpatriotischen Einwirkungen des deutschen Kriegervereinswesens nicht entzogen werden.

Ein deutschfeindlicher Pan Propst darf nicht die erzieherische Stelle einnehmen statt eines Bürgers oder Gutsbesitzers, der mit seiner Eigenschaft als Reserveoffizier noch andere Eigenschaften staatsbürgerlicher Natur verbindet, die ihn befähigen, den vaterländischen, preußischen und deutschen Geist zu pflegen! Der Vorstand eines Kriegervereins ist keine Kommandostelle, nicht einmal ein Bezirkskommando, sondern ein Vorstand, der aus freier Wahl freier Männer, seiner Kameraden, hervorgegangen ist. Gutes Wort findet oft eine gute Statt, und angesichts der großen Gefahr, welche den Kriegervereinen durch Abbröckelung gerade solcher ehemaligen Soldaten droht, die deutscher Pflege besonders bedürftig sind, möchte der „Gesellige" die Mahnung an die Betheiligten richten, erst in freundlicher, echt kameradschaftlicher Weise mündlich mit den Männern unter ihren Mitgliedern zu verhandeln, die polnischen Vereinen angehören; es wird sich sicherlich in sehr vielen Fällen zeigen, daß diese Mitglieder glauben, nichts Unrechtes zu thun, wenn sie einem polnischen Vereine angehören, einem Verein, dessen Satzungen ja in der Regel so „schön gemeinnützig" von den Gründern abgefaßt sind, einem Verein, in dem man sich so gemüthlich in der polnischen Sprache unterhalten kann, u. s. w. Erst dann, wenn sich böser Wille und unkameradschaftlicher Sinn, böswillige Verkennung der Aufgaben des Kriegervereins zeigt und jede Hoffnung aufgegeben werden muß, in Wettbewerb mit den deutschfeindlichen Einflüssen polnischer Agitatoren zu treten — die allerdings in letzter Linie auf die Losreißung von Preußen hinzielen — erst dann ist das schriftliche „kalte" Verfahren zweckmäßig.

VII. Verbandstag deutscher Schuhmacher-Innungen.

(Schluß.)

* Berlin, 19. Juli.

In der letzten Sitzung des Schuhmachertages entspann sich eine eingehende Debatte über das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, die Waarenhäuser und das Filialwesen. Obermeister Bierbach-Berlin als erster Referent berichtete eingehend über die bekannten Prozesse der Berliner Schuhmacherinnung in Sachen des unlauteren Wettbewerbs, die fast sämmtlich zu Ungunsten der Innung entschieden sind. Der Redner ist der Ansicht, daß dies lediglich deshalb geschehen ist, weil die Bestimmungen des Gesetzes nicht ausreichend sind, um dem unlauteren Wettbewerb energisch zu Leibe zu gehen. Hand in Hand damit gehe ein gewisser bureaukratischer Zug der Richter, die, statt die Absicht des Gesetzgebers in ihren Urtheilen zum Ausdruck zu bringen, sich in spitzfindigen, juristisch vielleicht sehr interessanten Entscheidungen ergingen, die jedoch dem Volksbewußtsein nicht entsprechen. Er beantragte deshalb die Annahme folgender Erklärung:

„Der Verbandstag beschließt, in der Erwägung, daß das Reichsgesetz vom 27. Mai 1896 zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs bei der Auslegung, welche hohe und höchste Gerichtshöfe den einzelnen Paragraphen gegeben haben, nicht im Entferntesten geeignet ist, dem ehrlichen Handels- und Gewerbestand Schutz zu gewähren — 1) den hohen Reichstag unter Ueberreichung der ergangenen Urtheile und Bescheide, sowie Urtheile der Presse zu bitten, das Gesetz so auszugestalten, daß der beabsichtigte Zweck auch erreicht werde; — 2) das Reichsjustizamt unter Ueberreichung der ergangenen Urtheile und Bescheide sowie Urtheile der Presse zu bitten, im Verwaltungswege auf eine dem Sinne des Gesetzes entsprechende Handhabung Seitens der Justizbehörde hinzuwirken".

Der zweite Referent Obermeister Figge-Cöln beschäftigte sich in seinen Ausführungen nämlich mit den Waarenhäusern und Filialgeschäften. Er verspricht sich von der geplanten Umsatz- resp. Personalsteuer nicht viel, sondern empfiehlt, die Waarenhäuser für jeden einzelnen Waarenzweig, der zum Verkauf gelangt, als Vollgeschäft zu besteuern. In Sachen des unlauteren Wettbewerbes schlägt er zunächst eine „Warnung" an die betr. Geschäftshäuser vor, wie dies in Cöln mit Erfolg geschehen sei. Man schütze sich dadurch vor dem Vorwurfe, daß man etwa gegen die Unwissenheit zu Felde ziehe.

Die Resolution Bierbachs wurde einstimmig angenommen. Weiter gelangte ein Antrag Hahn-Braunschweig zur Annahme, laut welchem der Centralvorstand beauftragt wird, bei der Regierung geeignete Schritte für eine erhöhte Besteuerung der mechanischen Schuhfabriken zu unternehmen.

Zur Frage der Einfuhr ausländischer, speziell amerikanischer Schuhwaaren, gelangte folgende Erklärung zur Annahme:

„Der in Berlin versammelte VII. Verbandstag deutscher Schuhmacherinnungen beschließt und beauftragt seinen Vorstand, beim Herrn Reichskanzler vorstellig zu werden und zu bitten, das deutsche Schuhmacherhandwerk vor der immer mehr drohenden Gefahr der Einfuhr ausländischen Schuhwerks zu schützen".

An die Verhandlungen schloß sich der Delegirtentag des Innungsverbandes, der innere Angelegenheiten behandelte.

Berlin, den 20. Juli.

— Der **Kaiser** hat, wie aus Bodö (Norwegen) telegraphirt wird, am Dienstag nach guter Fahrt kurz nach 11 Uhr Vormittags bei herrlichstem Sonnenschein den nördlichen Polarkreis passirt.

— Die Kaiserliche Werft in Kiel hat Befehl erhalten, sofort nach der Rückkehr der Kaiseryacht „Hohenzollern" diese in das Dock einzulassen und eine Reihe der vom Kaiser für die Palästinafahrt vorgeschriebenen Arbeiten unverzüglich zu beginnen. Insbesondere handelt es sich um den Einbau eines neuen Schotts zur Vergrößerung der Kohlenbunker.

— Während des diesjährigen Kaisermanövers werden auch eingehende Versuche mit Brieftauben angestellt werden. Zu diesem Zweck findet gegenwärtig beim Militär-Reitinstitut zu Hannover in der Behandlung und Handhabung der Brieftauben ein fünftägiger Kursus statt.

— Die bayrische Staatseisenbahn-Verwaltung hat leider die Lieferung von 500 neuen Güterwagen nach Belgien vergeben. Die „Deutsche Industrie-Ztg." hebt dazu hervor, es wäre selbstverständlich nicht nöthig gewesen, jede einzelne deutsche Fabrik zu befragen, da die verschiedenen Eisenbahnwagen-Fabriken eine gemeinsame Vertretung besitzen. Die deutsche Industrie sei aber kurzweg übergangen worden.

— Der Geh. Ober-Regierungsrath Schwartzkopff im Kultusministerium ist wegen seiner Verdienste um das Pfarrerbesoldungsgesetz von der theologischen Fakultät der Universität Marburg zum Ehrendoktor der Theologie ernannt worden.

— Fahrräder nach Kiautschau zu liefern, ist eine Berliner Fahrradfabrik beauftragt worden. Die Maschinen sind für die in Kiautschau befindlichen Offiziere bestimmt, auf denen diese ihre Inspektionsreisen machen werden. Die erste Sendung von 15 Stück ist bereits mit dem Dampfer „Crefeld" nach Ostasien abgegangen.

— Zur Erkennung der „Grünenthaler" ist auf Verfügung der Reichsbank jetzt den einzelnen Reichsbanknebenstellen je ein sogenannter „Grünenthalscher Tausendmarkschein" übersandt worden. Die falschen Scheine unterscheiden sich dadurch, daß der Fälscher den Nummernaufdruck mit der freien Hand vorgenommen hat, wodurch dieser Druck auf der Rückseite des Scheines sichtbar ist, was bei den echten nicht der Fall ist.

Hamburg. Der hier tagende Kongreß der Hafenarbeiter Deutschlands beschloß eine Petition an den Reichstag, betreffend die Anstellung staatlicher Hafen-Inspektoren von Reichswegen.

Aus **Lippe-Detmold** wird jetzt die Aufsehen erregende Nachricht von einem Konflikt zwischen der Landesregierung und dem Militär verbreitet. Auf Grund der zwischen Preußen und dem Fürstenthum Lippe abgeschlossenen Militärkonvention verordnete der Graf-Regent von Lippe, daß seine Söhne und Töchter von den Offizieren der Garnison zu grüßen und mit dem Titel „Erlaucht" anzureden seien. Diesem Befehl des Regenten wurde aber keine Folge gegeben, weswegen dieser den General (?) zu sich beschied und ihm Vorhalt machte. Dieser gab zu verstehen, daß er seine Befehle vom obersten Kriegsherrn in Berlin und nicht vom Landesfürsten zu empfangen habe. Der Graf-Regent wandte sich nun in einem Schreiben an den Kaiser und bat ihn unter Berufung auf seine verbrieften Rechte, dem Befehl des Regenten Achtung zu verschaffen. — Am folgenden Tage habe der Kaiser u. a. geantwortet: Mein General hatte Befehl. Dem Regenten, was dem Regenten gehört. . . . .

Die Nachricht ist kaum glaubhaft; einmal entstammt sie der in Würzburg erscheinenden „Bayerischen Landeszeitung", einem der schwärzesten ultramontanen Blätter, das sicherlich nicht ohne Behagen jenes vermeintliche Zerwürfniß zwischen dem Kaiser und einem Bundesfürsten verbreitet, dann aber schwebt der „General", der jene Antwort gegeben haben soll, vollständig in der Luft. Detmold selbst hat gar keine Generäle; in D. liegt nur der Stab und das 3. Bataillon des 55. Regiments. Sollte sich der Graf-Regent wirklich den „General" haben kommen lassen und welchen? Den Kommandirenden oder den Divisionsgeneral aus Münster oder den Brigadekommandeur aus Minden? Welcher von jenen Herren hat nun die schwerwiegende Aeußerung gethan, die einen solchen Briefwechsel mit dem deutschen Kaiser zur Folge gehabt hat?

Frankreich. Emile Zola hatte Dienstag Vormittag eine Besprechung mit seinen Vertheidigern. Heute (Mittwoch) wird er dem Prozesse, den er wegen Beleidigung seines Vaters angestrengt hat, beiwohnen und sich sodann auf seinen Landsitz Medun begeben. Der Haftbefehl gegen Zola und Perrieux ist bereits unterzeichnet, doch wird er erst ausgeführt werden, nachdem Beiden das Urtheil persönlich zugestellt sein wird. Der Prozeß gegen Zola hat in und vor dem Gerichtsgebäude zu Versailles zu einer Menge von Raufereien zwischen Anhängern und Gegnern Zolas geführt, und es sind 27 Verhaftungen vorgenommen worden. Auch ein Duell, eine von den in Frankreich bei solchen und ähnlichen Gelegenheiten so beliebten Komödien, ist wieder einmal — unausgefochten geblieben. Im Park von St. Cloud standen am Montag Déroulède, der wüthendste Gegner von Dreyfus und Zola, und Hubbard mit der blanken Waffe sich gegenüber. Während des Zweikampfes ergriff aber Hubbard mit der linken Hand den Degen des Gegners; in Folge dessen verhinderten die Zeugen die Fortsetzung des Kampfes und beschlossen, ein Protokoll aufzunehmen, in welchem sie Hubbard für nicht mehr satisfaktionsfähig erklären. Hubbard schickte nun Déroulède eine neue Herausforderung, die dieser aber nicht annehmen zu können erklärte.

Serbien. In der Kasse der Staatsmonopolverwaltung zu Belgrad sind große Unregelmäßigkeiten entdeckt worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Hauptkassirer von den Einnahmen acht Millionen Franks nicht gebucht hat.

Bulgarien. In Sofia ist ein eigenartiges Geschenk des Zaren für das bulgarische Volk eingetroffen. Das Geschenk besteht aus einer vollständigen Kostüm-Ausstattung für 100 Theaterstücke im Werthe von 60000 Rubel. Die Gegenstände sind den Theatern in Petersburg und Moskau entnommen.

Spanisch-amerikanischer Kriegsschauplatz. Präsident Mac Kinley hat Montag Nacht einen Staatsakt erlassen, welcher Anordnungen für die Regierung der Provinz Santjago trifft. Das Dokument enthält Vollmacht und Anweisungen für Shafter wegen der Verwaltung der Provinz, sowie auch eine Proklamation an die Bevölkerung des Gebietes, welche die Absichten der amerikanischen Regierung klarlegt. Die Proklamation betont die förmliche Errichtung einer neuen politischen Gewalt in Kuba und sichert der Bevölkerung Sicherheit für Person und Eigenthum zu, sowie auch für die Ausübung ihrer privaten Rechte und geschäftlichen Beziehungen. Alle gegenwärtig im Besitze der amerikanischen Land- und Seestreitkräfte befindlichen Häfen und Plätze werden dem Handel aller neutralen Nationen geöffnet sein für solche Artikel, welche keine Kriegskontrebande sind, gegen Zahlung der zur Zeit der Einfuhr in Kraft gewesenen Zölle. Die einheimische Polizeimannschaft wird, soweit dies thunlich, erhalten bleiben, ebenso die vor der Besetzung im Amt gewesenen ordentlichen Gerichte. Die wichtigste Aenderung des Tarifs für Santjago ist eine Herabsetzung des Tonnengeldes bei Schiffen, welche 2000 und mehr Tonnen führen, von einem Dollar per Tonne auf 20 Cents, also um 80 Prozent.

Während in Santjago friedliche Verhältnisse angebahnt werden, fahren die Amerikaner in der Unterwerfung Kubas mit Eifer und Erfolg fort. Eine Schaluppe des amerikanischen Kriegsschiffes „Marblehead" ging am Montag in die Bucht von Guantanamo bis gegen Caya del Tero, gegenüber von Caimanera, vor, gab dem spanischen Kommandanten formell bekannt, daß General Toral sich ergeben und Santjago kapitulirt habe und setzte eine Frist fest, innerhalb deren die spanische Flagge in Caimanera niedergeholt sein müsse. Weiter erklärte der Führer der Schaluppe, wenn Waffen, Munition, die öffentlichen Gebäude und Kasernen in Caimanera oder Guantanamo zerstört werden sollten, dann würden Gegenmaßregeln ergriffen werden. Darauf wurde die spanische Flagge niedergeholt; die formelle Uebergabe erfolgte am Dienstag.

Ebenfalls am Montag begannen sieben amerikanische Kriegsschiffe die Beschießung von Manzanillo. Durch das heftige Feuer wurden drei spanische Dampfer in Brand gesteckt. Spanische Kanonenboote, die im Hafen lagen, liefen aus, um die Stadt zu vertheidigen, strandeten aber.

Das Hilfs-Geschwader des Admirals Camara ist in den spanischen Gewässern wieder eingetroffen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. Juli.

— **Die Weichsel** ist bei Graudenz von Dienstag bis Mittwoch von 2,36 m auf 2,74 m gestiegen.

Auf russischem Gebiet fällt die Weichsel weiter. Bei Warschau war der Wasserstand heute (Mittwoch) 1,90 m.

— **[Deutsche Bibliothek in Posen.]** Eine ansehnliche Reihe hervorragender deutscher Männer aus den verschiedensten Ständen und Berufen erläßt einen Aufruf zur Begründung einer „Kaiser Wilhelm-Bibliothek" in Posen. (Der Name ist in dankbarer Erinnerung an Kaiser Wilhelm I. gewählt.) Der Aufruf wendet sich an alle Deutsche, insbesondere an die Vorstände und Besitzer von Bibliotheken, an die Gelehrten, Schriftsteller, Verleger, Antiquare, Universitäten, Akademien und andere gelehrte Gesellschaften und wissenschaftliche Vereine mit der Bitte, durch Beiträge von geeigneten Büchern und Gewährung von Mitteln zum Ankauf größerer oder kleinerer Büchersammlungen zur Begründung einer „Landesbibliothek großen Stils in Posen" mithelfen zu wollen. Freunde des Unternehmens werden ersucht, vorerst nicht die Bücher selbst, sondern nur Verzeichnisse (Verlagskataloge 2c) derselben an die Verlagsbuchhandlung Duncker u. Humblot in Leipzig zu senden. Es wird dann von sachkundiger Hand eine Auswahl getroffen und die Absendung der Bücher an bestimmte Sammelstellen erbeten werden. Geldbeiträge sind für die Bibliothek bei der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt in Leipzig einzuzahlen. Der Aufruf ist u. a. unterzeichnet von den Oberpräsidenten von Posen, von Westpreußen und von Ostpreußen.

— **[Von den Hoch- und nicht Hochgeborenen.]** Wie mitgetheilt, hat der Finanzminister v. Miquel in der jüngsten Zeit angeordnet, daß im schriftlichen Verkehr der Behörden mit den einkommen- und ergänzungssteuerpflichtigen Personen das vulgäre Prädikat „Wohlgeboren" wegfallen soll, während die Prädikate „Hochwohlgeboren" und „Hochgeboren" in „geeignet erscheinenden Fällen" nach wie vor zur Anwendung kommen sollen. Gelegentlich dieses Kampfes um die „Geborenheit", der einen Beitrag zu unserer Kulturgeschichte bildet, ist der Finanzminister kürzlich im vertrauten Kreise über die Gründe für die neue Anordnung befragt worden. Herr v. Miquel soll erwidert haben, die Prädikate „Hochwohlgeboren" und „Hochgeboren" müßten da angewandt werden, wo man wisse, daß der Briefempfänger noch Werth auf diese vorsintfluthliche Bezeichnung lege, das Prädikat „Wohlgeboren" müsse aber wegfallen, wohl geboren seien wir alle, sonst wären wir ja nicht da.

— **[Deutsches Turnfest in Hamburg.]** Der Kreisausschuß des Kreises I Nordosten der deutschen Turnerschaft hat folgende zehn Turner zur Entsendung zu dem in Hamburg stattfindenden deutschen Turnfest ausgewählt: Kraut und Roetzel-Thorn, Kuehn, Matthes, Thiel und Pohse-Königsberg, Stephan-Graudenz, Schulz-Memel, Dirrsitz-Bromberg und Gorschalky-Danzig. Zu Stellvertretern wurden Doepner-Heiligenbeil, Nelte-Inowrazlaw, Ortmann-Danzig, Goldbaum-Thorn und Muth-Inowrazlaw bestimmt.

— **Polnische Unverschämtheit** hat am Dienstag in Graudenz gebührende Zurückweisung erfahren. Zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags saßen etwa sechs deutsche Herren, unter diesen auch zwei Feldwebel der hiesigen Garnison, in einem Restaurationslokal der Oberthornerstraße guter Dinge beim Glase Bier. Zum großen Mißvergnügen jener Herren begann ein ebenfalls in jenem Lokal anwesender polnischer Pfarrer aus der Gegend von Graudenz, (dessen Persönlichkeit festgestellt werden konnte), nachdem er sich Bier und Spirituosen hatte geben lassen, halb in polnischer, halb in deutscher Sprache über die Deutschen zu schimpfen. „Ja, diese Deutschen . . ., die deutschen Hallunken gehören alle nach Moabit ins Zellengefängniß!" Mit solchen und ähnlichen Aeußerungen reizte er die übrigen Gäste, die bald ihrem Unwillen Ausdruck gaben. Der Wirth, ein gut deutscher Mann, forderte den Ruhestörer auf, das Lokal zu verlassen, und als das auf mehrmalige Aufforderung nicht geschah, veranlaßte er die gewaltsame Entfernung des Deutschenfressers. Dieser hat sich, wie festgestellt wurde, in Droschke Nr. 13 nach Tarpen begeben, wo er sich ähnlicher Ausschreitungen schuldig machte, bis er auch dort hinaus befördert wurde.

— **[Besitzwechsel.]** Herr Marold aus Graudenz hat das vor kurzem von den Borchmannschen Erben gekaufte 1360 Morgen große Gut Hermannsruh Kreis Strasburg i. Wpr. an Herrn Gutsbesitzer Czarnowski aus Rehden für den Preis von 279000 Mk. verkauft. Die Uebergabe soll sofort erfolgen. — Herr Mrozek hat sein in Graudenz, Bischoffstr. 4, belegenes Grundstück gegen das Herrn Töpfermeister Przekopowitz in Graudenz gehörige, 130 Morgen große Besitzthum Boßwinkel Nr. 16 vertauscht. Der Werth beider Grundstücke beträgt je 30000 Mark.

— **[Militärisches.]** Justizrath Fischer, bisher Div.-Auditeur der 30. Div., zum Ober- und Korpsauditeur ernannt und ihm zum 1. Oktober die Korpsauditeurstelle des XVII. Armeekorps übertragen. Oden, Div.-Auditeur bei der 36. Div., als Garn.-Auditeur nach Mainz versetzt. Patschke, Roßarzt vom Feldart.-Regt. Nr. 36, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

+ — **[Personalien bei der Steuer.]** Obersteuer-Kontrolleur Remus in Bartenstein ist als Obergrenz-Kontrolleur nach Altona, Obergrenz-Kontrolleur Wedemann in Neidenburg nach Bartenstein, Steueramts-Assistent Kerkau in Bischofsburg als Steuer-Einnehmer II. Klasse nach Bischofsheim, Steuer-Aufseher Kirstein in Königsberg als Steueramts-Assistent nach Bischofsburg und Grenzaufseher Kowalewski in Pillau als Steuereinnehmer II. Klasse nach Landsberg versetzt. Ferner ist der Obersteuer-Kontrolleur Glück unter Beförderung zum Steuerinspektor als Stationskontrolleur von Stettin nach Chemnitz und der Steueraufseher Knaack in Stettin als Steueramts-Assistent nach Gartz Ob.-Schl. versetzt.

---

4 **Danzig,** 20. Juli. Auf der Schichau'schen Werft sind die Vorarbeiten für das neue gewaltige Panzerschlachtschiff, welches bei einer Länge von 115 Metern und einer größten Breite von 20,4 Metern eine Wasserverdrängung von 11080 Tonnen erhalten wird, in vollem Gange. Die drei getrennt eingebauten Schiffsmaschinen sollen dem Fahrzeuge eine höchste Geschwindigkeit von mindestens 18 Seemeilen in der Stunde verleihen. Der Schutz wird in einer dreifachen horizontalen und vertikalen Panzerung bestehen; außerdem werden dem Schiffe gepanzerte Drehthürme, gepanzerte Kommandostände, gepanzerte Munitionsaufzüge und gepanzerte Einzel-Kasematten eingebaut werden. Als Takelung wird es nur zwei Gefechtsmaste mit armirten Marsen erhalten. Sechs Lancirrohre, die mit Ausnahme des Heckrohrs sämmtlich unter dem Wasserspiegel eingebaut werden, bilden die Torpedo-Armirung; vier 24-Centimeter-Schnellladegeschütze auf doppelten Drehscheiben, achtzehn 15 Centim.-, zwölf 8,8 Centim.- und zwölf 3,7 Centim.-Schnellfeuergeschütze, sowie acht Maschinengewehre werden die Bewaffnung des neuen Panzers bilden.

Der hiesige Vorschuß-Verein hat die neue Einrichtung getroffen, daß er seinen Mitgliedern unter bestimmten Bedingungen Kundenwechsel gegen mäßige Zinsen diskontirt.

Der Danzig-Zoppoter Yacht-Klub „Gode Wind" wird am 24. d. Mts. vor Zoppot eine Segel-Regatta veranstalten. Die Regatta beginnt Sonntag Vormittag 11 Uhr; die Rennbahn erstreckt sich auf zehn Seemeilen. Die Badedirektion von Zoppot wird etwa $1^1/_2$ Stunden nach Ablauf der Yachten eine Regatta für Zoppoter Segelboote veranstalten.

Die Danziger Oelmühle arbeitete nach dem Bericht der persönlich haftenden Gesellschaft im letzten Geschäftsjahr wegen Mangel an guter Saat nur acht Monate. Das Ergebniß des Betriebes ist daher sehr ungünstig, hervorgerufen durch eine Mißernte in Rußland und Galizien. Der Betrieb der Mahlmühle und der Weizen-Stärkefabrik war auch in diesem Jahre ungünstig. Die Qualität des Roggens und Weizens in den Ostprovinzen war sehr mangelhaft und die Preise nicht in rentablem Verhältniß zu Mehl. Die lange Betriebspause der Oelmühle ist benutzt, um das Werk bestens für die neue Campagne in Stand zu setzen. Das Gewinn- und Verlust-Konto ergiebt nach vorhergenannten Abschreibungen leider einen Verlust von 183271,14 Mk. Es muß der Reservefonds I mit 39462,86 Mk. und der Reservefonds II mit 67913,52 Mk. auf dieses Konto übertragen und dann noch ein Verlust-Saldo von 75894,76 Mk. auf das nächste Jahr übernommen werden. Das Gewinn- und Verlustkonto schließt in Einnahme und Ausgabe mit 286733,45 Mk., die Bilanz in Aktivis und Passivis mit 4519185,26 Mk.

* **Danziger Werder,** 19. Juli. Gestern Nachmittag trug sich auf dem Gehöfte des Herrn Rittmeisters Philipsen in Stüblau folgender Vorfall zu. Der Arbeiter Wilhelm Knebe des Gutsbesitzers Herrn B. hatte mit dem Dienstmädchen Julianna Klein des Herrn P. ein Liebesverhältniß und bereits bei dem Standesamt das Aufgebot bestellt. Inzwischen hatten sich beide aber entzweit, und nun drang Knebe in Abwesenheit des Herrn P. mit gezogenem Messer auf das Philipsen'sche Gehöft mit der Drohung, seine Braut zu erstechen, und jeden niederzuschlagen, der ihn an seinem Vorhaben hindern wollte. Weil die Ehefrau des Herrn P. den Wütherich vom Gehöfte verwies, bedrohte er auch diese mit dem Messer, so daß sich Frau P. genöthigt sah, ihren Inspektor Herrn Pankratz um Hilfe anzurufen. Obwohl P. den K. mehrmals aufforderte, das Gehöft zu verlassen, leistete er nicht Folge, sondern ging auch auf diesen zu und wollte ihn niederstechen. P. wußte nun keinen anderen Rath, als nach nochmaliger Aufforderung von seinem inzwischen geholten Gewehr Gebrauch zu machen. Der Schuß traf Knebe in das Bein, trotzdem drang K. nochmals auf Pankratz ein, und nun gab P. auf kurze Entfernung den zweiten Schuß, welcher in die Brust traf, sodaß Knebe niedersank. Der besuchsweise in Stüblau weilende Herr Dr. Collin aus Güttland legte K. den ersten Verband an und ordnete die Ueberführung des Verwundeten in das Dirschauer Krankenhaus an; Knebe starb aber auf dem Wege dorthin.

* **Aus dem Kreise Culm,** 19. Juli. Die Bockauktion in der Merino-Kammwoll-Heerde Wichorsee nahm einen guten Verlauf. Die Käufer waren sehr befriedigt von den tiefen, breiten Körpern und der leichten, edlen Wolle. Von den Böcken waren 67 ungehörnte und drei gehörnte. Zehn Böcke brachte mehr als 400 Mk. pro Stück. Es wurden alle 70 zu einem Durchschnittspreise von 242 Mark verkauft.

⊙ **Aus der Culmer Stadtniederung,** 19. Juli Vor einigen Tagen besichtigte der Vorsitzende der Einkommensteuerveranlagungskommission, Herr Wohlfahrt aus Culm, in Begleitung eines Regierungskommissars diejenigen Besitzungen, deren Besitzer gegen die Einkommensteuerveranlagung reklamirt haben. — Da auf günstiges Erntewetter keine Aussicht ist, fahren viele Besitzer den Roggen bereits ein, wenn die Garben einigermaßen trocken sind, um wenigstens etwas auswuchsfreies Korn zu haben. Diesjähriger Roggen ist auch bereits gedroschen. Der Rübsen ist bereits gedroschen. Er schüttete einigermaßen.

Culmsee, 19. Juli. In der gestrigen Haupt-Versammlung des katholischen Lehrer-Vereins wurden die Herren Lipowski-Mlewo zum Vorsitzenden, Zelazny-Culmsee zu dessen Stellvertreter, Strenski-Culmsee als Kassirer und Schriftführer gewählt.

Briesen, 19. Juli. Bei dem Königsschießen unserer Schützengilde errang die Königswürde Herr Zieglermeister Hein, erster Ritter wurde Herr Bäckermeister Schienauer, zweiter Ritter Herr Kaufmann Brandenburger. Von außerhalb waren erschienen der Bundesvorsitzende Herr Rechtsanwalt Obuch-Graudenz, sowie Vertreter der Gilden Mocker (mit der Fahne), Graudenz, Strasburg und Gollub. Den Orden für den besten auswärtigen Schützen erhielt Herr H. Lewin-Gollub. Beim Festessen brachte das Hoch auf den Kaiser der Vorsitzende unserer Gilde, Herr Stadtkämmerer Kanowski aus. Herr Kaufmann Waldemar Brien toastete auf die neuen Würdenträger und Herr Apotheker Schüler rief den auswärtigen Schützen ein kameradschaftliches Willkommen zu. Der Bundesvorsitzende schloß die Reihe der Toaste mit einem Hoch auf den rührigen und thätigen Vorsitzenden der Briesener Gilde.

Sedlinen, 19. Juli. Gestern Nachmittag ertrank das einzige vierjährige Söhnchen des Arbeiters Karkau zu Ruden. Während die Mutter des Kindes im Walde arbeitete, hatte es die Großmutter, die mit einer anderen Frau in Ellerwalde Torf aufklafterte, dorthin mitgenommen. Plötzlich sahen die beiden Frauen den Hut des Kindes auf dem Wasser des Torfgrabens schwimmen und fanden nun auch das Kind in dem Graben als Leiche.

Stuhm, 18. Juli. Eines geringfügigen Streites wegen fielen drei Männer über den kleinen und schwächlichen Knecht Mischlewski aus Nikolaiken her und bearbeiteten ihn unbarmherzig mit ihren Messern. Mischlewski erlitt außer anderen Verletzungen einen Schnitt, welcher aus dem rechten Mundwinkel bis unter das Kinn führt. Der schwer Verletzte wurde ins hiesige Kreiskrankenhaus geschafft. Zwei der Messerstecher wurden sofort verhaftet, der dritte entkam.

Czersk, 18. Juli. Herr Fabrikbesitzer Schütt feierte am Sonnabend die Silberhochzeit. Aus diesem Anlaß gab er seinen Arbeitern ein Fest. Diejenigen Arbeiter, welche neun und mehr Jahre in der Fabrik beschäftigt sind, erhielten als Geschenk je 200 Mk.

Schwetz, 19. Juli. Für das Bethaus in Dulzig hat der Centralverein der Gustav Adolf-Stiftung in Leipzig eine Unterstützung von 300 Mark hergegeben; somit beträgt das Baukapital auf der hiesigen Sparkasse 2400 Mark.

* **Konitz,** 19. Juli. Der Inspektor E. in Lindhorst brauchte im November v. Js. Dienstpersonal und beauftragte mit der Beschaffung desselben den Gesindevermiether Albert Hart in Schlochau. Dieser verlangte zunächst pro Kopf 20 Mark Vermittelungsgebühr, worauf E. ihm 80 Mark sandte. Wenige Tage darauf aber wurde H. verhaftet und konnte nun den ihm gewordenen Auftrag nicht ausführen. Die Strafkammer hielt ihn des Betruges für überführt und verurtheilte ihn zu sechs Monaten Gefängniß. — Am Abend des dritten Pfingstfeiertages, veranstalteten mehrere junge Landwirthe und Knechte auf der Chaussee zwischen Stegers und Hammerstein ein Wettfahren. Bei dieser Gelegenheit bog der Käthnersohn Paul Wollschläger aus Stegers aus der Reihe aus, um die vor ihm befindlichen Fuhrwerke zu überholen, kam bei der rasend schnellen Fahrt der anderen Chausseeseite zu nahe und überfuhr den dort gehenden Arbeiter Marunde derartig, daß dieser liegen blieb und nach wenigen Tagen starb. Wegen fahrlässiger Tödtung wurde er mit neun Monaten Gefängniß bestraft.

* **Aus dem Kreise Flatow,** 19. Juli. Herr Gutsbesitzer Höpfner in Grunau hat auf seiner Besitzung ein ausgezeichnetes Thonlager aufgedeckt. Er beabsichtigt, eine Genossenschafts-Ziegelei zu gründen. Die Thonindustrie blüht in Grunau immer mehr auf.

Dt. Eylau, 19. Juli. Zu dem am Montag abgehaltenen Remontemarkt waren 15 Pferde gestellt worden, wovon fünf Stück zum Preise von 6- bis 900 Mk. gekauft wurden, und zwar zwei von Döhlau und je eins von Januschau, Peterkau und Montig.

Dirschau, 19. Juli. Heute Nacht wurde aus Stüblau der Arbeiter Teichert mit einer schweren Schußwunde im Unterleibe in das hiesige Johanniter-Krankenhaus eingeliefert. Er war aber schon auf dem Transport gestorben. Teichert ist von einer andern Person gestern Abend angeschossen worden. Ob eine Fahrlässigkeit oder ein Verbrechen vorliegt, steht noch

nicht fest. — Die hiesige Schlosser-, Schmiede-, Feilenhauer- und Klempner-Innung hat beschlossen, die Innung als freie Innung zu organisiren.

(·) **Pr. Stargard**, 19. Juli. Erschossen hat sich in Wiesenwald der Gutsbesitzer v. Chm. Er hatte erst vor etwa acht Tagen das Vorwerk Wiesenwald von der National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft zu Stettin gekauft und soll jetzt zu der Erkenntniß gekommen sein, daß er sich nicht werde halten können.

* **Aus dem Kreise Pr. Stargard**, 19. Juli. Als der Brennerei-Verwalter Brandt zu Gr. Jablau in Vertretung des erkrankten Inspektors die Leute zu beaufsichtigen hatte, gab er dem Arbeiter Bielinski aus Barchnau einen Auftrag, dem dieser Folge zu geben sich weigerte. Dazu energisch aufgefordert, ergriff B. eine Forke, schlug damit den Brandt zu Boden und richtete darauf den Hilflosen dermaßen zu, daß B. völlig bewußtlos vom Felde getragen werden mußte. Sein Zustand läßt das Schlimmste befürchten.

* **Ponschau**, 18. Juli. Die Schulen Ponschau und Schwarzwald feierten im Wäldchen des Gutes Schwarzwald ein Schulfest, das erste in dieser Gegend. Ueber 250 Kinder, die Mädchen mit Blumen geschmückt, sämmtliche Knaben kleine deutsche Fahnen in den Händen, marschirten, unter Vorantritt der Musik, zuerst vor das Schwarzwalder Herrschaftshaus. Hier hielt Herr Hauptlehrer Cesarz eine Ansprache. Er betonte ganz besonders, daß dieses Fest durch Pflege des deutschen Liedes und deutschen Spiels mit dazu beitragen möge, gerade in dieser Gegend das Deutschthum zu festigen. Nachdem Herr Amtsvorsteher Herrmann ein Hoch auf das herrliche deutsche Vaterland ausgebracht hatte, wurde „Deutschland, Deutschland über Alles" gesungen. Dann ging es auf den geschmückten Festplatz. Ganz besonderen Beifall fanden die von den Lehrern Zmudzinski und Chmielecki mit den Ponschauer Schulkindern aufgeführten Turnspiele und Liederreigen. Tanz, Spiel und Deklamationen brachten den Kindern eine angenehme Abwechselung.

Berent, 20. Juli. In der Sitzung der Stadtverordneten, welcher auch Herr Landrath Trüstedt beiwohnte, wurden dem Vorstande des hiesigen Radfahrervereins zur Bestreitung von Unkosten aus Anlaß des hier am 10. Juli abgehaltenen Gautages 200 Mk. bewilligt. Dann wurde Herr Caspari als Rathmann eingeführt. Die Versammlung stimmte ferner, dem Magistratsbeschluß gemäß, für die Umgemeindung einzelner Parzellen vom Gute Gr. Klinsch bezw. Stadt Berent in den Gutsverband Klinsch bezw. Berent. Eine längere Debatte entspann sich über Reform unserer Straßenbeleuchtung und Einführung von Acetylenbeleuchtung. Der Magistrat wurde ermächtigt, mit der Allgemeinen Acetylen-Gesellschaft in Verhandlung zu treten.

Elbing, 19. Juli. Die rohen Patrone, welche am Sonntag Abend einen Müllergesellen in den Elbingfluß geworfen haben, sind jetzt ermittelt und verhaftet worden. Es sind die Arbeiter Bach, Kielmann und Dreher.

Königsberg, 19. Juli. Herr Sanitätsrath Dr. Joseph Samter in Charlottenburg hat dem hiesigen Magistrat 3000 Mark zu einer Stiftung überwiesen und bestimmt, daß diese zum Andenken seines Sohnes, des in Königsberg gestorbenen Dr. med. Samter errichtet werden und dessen Namen führen soll. Die Zinsen dieser Stiftung sind vom Jahre 1899 ab alljährlich am Sterbetage des Dr. Samter in einer Gabe an einen bedürftigen Angehörigen des ärztlichen Standes event. an einen verschämten Armen gebildeten Standes ohne Unterschied der Religion zur Ausgabe zu bringen.

Osterode, 18. Juli. Vor einigen Tagen erlegte Herr Forstaufseher Gaßner im Belauf Görlitz einen Achtzehnender. Der Hirsch wog ausgeweidet, ohne Geweih, 346 Pfund.

Braunsberg, 18. Juli. Seit einigen Tagen finden in dem Grunde am Pulverhause interessante Pionierübungen des hiesigen Bataillons statt. Aufgeführt werden Schützen- und Laufgräben, verschiedene Zeltbauten von Rohr und Schilf, Hindernisse aus Draht und Pfählen gegen Kavallerie, Brückenschlagen u. A. m.

* **Allenstein**, 19. Juli. Am Montag wurde von dem Personenzuge, der von Soldau Vormittags nach Allenstein fährt, zwischen den Stationen Schläfken und Neidenburg ein Mann überfahren und sofort getödtet. Der Mann hatte auf einem mit zwei Pferden bespannten Fuhrwerk am Ueberwege gehalten. Beim Herannahen des Zuges wurden die Pferde scheu und gingen durch, indem sie dicht vor der Lokomotive über den Bahnkörper hinwegsetzten. Durch den plötzlichen Ruck wurde der auf dem Wagen Befindliche heruntergeschleudert und gerieth unter die Räder des Zuges, die ihm den Kopf vollständig zermalmten. Die Pferde suchten unverletzt mit dem gleichfalls unbeschädigten Wagen das Weite.

Mohrungen, 18. Juli. Beim Schützenfest errang die Königswürde Herr Generalagent Neuber, erster Ritter wurde Herr Kaufmann Zimmermann, zweiter Ritter Herr Uhrmacher Olschewski.

+ **Pillau**, 18. Juli. Nunmehr haben sowohl der Bezirksausschuß als auch der Herr Oberpräsident den von den hiesigen städtischen Körperschaften erneut beschlossenen Zuschlägen zu den Staatssteuern zur Deckung der Gemeindebedürfnisse für 1898/99 ihre Zustimmung ertheilt. Es sollen zur Erhebung gelangen: 240 Prozent Zuschlag zur Staatseinkommen-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 100 Prozent zur Betriebssteuer. — Bei dem Bürgerschützenfest errang die Königswürde Herr Baggermeister Kirstein aus Alt Pillau. Erster und zweiter Ritter wurden die Herren Fleischermeister Pieper und Kantinenpächter Pillokat von hier.

Seit der Einführung der Biersteuer hat die Stadtverwaltung den Inhalt einer Tonne Bier auf 112 Liter festgesetzt und sich hiernach die Steuer entrichten lassen. Dieser Modus hat im Laufe der Zeit zu Unzuträglichkeiten geführt. Einzelne Gastwirthe hatten nämlich entgegen jener Bestimmung die wirklich empfangene Menge Bier, und zwar 136 bis 152 Liter per Tonne, in das Biersteuerlagerbuch eingetragen und versteuert, was zur Folge hatte, daß der Revisor dieses Mehr monirte und die Kasse die darauf entfallene Steuer zurückzahlte. Mehreren Anregungen zufolge haben die Stadtverordneten nunmehr unter Aufhebung jener Bestimmung beschlossen, vom 1. Oktober ab die thatsächlich eingegangene Biermenge zur Besteuerung heranzuziehen. Außerdem darf die Einführung nur in geaichten Gebinden bezw. geaichten Flaschen erfolgen.

Bromberg, 19. Juli. Der Bromberger Landwehrverein feiert am 28. August sein 25jähriges Bestehen und der Verein ehemaliger Gardisten am 14. August die Weihe der ihm vom Kaiser verliehenen Fahne.

Argenau, 18. Juli. Treibjagden auf Wölfe sind vor einigen Tagen in der Grabiaer Forst und in der Nähe des Schießplatzes abgehalten worden. Diese verliefen zwar ergebnißlos, doch geht aus den Spuren hervor, daß die Wölfe kurz vorher aus dem umstellten Gelände entwichen sind. In letzter Zeit sind wiederholt Wölfe gesehen worden. Ein Mann, der auf einem Fuhrwerk Schlachtvieh transportirte, sah im Walde eine alte Wölfin mit ihren Jungen. Die Raubthiere wurden auch von dem Führer eines kurz darauf dieselbe Stelle passirenden Wagens bemerkt, der sofort umkehrte und dem in der Nähe wohnenden Forstbeamten Meldung machte. Die veranstaltete Suche verlief indeß ergebnißlos. Doch stellten auch in diesem Falle die Forstbeamten fest, daß es sich in der That um Spuren von Wölfen handelte.

Gnesen, 19. Juli. Bei dem Märkisch-Posener Bundesschießen wurde Bundeskönig der Schützenkönig der Samterschen Schützengilde, Herr Mineralwasserfabrikant Julius Weigelt, erster Ritter Herr Schmidtke-Culm, zweiter Ritter Herr Nowinski-Bromberg. Konkurrenzkrenze als beste Schützen der Gilden erhielten die Herren Thurath-Bromberg, Garbe-Bromberg, Apfelbaum-Inowrazlaw, Rutkowski-Culm, Scholz-Birnbaum, Specht-Posen, Goldak-Gnesen, Vorreau II-Bromberg, Krisch-Inowrazlaw, Rojan-Bromberg, Krause-Allenstein, Dziadkiewicz-Witkowo, Miczynski-Schneidemühl, Szymkowski-Posen, Anders-Rogasen, Fehrle-Samter, Bialkowski-Pudewitz, Kazmierczak-Exin, Merkert-Wongrowitz, Stepke-Landsberg und Maske-Schönlanke. Abends fand die Proklamation des Bundes-Königs und der Bundesritter durch den Bundes-Vorsitzenden, Rentier Heinrich-Posen, statt. Dieser überreichte dem Bundeskönig die im Jahre 1889 von den Damen des Schilling-Schießvereins zu Posen gestiftete kostbare seidene Schärpe, sowie als Eigenthum einen goldenen Orden und 60 Mark, dem ersten Ritter die von dem Kameraden Schmidt-Bromberg gestiftete silberne Kette, sowie einen silbernen Orden und 35 Mark und dem zweiten Ritter einen silbernen Orden und 25 Mark. Namens der Dekorirten dankte der Bundeskönig Weigelt und brachte ein Hoch auf den Märkisch-Posener Schützenbund aus.

Ostrowo, 18. Juli. Ein Unglücksfall hat sich in unserer Nachbarstadt Kalisch ereignet. Die 16jährige Tochter des Konditoreibesitzers Wehner ging mit einer bei ihr zum Besuch weilenden Freundin im Stadtpark spazieren; hierbei müssen die jungen Mädchen sich wohl auf ein zu leicht erbautes Brückengeländer gelehnt haben, denn man fand das Brückengeländer eingestürzt; die jungen Damen waren verschwunden. Sie wurden später als Leichen aus der Prosna gezogen.

Aus Pommern, 19. Juli. Der Pommersche Pferdezuchtverein hat in diesem Jahre wieder Stutfohlen bester Abstammung in Hannover und Ostpreußen ankaufen lassen. Diese werden am 12. bezw. 13. August in Stargard, Labes, Neustettin, Köslin und Stolp öffentlich versteigert werden.

Stettin, 19. Juli. Bei der Centralmolkerei in Plathe ist folgende Depesche des Kaisers aus Molde (Norwegen) eingegangen:

„Es gereicht mir zur größten Freude, Ihnen mit meinem Dank für Ihre vortrefflichen Buttersendungen sagen zu können, daß ich in dieser Beziehung auf den Seereisen noch niemals so gut bedient worden bin. Die Butter ist vorzüglich und sehr schmackhaft und hält sich gut. Wilhelm."

Verschiedenes.

— **„Schön ist der Friede"** lautete das Motto, unter welchem der junge Komponist Nowowieski seinen, wie erwähnt, preisgekrönten Friedensmarsch eingereicht hatte. Dem Kaiser hat jenes Motto besonders gut gefallen. Durch den Generalmusikdirektor Professor Roßberg hat der Kaiser dem Komponisten in einem Telegramm aus Molde (Norwegen) seine Befriedigung über die Komposition und das Motto ausdrücken lassen. Nach der Rückkehr des Kaisers von seiner Nordlandsreise wird Felix Nowowieski zur Audienz befohlen werden. Die romantische Symphonie „Nordlandsfahrt" des jungen Komponisten hat dem Kaiser bereits in der Originalpartitur vorgelegen. Auch Hofrath von Schuch in Dresden hat dem jungen Nowowieski seinen Glückwunsch telegraphisch ausgesprochen. Die Musikverleger Hawkes und Sons in London haben, wie ein Berliner Blatt wissen will, dem glücklichen Preisgekrönten bereits einen Check auf ein Berliner Bankhaus gesandt.

— **Selbstfahrer** sind in Berlin von der Allgemeinen Motorwagengesellschaft unter Leitung von Oberbaurath Klose in Dienst gestellt worden. Der Gesellschaft stehen bis jetzt zwei Viktoriawagen, zwei Selbstfahrer, ein Lastwagen und sechs Motorräder zur Verfügung. Die Viktoriawagen haben Raum für je fünf, die Selbstfahrer für je vier Personen; der Lastwagen kann 1500 Kgr. Ladung befördern. Weitere Wagen sind im Bau begriffen. Zur Verwendung gelangen Daimlermotoren mit Benzinbetrieb. (Wie sie auf der Gewerbe-Ausstellung in Graudenz 1896 ausgestellt waren.) Ein Viktoriawagen kostet auf sechs Stunden Vormittags zwölf Mk., Nachmittags 18 Mk., die erste angefangene Stunde vier Mk., jede weitere drei Mk. Ein Dreirad ist ohne Führer für vier und sechs Mk. sechs Stunden lang zu haben, mit Führer und Anhängewagen die Stunde zwei Mk., jede weitere eine Mk.

— **[Doppelmord.]** Im herzoglichen Forstrevier Schierakowitz (Oberschlesien) wurden am Montag Abend unter einer Birke die Leichen zweier erwachsener Mädchen, völlig entkleidet, mit durchschnittenem Halse aufgefunden. In den Ermordeten wurde ein 18jähriges Mädchen aus Klein-Schierakowitz und ein 23jähriges aus Latscha erkannt. Der That verdächtig sollen zwei Zigeuner sein, welche am Sonntag im Latscha'er Wirthshause gezecht und dann ihren Weg nach Klein-Schierakowitz eingeschlagen haben. Die ermordeten Mädchen wurden seit Sonntag vermißt.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 20. Juli. Aus Petersburg wird gemeldet: Obgleich die amtliche Verfügung des Finanzministers bezüglich gewisser Zollerhöhungen gegen Deutschland ergangen ist, sind die Grenzzollämter noch nicht angewiesen worden, die in Betracht kommenden deutschen Waaren nach dem erhöhten Tarif zu verzollen, sodaß diese Waaren wie bisher noch zu dem alten Tarife eingehen.**

-bl. **Glauchau (Sachsen), 20. Juli. Die aus sieben großen Gebäuden bestehende Dampfschneidemühle der Firma Ernst Seewald in Masten ist mit einem großen Theil werthvoller Holzvorräthe vollständig niedergebrannt.**

l- **Rottenburg (Württemberg), 20. Juli. Das Domkapitel wählte heute den Domkapitular Dr. v. Linsenmann zum Bischof von Rottenburg (an Stelle des jüngst in Mainz auf der Reise nach R. plötzlich gestorbenen neu gewählten Bischofs).**

* **Digermulen (Norwegen), 20. Juli. Die „Hohenzollern" traf nach guter Fahrt bei herrlichem Wetter Dienstag Abend gegen 11 Uhr hier ein. Während der Fahrt zeigten sich viele Walfische; die prächtige Landschaft glänzte bis gegen Mitternacht in herrlichem Sonnenlicht.**

+ **Santjago, 20. Juli. Die Zahl der Gefangenen beträgt 22780 Mann, ist also höher als die Zahl der Truppen Shafters. Zwischen den Amerikanern und den Insurgenten haben sich Schwierigkeiten wegen der Regierung in Santjago ergeben. General Shafter hat erklärt, keinem Aufständischen werde das Betreten der Stadt erlaubt werden. Die Aufständischen haben Castillo zum Gouverneur gewählt, aber man glaubt, daß Mac Kinley die Absicht hat, einen Volksrath einzusetzen, welcher aus Wahlen durch die Einwohner hervorgegangen ist. Man zweifelt allerdings daran, daß einer derartigen Verfügung von den Insurgenten zugestimmt werde. Castillo macht kein Hehl aus seiner Unzufriedenheit, ebensowenig halten die Amerikaner mit ihrer wachsenden Nichtachtung der Aufständischen zurück.**

† **Santjago, 20. Juli. Der Dampfer der Gesellschaft vom Rothen Kreuz „State of Texas" ist mit 20000 Centnern Lebensmitteln zur Unterstützung der Nothleidenden hier eingetroffen. Bei der Ausladung drängten sich die ausgehungerten Bewohner in dichten Massen heran, schlugen sich um die Vorräthe und raubten diese, so daß schließlich der Hafenplatz abgesperrt werden mußte. Nachmittags gegen 3 Uhr begann die Lebensmittelvertheilung in den in der Stadt befindlichen Magazinen.**

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 20. Juli, Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Wind		Wetter	Temp. Cels.
Belmullet	766	O.	1	heiter	17
Aberdeen	766	NW.	1	wolkig	12
Christianssund	—	—	—	—	—
Kopenhagen	756	WNW.	5	wolkig	12
Stockholm	759	WNW.	2	bedeckt	14
Haparanda	751	still	—	halb bed.	16
Petersburg	752	SSO.	1	bedeckt	14
Moskau	—	—	—	—	—
Cork (Queenst.)	765	SO.	2	wolkig	17
Cherbourg	762	OSO.	1	Regen	18
Helder	764	N.	1	bedeckt	14
Sylt	760	NW.	3	bedeckt	11
Hamburg	761	W.	3	wolkenlos	11
Swinemünde	759	W.	3	wolkig	13
Neufahrwasser	757	SW.	3	wolkig	14
Memel	754	WSW.	5	wolkig	14
Paris	—	—	—	—	—
Münster	762	NW.	5	halb bed.	13
Karlsruhe	762	NO.	3	Regen	15
Wiesbaden	762	N.	1	halb bed.	17
München	763	W.	3	bedeckt	19
Chemnitz	762	NNO.	1	Regen	11
Berlin	761	WNW.	4	bedeckt	14
Wien	759	W.	2	Regen	19
Breslau	760	NW.	3	bedeckt	16
Ile d'Aix	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	760	still	—	wolkenlos	24

Anmerkung. Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1) Nordeuropa; 2) Küstenzone; von Süd-Irland bis Ostpreußen; 3) Mittel-Europa südlich dieser Zone; 4) Süd-Europa. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke. 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung:

Ein Hochdruckgebiet erstreckt sich von Nordeuropa südostwärts nach dem Alpengebiet mit einem Maximum über Schottland, am tiefsten ist der Luftdruck über dem mittleren Ostseegebiete. Dementsprechend wehen über Mitteleuropa nördliche Winde, unter deren Einfluß die Temperatur wieder erheblich herabgegangen ist. In Deutschland ist das Wetter trübe und kühl, vielfach ist Regen gefallen, insbesondere im Binnenlande; in Süddeutschland fanden Gewitter statt. **Deutsche Seewarte.**

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 21. Juli: Wenig veränderte Temperatur, wolkig, stellenweise Regen. Windig. **Freitag, den 22.:** Etwas wärmer, wolkig, vielfach sonnig, strichweise Regen. Lebhafter Wind.

Niederschläge, Morgens 7 Uhr gemessen.

Graudenz . 18./7.—19./7.	6,9 mm	Mewe . . 15./7.—16./7.	3,3 mm
Thorn III	19,2 „	Gr. Klonia	14,1 „
Stradem bei Dt. Eylau	— „	Konitz	9,3 „
Neufahrwasser	2,1 „	Gr. Rosainen/Neudörfch.	5,6 „
Dirschau	4,1 „	Marienburg	5,1 „
Pr. Stargard	2,9 „	Gergehnen/Saalfeld Op.	6,3 „
		Gr. Schönwalde Wpr.	7,8 „

Graudenz, 20. Juli. **Getreidebericht.** (Handels-Komm.)

Weizen, gute Qual. 197—205 Mk., mittel 185—196 Mk., gering 165—184 Mk. — Roggen, gute Qualität 167—160 Mk., mittel 157—166 Mark, gering —,— Mark. — Gerste, Futter- 120—130 Mark, Brau- —,— Mark. — Hafer 160—166 Mk. — Erbsen ohne Handel.

Danzig, 20. Juli. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen. Tendenz:	20. Juli. Fester.	19. Juli. Unverändert.
Umsatz:	50 Tonnen.	12 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	740 Gr. 225 Mk.	216,00 Mk.
„ hellbunt . . .	208,00 Mk.	204,00 „
„ roth	213,00 „	213,00 „
Transf. hochb. u. w.	185,00 „	180,00 „
„ hellbunt . .	172,00 „	170,00 „
„ roth besetzt	772 Gr. 162 Mk.	708 Gr. 214 Mk.
Roggen. Tendenz:	Flau.	Matter.
inländischer	158,00 Mk.	160,00 Mk.
russ. poln. z. Trns.	697,756 Gr. 114-120 Mk.	702 Gr. 121 Mk.
alter	—,— Mk.	—,— Mk.
Gerste gr. (622-692)	140,00 „	140,00 „
„ kl. (615-656 Gr.)	130,00 „	130,00 „
Hafer inl.	157,00 „	157,00 „
Erbsen inl.	140,00 „	140,00 „
„ Transf. . .	100,00 „	100,00 „
Rübsen inl.	180—202,00 „	185—200,00 „
Weizenkleie) p. 50 kg	—,— „	—,— „
Roggenkleie) p. 50 kg	4,50—4,80 „	—,— „
Spiritus Tendenz	Unverändert.	Unverändert.
konting.	72,25 nom.	73,25 nom.
nichtkonting. . .	53,25 Brief.	53,25 Brief

Königsberg, 20. Juli. **Spiritus-Depesche.**

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 56,00 Brief, Mk. 55,00 Geld; Juli unkontingentirt: Mk. 54,60 Brief, Mk. 54,00 Geld; Juli-August unkontingentirt: Mk. 54,60 Brief, Mk. 54,20 Geld; Frühjahr Mk. 54,60 Brief, Mk. 54,20 Geld.

Berlin, 20. Juli. **Börsen-Depesche.**

Spiritus.	20./7.	19./7.		20./7.	19./7.
loco 70 er	54,30	54,20	3½ W. neul. Pfdbr. I	99,70	99,90
			3% Westpr. Pfdbr.	91,00	91,30
Werthpapiere.	20./7.	19./7.	3½% Ostpr. „	99,50	99,60
3½% Reichs-A. k. v.	102,50	102,50	3½% Pom. „	99,90	100,00
3½% „ „	102,50	102,50	3½% Pos. „	99,80	99,90
3% „ „	94,90	94,90	Disk.-Com.-Anth.	198,10	198,50
3½% Pr. Consf. kv.	102,40	102,50	Laurahütte	193,00	198,50
3½% „ „	102,60	102,60	5% Ital. Rente . .	92,50	92,90
3% „ „	95,60	95,70	4% Mittelm.-Oblg.	97,20	97,20
Deutsche Bank . .	198,10	198,20	Russische Noten . .	216,15	216,15
3½ W. ritsch. Pfb. I	100,00	100,20	Privat - Diskont	3¼%	3¼%
3½ „ „ „ II	99,90	100,00	Tendenz der Fonds	schwach	schwach

Chicago, Weizen, stetig, p. Juli: 19./7.: 75¼; 18./7.: 74½.
New-York, Weizen, stetig, p. Juli: 19./7.: 82¾; 18./7.: 82½.

Bank-Discont 4%. Lombardzinsfuß 5%.

Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.

(Amtl. Bericht der Direktion durch Wolff's Bureau telegr. übermittelt.)

Berlin, den 20. Juli 1898.

Zum Verkauf standen: 263 Rinder, 2084 Kälber, 1766 Schafe, 7193 Schweine.

Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht: **Ochsen:** a) vollfleisch. ausgem. höchst. Schlachtw., höchstens 7 Jahre alt Mk. — bis —; b) junge fleisch., nicht ausgem. und ält. ausgem. Mk. — bis —; c) mäß. genährte junge, gut gen. ältere Mk. — bis —; d) gering genährte jeden Alters Mk. — bis —. — **Bullen:** a) vollfleisch. höchst. Schlachtw. Mk. — bis —; b) mäß. genährte jüng. u. gut genährte ält. Mk. — bis —; c) gering genährte Mk. 45 bis 52. — **Färsen u. Kühe:** a) vollfleisch., ausgem. Färsen höchst. Schlachtw. Mk. — bis —; b) vollfleisch., ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren Mk. — bis —; c) ält. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. Kühe u. Färsen Mk. — bis —; d) mäß. genährte Kühe u. Färsen Mk. 48 bis 51; e) gering genährte Kühe u. Färsen Mk. 45 bis 47. — **Kälber:** a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber Mk. 63 bis 66; b) mittl. Mast- u. gute Saugkälber Mk. 57 bis 61; c) geringe Saugkälber Mk. 49 bis 55; d) ält. gering genährte (Fresser) Mk. 38 bis 50. — **Schafe:** a) Mastlämmer u. jüng. Masthammel Mk. 59 bis 61; b) ält. Masthammel Mk. 54 bis 57; c) mäß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) Mk. 50 bis 53; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — **Schweine:** a) vollfleisch. der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 1¼ J. Mark 60; b) Käser Mark — bis —; c) fleisch. Mk. 58—59; d) gering entwick. Mk. 55 bis 57; e) Sauen Mk. 53 bis 56.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Von den Rindern blieben etwa 75 Stück unverkauft. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. — Bei den Schafen wurden ungefähr 700 Stück abgesetzt. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

☞ Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt. ☜

Den Alleinverkauf unseres

 verbesserten 

Maisölkuchen-Melasse-Futters

haben wir der Firma

Leo Davidsohn

Inowrazlaw

übertragen.

Aufträge, sowie etwaige Anfragen bitten wir **nur** an diese Firma zu richten, die jederzeit mit Analysen, Prospekten über Fütterungsergebnisse, sowie weiter gewünschter Auskunft zu Diensten steht.

Zuckerfabrik Montwy

G. m. b. H.

Nordische Elektricitäts-Aktien-Gesellschaft.

P. P.

Wir zeigen hierdurch ergebenst an, dass wir den Betrieb unserer hiesigen elektrischen Centrale September d. Js. eröffnen werden, und erlauben uns, diejenigen Interessenten, welche die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung ihrer Räume wünschen, oder aber sich für ihre gewerblichen Betriebsstätten durch Aufstellung eines Motors eine billige und bequeme, wenig Raum beanspruchende, geräuschlose Betriebskraft anzuschaffen beabsichtigen, darauf aufmerksam zu machen, dass es sich empfiehlt, uns ihre Aufträge schon jetzt zugehen zu lassen.

Es wird uns andernfalls bei der voraussichtlich grossen Zahl von Bestellungen, welche wir sofort nach Inbetriebsetzung der Centrale sowie in den darauf folgenden Monaten zu erwarten haben, kaum möglich sein, immer eine sofortige Ausführung derselben vornehmen zu können.

Wir bitten deshalb um baldige Ertheilung der werthen Aufträge, deren solide und sachgemässe Ausführung wir zusichern.

Unser Vertreter am hiesigen Orte,

Herr Max Heinrich, Getreidemarkt 22

ist gern bereit, mit Kostenanschlägen sowie jeder gewünschten Auskunft zu dienen, auch stellen wir, falls dieses bei grösseren Anlagen nöthig sein sollte, gern einen unserer hiesigen Ingenieure behufs mündlicher Rücksprache zur Verfügung. [2377

Danzig, im Juli 1898.

Nordische Elektricitäts-Aktien-Gesellschaft.

Als thunlichst einfach verpackt, aber an Qualität wirklich hervorragend, **mittelleicht, sehr würzig** und **wohlschmeckend**, empfehle ich meine



Mark 4,50 per 100 Stück

Zum ersten **Versuche** und **Vergleich** mit **Konkurrenzfabrikaten** an neue Kunden ausnahmsweise einzelne Kistchen zu 4,50 Mk. franko unter Nachnahme ohne jede Portoberechnung. Farbenvorschrift erbeten. **Garantie:** Zurücknahme. **Preisliste,** ca. 130fache Auswahl bietend, franko. [8880

Spontane **Urtheile** meiner Kunden: Ihre Cigarren finden allseitigen Beifall. B., Pfarrer. — Sehr zufrieden. J., Oberförster. — Bei Herrn Professor Dr. . . . . versuchte ich Ihre Cigarren, die meinem Geschmacke sehr zusagten. Prof. Dr. G. — Durch einen meiner Herren Beamten auf Ihre Cigarren aufmerksam gemacht. E., Kgl. Eisenb.-Bauinspektor. — Sind mir so schmackhaft, daß ich Sie bitte, für meinen Sohn . . . . S., Pastor em. — Bei Ausschreibungen können Sie mich auch anführen, denn ich habe bei meinem langen Bezug von Bremen und Hamburg Ihre Cigarren als die preiswürdigsten gefunden. E., Amtsgerichtsrath. — Ausgezeichnet gefallen! B., Ober-Postassistent. — Von einem Bekannten empfohlen. H., Rittmeister. — Werde nicht verfehlen, diese Cigarren in weiteren Kreisen zu verbreiten. W., Lehrer. — (Sämmtliche Originale dem „Geselligen" vorgelegen).

O. Kümpler, Heiligenstadt, Reg.-Bez. Erfurt.

2511] Bin von der Reise

zurückgekehrt

und wieder wie bisher von 8—11 und von 1—6 Uhr zu sprechen.

C. Döll.

Langbein's Krebs-Extract

„MONOPOL"

giebt die besten Krebssuppen der Welt.

Vollständiger Ersatz für Krebse. Präparirt aus frischen und allerbesten Krebsen. Die Krebssuppen davon schmecken delikat und die Zubereitung derselben spart viel Zeit und Mühe. Stets fertig zum Gebrauch! [2369

Prämiirt auf der Bremer und Bochumer Kochkunstausstellung als einzig in seiner Art.

Langbein's Krebs-Extract ist für jeden Haushalt unentbehrlich und ist derselbe für Mahlzeiten sowie zur Pflege für Erwachsene und Kinder als stärkendes und billiges Nahrungsmittel zu empfehlen.

In Dosen à 60 Pfg., à 1 Mk. und à 1 Mk. 80 Pfg.

Zu haben in Graudenz b. F. A. Gaebel's Söhne, Inhaber Paul Ertelt, Herrenstr. 9.

2370] Ein größerer Posten

Reise- u. Waschkörbe

II. Sorte ist in größeren Partien sofort billig abzugeben.

Heymann Meyer,
Neuenburg Wpr.

Nikolaiker Maränen

tägl. frisch geräuchert, sehr schöne **Mittelmaränen** à Sch. 2,25 Mk., sehr schöne **Großmittelmaränen** à Schock 2,50 Mk., Postkistchen Mk. 3,50 franco. **Delikate Riesenmaränen** à Schock 4,00 Mk., **delikate Kaisermaränen** je nach Fang billigst, offerirt und versendet [2426]

D. Walloch, Nikolaiken Ostpr., Fischerei und Maränenräucherei. Man beziehe daher direkt.

Die

Maschinenfabrik u. Reparaturwerkstatt

von

Hodam & Ressler, Danzig

Hopfengasse 81/82 (Speicherinsel)

übernimmt die **Reparatur** von **allen,** auch von and. Lieferanten bezogenen **landwirthschaftlichen** und **industriellen Maschinen** und **Geräthen, Müllerei-, Brennerei-** und **Brauereimaschinen,** das **Einziehen von neuen Röhren** und **neuen Feuerbuchsen in Lokomobilen** u. **stationären Dampfmaschinen, Lieferung neuer Transmissionsanlagen** 2c. 2c. und sichert bei soliden Preisen gediegene, sachkundige und schnelle Ausführung der Arbeiten zu. Kostenanschläge kostenfrei.

Monteure für auswärts stets disponibel.

Den geehrten Herren Destillateuren

offerire [2478

ca. 50 Stück leere Gebinde

in gutem Zustande von 150 bis auf 10 Liter Inhalt. Ferner habe sehr billig abzugeben:

Diverse äth. Oele und Essenzen.

„Hôtel zur Krone."
Inh.: J. Drzymalski,
Neuenburg Westpr.

Rattenwürste „Glires"

Unübertroff. Vertilgungsmittel f. Ratten, Mäuse etc. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Fabrikant: **Robert Paul,** Schönebeck a. Elbe u. Berlin W. 30. Zu haben bei **Fritz Kyser, Paul Schirmacher,** Drogerien, Graudenz. **Otto Franz** in Culmsee. [9207

Zwei sehr wenig gebrauchte

Pianinos

in **Nußbaum** matt und blank, **neuester Bauart** mit **vorzüglichem Ton,** sind **sehr billig** zu verkaufen bei [2502

Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin.

Etage-Wagen

zum Gänse-Verladen für sämmtl. Grenzen offerirt [2340
Spediteur Cohn, Gollub.

Vergnügungen.

Mühle
Vorschloss Roggenhausen

Sonntag, den 24. Juli:

Erstes

Garten-Konzert

von der Kapelle des Regiments „Graf Schwerin".

Bei eintretender Dunkelheit brillante Illumination d. Gartens und Feuerwerk. [2518

Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pf.

Nach dem Konzert

Tanz.

Um zahlreichen Besuch bitten
C. Nietz. S. Nolte.

NB. Besondere Einladungen ergehen **nicht.**

Kaiser Wilh.-Sommertheater

Donnerstag: geschlossen.
Freitag: Letztes Gastspiel des Mstr. Paul Sandor mit seinem Ventriloquistisch-Burlesquen Miniatur-Circus. Einzig in der Welt dastehend. Sensationell! Komisch! Originell! — **Weiber-Erziehung.** Lustspiel.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 168.

Graudenz, Donnerstag] [21. Juli 1898.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. Juli.

— **[Bienenausstellung in Pr. Stargard.]** Für die unverkauft gebliebenen Ausstellungsgüter auf den Strecken der Eisenbahn-Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg ist die freie Rückbeförderung gewährt worden.

— **[Kaiser Wilhelm-Sommertheater.]** Als im Jahre 1817 im Hoftheater zu Weimar, das damals unter Goethe's Leitung stand, in dem Melodram „Der Hund des Aubry" ein Vierfüßler, dessen Treue seinem Herrn das Leben gerettet hat, trotz Goethe's Widerspruch auf die Bühne gebracht wurde, trat Goethe, welcher der Ansicht war, daß ein Hund nicht auf das Theater gehöre, von der Bühnenleitung zurück. Seitdem ist man nachsichtiger geworden; man amüsirt sich über die Produktionen gelehriger Thiere nicht blos im Variété und in einem Cirkus, sondern nimmt sie auch auf der Bühne als Mittelspeise zwischen den Tafelfreuden deutscher Schau- und Lustspieldichtung an. Um so lieber, wenn die Darbietungen so allerliebst arrangirt sind, wie die des Herrn Paul Sandor, der mit seinem ventriloquistisch-burlesken Miniatur-Cirkus am Dienstag auf unserer Sommerbühne die erste Vorstellung gab. Das Unternehmen des Herrn Sandor ist ganz eigenartig und wohl in dieser Form noch nicht dagewesen. Mit unendlicher Mühe hat Herr Sandor eine Anzahl großer und kleiner Hunde für seinen Zweck abgerichtet, die großen als Cirkusrosse, die kleinen als handelnde Personen. Die gelehrigen Thiere, deren „Hunde-Exterieur" unter in künstlerischer Vollendung kaschirten Pferde-, Esel- und Löwenköpfen verschwunden ist, werden, prächtig aufgezäumt, von zierlichen mechanischen Figuren geritten und pariren dem Kommando ihres Herrn in allen Gangarten, Galopp, Pirouette, ja sogar in dem schwierigen „spanischen Schritt". Die Form, in welche Herr Sandor seine Vorstellung kleidet, ist um so eigenartiger, als Herr S. selbst ein ausgezeichneter Bauchredner ist, der seine Kunst zu humorvollen Gesprächen mit den in menschlicher Gestalt auftretenden kleinen „Wauwaus", wie mit den durch Luftdruck bewegten mechanischen Figuren benutzt. Herr S., der Vater der Idee, die er sich hat patentiren lassen, ist gleichzeitig der Verfertiger des Mechanismus, des ganzen Apparates und der Dresseur der Thiere, ein Unternehmen, das fast ein ganzes Jahr der Vorbereitung gekostet hat, ehe es für die Oeffentlichkeit reif war. Das Publikum war von den Leistungen des Herrn Sandor und seines „Cirkus" ganz entzückt und gab dieser Stimmung lebhaften Ausdruck. Der ganz vortrefflichen Wiederholung von „Mutter Thiele" durch die Mitglieder der Hoffmann'schen Gesellschaft folgte es trotz der Abziehung der zwischen den ersten und zweiten Akt des Schauspiels gelegten Cirkusvorstellung mit großem Interesse. —st.

— **[Ordensverleihungen.]** Dem evangelischen Ersten Lehrer Redetzky zu Uszlöknen im Kreise Heydekrug und dem emeritirten Lehrer Kreutzer zu Czierwienz im Kreise Stolp ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern, dem Gutsarbeiter Goerke zu Löwenstein im Kreise Gerdauen das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

♀ **Rehden**, 17. Juli. Die Ruine unserer Ordensburg hatte kürzlich ein recht kriegerisches Aussehen. In der Nacht wurde von einigen Vorübergehenden in einem der Thürme ein Klopfen gehört. Da der Schloßhof verschlossen ist, so holte der Inspektor der Domaine Rehden den Schlüssel, um die Ursache des Klopfens festzustellen. Als der Inspektor im Begriff war, in den Thurm hineinzusteigen, wurde er durch von oben herabgeworfene Ziegel gezwungen, schleunigst den Rückzug anzutreten. Einer Aufforderung, herunter zu kommen, leistete der geheimnißvolle Thurmbewohner nicht Folge. Da mehrere Personen behaupteten, das Klopfen auch schon am vorhergehenden Abend gehört zu haben, lag die Vermuthung nahe, daß sich ein paar Vagabonden dort häuslich einzurichten beabsichtigen, und es wurde beschlossen, den oder die unbekannten Bewohner zu ergreifen. Da der Versuch, sie auszuräuchern, fruchtlos war, wurde die Burg von einer Anzahl Leute der Domaine und mehreren Bürgern der Stadt Rehden eingeschlossen und regelrecht belagert, am Morgen sollte dann das Nest ausgenommen werden. Auf dem Schloßhof wurde ein mächtiges Lagerfeuer unterhalten. Unterdeß wurde vom Thurm tüchtig mit Ziegelstücken bombardirt, ein Mann von der Domaine erhielt einen halben Ziegel auf den Kopf, so daß er blutete, auch mehrere Andere erhielten Ziegelstücke. Als der Morgen graute, wurde eine lange Leiter an die Mauer gestellt, und einige beherzte Männer kletterten hinauf, steckten dort einen Haufen Stroh in Brand, so daß die Mauer hell beleuchtet war, und fanden einen der Unbekannten, der inzwischen den Thurm verlassen hatte und wohl den Versuch machen wollte zu entwischen, tief in das dort wuchernde Kraut gedrückt, liegen. Er wurde gezwungen, an der Leiter herabzusteigen, und wer beschreibt das Erstaunen der Belagerer, als sie, anstatt einen wild aussehenden abgerissenen Vagabonden, einen bekannten Bäckerlehrling aus Rehden vor sich hatten, der von seinem Meister zuvor gezüchtigt worden war und dort Zuflucht gesucht hatte. Er bekam natürlich für seine wackere Vertheidigung, durch welche er allerdings leicht Jemandem den Schädel hätte zertrümmern können, seine gehörige Tracht Prügel und wurde einstweilen im hiesigen Polizeigefängniß untergebracht. Die Belagerer aber zogen enttäuscht von dannen.

Stuhm, 18. Juli. Bei dem Schützenfest wurde Herr Lehrer Zynda erster und Herr Maschinenbauführer F. Stuldreer zweiter Ritter.

Osche, 19. Juli. Demnächst wird mit der fiskalischen Klobenflöße nach dem Holzhofe in Schönau begonnen werden. In diesem Sommer werden wieder mehr Raummeter Brennholz als im Vorjahre auf der Prussina und dem Schwarzwasser verflößt.

8 **Hammerstein**, 18. Juli. Die Feld-Artillerie-Regimenter Nr. 2 und 17 sind vom hiesigen Schießplatz wieder nach ihren Garnisonen abgerückt. Die Regimenter Nr. 35 und 36 rücken zu den Schießübungen nächstens hier ein.

⊙ **Pr. Stargard**, 19. Juli. Unter den Pferden der 9. Batterie des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36, zur Zeit auf dem Marsche nach Schießplatz Hammerstein, ist die Influenza ausgebrochen.

Marienburg, 19. Juli. Die jüdische Gemeinde hat als Kultusbeamten den Rabbiner Weißrock aus Lötzen gewählt.

Königsberg, 18. Juli. Herr Professor Dr. Meschede, Direktor der städtischen Krankenanstalt und der psychiatrischen Universitätsklinik hierselbst, ist von der Moskauer neuropathologischen und psychiatrischen Gesellschaft zum auswärtigen Mitglied gewählt worden.

♀ **Goldap**, 18. Juli. Die Hauptversammlung der Entwässerungs- und Drainagegenossenschaft Schöneberg hat beschlossen, noch in diesem Jahre einige der zum Meliorationsgebiete gehörigen Grundstücke zu drainiren und die erforderlichen Geldmittel aus der Provinzialhilfskasse zu entnehmen.

Tapiau, 18. Juli. Bei dem Schützenfest wurde Herr Rentner Tolksdorf König der alten und Herr Zacharias jun. König der jungen Schützen.

Tilsit, 18. Juli. Zur Anlegung einer elektrischen Straßenbahn hat die Stadtgemeinde mit der Firma Lameyer aus Frankfurt a. M. einen Vertrag abgeschlossen. Die Bahn soll bis Stolbeck, Splitter und Kallkappen geführt werden. Die vom Kreisausschuß mit der Firma vereinbarten Bedingungen über die Benutzung der Chausseen nach Splitter und Kallkappen wurden in der letzten Kreistagssitzung genehmigt.

Bischofsburg, 18. Juli. Der Zuschlag für die Maurerarbeiten zu der Infanterie-Kaserne hierselbst ist der Firma Moschall in Osterode ertheilt worden. Die Arbeiten sollen sofort in Angriff genommen werden, da zum 1. Oktober 1899 das 2. Bataillon des Inf.-Reg. 146 aus Königsberg den Neubau beziehen soll.

Insterburg, 18. Juli. Das Sommerrennen des littauischen Reitervereins hat gestern stattgefunden. Die Inster ist ausgetreten und hat einen großen Theil des Rennplatzes unter Wasser gesetzt. Deshalb waren neue Bahnen abgesteckt und die Hindernisse verlegt. Begrüßungs-Hürden-Rennen. Vereinspreis 500 Mk., dem zweiten Pferde 100, dem dritten 50 Mk., 2200 Meter, am Start 8. Mit einer Länge siegte Lt. v. Reibnitz's (1. Husaren) braune Stute „Kassurah" gegen Lt. v. Falkenhayns (Jäger zu Pferde) braunen Wallach „Caftan" (Lt. v. Richthofen), welchem auf viele Längen Herrn Schmids braune Stute „Harzblume" (Lt. v. Kummer) folgte. Ostpreußische Steeple-Chase, landwirthschaftlicher Preis 1000 Mk., dem zweiten Pferde 200, dem dritten 100 Mk., 3000 Meter, am Start 8. Mit einer Halslänge gewann Lt. Frhr. v. Richthofens I (4. Ulanen) Fuchsstute „Helene" gegen Herrn Schmids braunen Wallach „Goldfischer" (Lt. v. Kummer). Drei Längen dahinter Lt. v. Zitzewitz' (1. Husaren) dunkelbrauner Wallach „Elpus". Ostpreußisches Zuchtrennen für dreijährige und vierjährige Halbblutstuten, 1400 Meter, landwirthschaftlicher Preis von 2000 Mk., davon dem ersten Pferde 1000 Mark, dem zweiten 400 Mk., dem dritten 200 Mk, dem vierten 150 Mk., dem fünften 100 Mk. und dem Züchter des Siegers 150 Mk. Wenn eine im Besitze des Trakehner Hauptgestüts befindliche Stute siegt, dann fällt der Preis an das hinter dem fiskalischen zunächst einkommende Pferd; das Rennen gewann leicht mit drei Längen Herrn v. Simpsons-Georgenburg Rappstute „Janka", ihr folgten des Landgestüts Trakehnen Rappstute „Penelope" und Rappstute „Handschrift", Herrn Schneiders Rappstute „Fürstenbraut", Herrn Mäcklenburgs braune Stute „Esther" und braune Stute „Eva", und endlich Lieutenant Holtz' (36. Artillerie) braune Stute „Verstehen Sie mich". Littauisches Jagdrennen, Gradiger Gestütspreis 1000 Mark und Ehrenpreis, dem zweiten Pferde 300 Mark, dem dritten Pferde 100 Mk., 3000 Meter; es siegte Lt. v. Kummers (12. Ulanen), Fuchswallach „Komödiant" mit zwei Längen gegen Lt. v. Puttkamers braune Stute „Allright", weitere vier Längen Lt. d. Res. Glagau's (15. Dragoner) brauner Hengst „Alone" (Lt. Frhr. v. Richthofen). Hürdenjagdrennen, Vereinspreis 1000 Mk., dem zweiten Pferde 150 Mk., dem dritten 100 Mk., dem vierten 50 Mk., 3000 Meter. Nach Gefallen mit vielen Längen siegte Lt. v. Reibnitz' (Husar) braune Stute „Bea", es folgte Lt. v. Kummers (12. Ulanen) schwarzbraune Stute „Arizona" (Lt. v. Röther), Lt. Frhr. v. Esebecks (Jäger zu Pferde) brauner Wallach „Indianer" und Lt. der Reserve v. Falkenhayns (Lt. Mack) Fuchsstute „Jadwiga". Halbblut-Hürdenrennen, landwirthschaftlicher Preis 1000 Mk, davon 700 Mk. dem ersten, 200 Mk. dem zweiten, 100 Mk. dem dritten und 50 Mk. dem vierten Pferde, 2400 Meter, 7 starteten; nach Gefallen mit sechs Längen siegte Lt. Freiherrn v. Richthofens I (4. Ulanen) Fuchsstute „Babette" gegen Herrn Mäcklenburgs braunen Wallach „Glücksritter" (Lt. Rennhof), desselben Fuchshengst „Thomas" (Lt. v. Gottberg) folgte auf fünf Längen. Armeekorps-Jagdrennen, Vereinspreis 1000 Mk., dem zweiten Pferde 150, dem dritten Pferde 100, dem vierten 50 Mk., 3000 Meter, am Start 4; mit einer halben Halslänge gewann Lt. v. Kummers (12. Ulanen) Fuchswallach „Teufelsbub" gegen desselben Fuchswallach „Friday" (Lt Rennhof), ein halbe Länge dahinter desselben braune Stute „Waldmärchen" (Lt. v. Gottberg), und 3 Längen weiter Premierlieutenants Deetjens (10. Dragoner) schwarzbrauner Wallach „Athens-Lad".

Sensburg, 18. Juli. Herrn Maurermeister F. Bludau aus Insterburg ist die Ausführung der Arbeiten zum Rohbau für die hiesige Bataillons-Kaserne übertragen worden. Das Objekt beträgt ohne Maler-, Schlosser-, Tischler- 2c. Arbeiten etwa 200000 Mark.

♀ **Bromberg**, 18. Juli. In der heutigen Sitzung der Strafkammer hatte sich der Arbeiter Hermann Tiede aus Neukirchen wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten. Er gehört der Schützengilde zu Neukirchen als Mitglied an. Am 12. Juni feierte die Gilde im Walde zu Neukirchen ihr Sommerfest. Zu diesem Feste war auch der Wirthssohn Johann Grubich mit seinen beiden Schwestern aus Brückenkopf erschienen. Als das Fest sich gegen Abend seinem Ende näherte, waren die Gemüther einiger Theilnehmer durch den Genuß von Getränken erregt und infolgedessen waren auch Streitigkeiten entstanden. In einen solchen Streit war auch der Wirthssohn Grubich verwickelt gewesen und deshalb durch den Schulzen vom Festplatze verwiesen worden. Auf der Heimfahrt wurde das Gefährt von mehreren Personen angehalten, und hierbei erhielt Grubich von dem Angeklagten mit dessen Schützenbüchse einen Schlag gegen den Kopf, so daß er umfiel und blutüberströmt bewußtlos vom Platze geschafft werden mußte. Die Verletzung des Grubich war so schwer, daß anfangs für sein Leben gefürchtet wurde. Die Wunde ist auch jetzt noch nicht verheilt. Der Angeklagte wurde zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt.

Bromberg, 18. Juli. Der Gensdarmerie-Bezirksoffizier Hauptmann v. Heyne von hier ist gestern in Mierzwin, woselbst er zum Besuche weilte, nach kurzer Krankheit gestorben.

Die Fleischerinnung Okollo-Schleusenau hat sich für die freie Innung ausgesprochen.

Vor einigen Tagen sind in der Festung Küstrin eine Anzahl vom hiesigen Brieftaubenverein „Hoffnung" dorthin gesandter Brieftauben aufgelassen worden. Von diesen sind neun Stück, die sämmtlich Herrn Kaufmann Gehrke gehören, zurückgekehrt. Um 9 Uhr wurden die Tauben in Küstrin aufgelassen, und um 12 Uhr war der ganze Schwarm bis auf eine in den Schlag des Herrn G. zurückgekehrt. Die Entfernung von hier bis Küstrin beträgt 230 Kilometer.

Elsenau, 18. Juli. Herr Friedrich Wilke aus Königsbrunn hat das 360 Morgen große Gut Zerniki Vorwerk von Herrn Gutsbesitzer Golz käuflich erworben.

Lissa i. P., 18. Juli. Der Gasthofbesitzer und Destillateur Hugo Wolff, über dessen Vermögen Konkurs eröffnet worden ist, ist flüchtig geworden. Seine Spur führte nach Amerika; dem Vernehmen nach ist W. auf dem von ihm benutzten Schiffe bei der Ankunft in Newyork verhaftet worden.

Tirschtiegel, 18. Juli. Das Projekt der normalspurigen Kleinbahn Schwiebus-Brätz-Tirschtiegel-Neustadt b. P., deren Bau schon ziemlich sicher schien, wird abgeändert werden. Der Regierungsingenieur erklärt nämlich, daß durch diese Bahn der Bestand der Kleinbahn Neustadt-Opalenitza gefährdet scheint, und schlägt eine Tertiärbahn Schwiebus-Tirschtiegel vor. Eine solche Kleinbahn ist für unsere Stadt jedoch nutzlos. Es ist deshalb hier eine Petition an die Regierung in Umlauf gesetzt worden.

Budsin, 18. Juli. Bei dem in Newyork erfolgten Einsturz zweier Neubauten hat auch der von hier vor 1¾ Jahren ausgewanderte 26jährige Maurer Albert Kaminski seinen Tod gefunden. Sein Bruder Stanislaus entging auf wahrhaft wunderbare Weise dem Tode oder auch nur ernstlichen Verletzungen. Er erzählte, daß er mit seinem Bruder im fünften Stock arbeitete und ihm Ziegelsteine zureichte. Plötzlich sah er seinen Bruder nach vorn überstürzen, und ehe Stanislaus noch einen Gedanken fassen konnte, flog er seinem Bruder nach. Beim Sturz verfingen sich seine Arme an einem heraussteheuden Balken, wodurch sein Fall bedeutend vermindert wurde, und als Stanislaus unten ankam, wurde er zu seiner eigenen Verwunderung gewahr, daß er nur einige unbedeutende Quetschungen und Schrammen davon getragen hatte.

♂ **Wreschen**, 18. Juli. Die Ernteaussichten berechtigen in unserm Kreise bei allen Feldfrüchten zu den schönsten Hoffnungen. Die Heuernte liefert durchschnittlich mittlere Erträge. Alles Gemüse steht üppig und verspricht einen guten Ertrag.

Köslin, 18. Juli. An den Folgen einer ungeschickten Hühneraugen-Operation ist dieser Tage in Polzin, wo er sich zur Kur aufhielt, der Kaufmann J. Meyer aus Köslin gestorben. Ein Barbier, der mit der Operation betraut worden war, hat wohl zu tief geschnitten; es stellte sich Blutvergiftung ein, die schließlich die Abnahme des ergriffenen Beines erforderlich machte. Diese wurde durch einen von Berlin herbeigerufenen Professor vollzogen. Es war indessen schon zu spät.

Der mexikanische Geheim-Bevollmächtigte.

Vor sechs oder sieben Wochen — so erzählt der Korrespondent der „Daily News" in Gibraltar — erschien in Madrid ein reicher mexikanischer Edelmann. Seine Sprache und sein ganzes Auftreten zeigte, daß er zur Klasse jener aristokratischen Spanisch-Amerikaner gehöre, die in Spanien nach der Art englischer Lords des vorigen Jahrhunderts reisen, d. i. in Begleitung von Kurieren; sie miethen ganze Stockwerke in den Hotels, senden Geschenke an die Primadonnen, geben Gastmähler, beschenken die Dienstboten reich, kurz, sie sind Meister im Geldausgeben. Solche „Americanos", d. h. Spanisch-Amerikaner, sind in Spanien natürlich so willkommen, wie im vorigen Jahrhundert die Mylords in Frankreich es waren; das Volk bewundert ihren Reichthum, nimmt aber zugleich die Gelegenheit wahr, sie nach Möglichkeit zu rupfen.

Sennor Fernandez del Campo — so heißt er — kam also nach Madrid gerade nach dem Ausbruch des Krieges und miethete im ersten Stock des ersten Hotels eine ganze Flucht von Zimmern. Er machte sich bald bekannt und wurde der Liebling der Gesellschaft. Er war ein Mann von 37 Jahren, ein typischer Spanier mit rabenschwarzen Haaren, dichtem schwarzen Schnurrbart, schwarzen, blitzenden Augen, festen Zügen an Mund und Kinn, die Charakter und Entschlossenheit verriethen. Der mexikanische Gesandte in Madrid sagte zwar, daß er nie etwas von Fernandez del Campo gehört habe, aber wer möchte wohl glauben, daß der Gesandte einen Mann nicht kenne, der einer der größten Grund-Eigenthümer des Staates Chihuahua und ein persönlicher Freund des Präsidenten Porfirio Diaz ist! Und ist Verschweigen bei den Diplomaten nicht die höchste Beredtsamkeit? Fernandez selbst, wenn man in dieser Beziehung Anspielungen machte, antwortete, er habe keinen anderen Zweck, als seine Reise-Eindrücke an die Brüsseler Zeitung „Etoile belge" zu berichten. Aber das war doch zu durchsichtig. Fernandez sagte ferner, er spreche Französisch wie seine Muttersprache (was auch richtig war), denn er sei als Knabe drei Jahre im Lyceum Napoleon in Paris gewesen. Aber das war kein Beweis, denn er sprach ebenso gut Deutsch, und ein Zeitungs-Korrespondent, der mit ihm im Kasino bekannt wurde, erzählte, daß Fernandez das Englische nach der Grammatik gelernt habe und es mit ein wenig Uebung bald gut sprechen könnte.

Zu dieser Zeit entstand das Gerücht von einem bevorstehenden Bündniß zwischen Spanien und Mexiko. Die Blätter brachten lange Artikel darüber und wiesen nach, daß eine solche Allianz für beide Theile vortheilhaft sei, besonders aber für Mexiko. Die Madrider hatten bald herausgefunden, daß Fernandez del Campo mit dieser Allianz in irgend einer Beziehung stehen müsse. Man war daher sehr betrübt, als Fernandez eines Tages seinen Freunden mittheilte, er werde jetzt Madrid verlassen und nach Cadix gehen, wo so Mancherlei zu sehen sei; um sich aber angenehm zu erweisen, boten die Madrider Staatsmänner ihm an, ihn in Cadix sowohl beim Gouverneur als bei dem Admiral des im dortigen Hafen liegenden Reservegeschwaders einzuführen. Aber „der mexikanische Geheim-Bevollmächtigte", wie er bereits allgemein genannt wurde, lehnte diese Einführung etwas hochmüthig ab. „Wenn der Herzog von Najera", bemerkte er, „und der Admiral Camara mich sehen wollen, so werden sie mich schon zu finden wissen; ich werde im Hotel de Paris wohnen." Fernandez wurde bald der Löwe von Cadix. Am Tage seiner Ankunft stellte ein Major, der bei Tische, aus Zufall natürlich, neben ihm saß, die Frage an ihn, ob er den Gouverneur sehen wolle. Fernandez erwiderte, er werde sich sehr freuen. Wenige Minuten später war er schon mit dem Herzog von Najera, dem Gouverneur, im Gespräch.

„Sie werden Cadix etwas langweilig finden nach Madrid; aber wir werden unser Bestes thun und Ihnen Alles zeigen. Sie werden wohl auch gerne den Admiral Camara sehen. Er sagte mir, er würde glücklich sein, Sie kennen zu lernen. Sie besuchen ihn vielleicht morgen Vormittag."

Ein paar Tage später erschien Admiral Camara im Hotel de Paris und lud Fernandez zum Essen.

„Mein lieber Admiral", sagte Fernandez, „ich denke, es ist besser, wenn Sie heute Abend mein Gast sind."

„Einverstanden", sagte der Admiral, „unter der Bedingung, daß Sie noch diese Woche bei mir speisen. Ich werde für eine angenehme Tischgesellschaft sorgen."

Dieses Gespräch wurde in der Halle des Hotel de Paris geführt; ein englischer Korrespondent war Zeuge.

An Admiral Camara's Tafel saß der Mexikaner neben einem Seeoffizier.

„Bleiben Sie noch lange in Cadix?" fragte ihn dieser.

„Nur einige Tage", erwiderte Fernandez; „ich möchte nur noch Ihr Geschwader abfahren sehen."

„Einige Tage?" rief der Offizier aus; „Sie meinen wohl einige Wochen. Vor einem Monat werden wir unmöglich fertig, und Sie können sicher sein, daß wir Cadix vor sechs Wochen nicht verlassen."

„Schreiben Sie das nur nicht an die „Etoile belge", bemerkte ein anderer Offizier, und Alles lachte über den gelungenen Scherz.

„Der ist so wenig ein Zeitungskorrespondent wie ich", flüsterte ein dritter Offizier; dann reichte er Fernandez seine Karte und lud ihn ein, die Offiziere des „Rapido" zu einem Diner an Bord zu beehren. „Fernandez", sagte ein Vierter, „ist mexikanischer Offizier und wird bald gemeinsam mit uns die Amerikaner bekämpfen; ich habe es von Madrid erfahren".

In der Nacht darauf lud Fernandez einige seiner militärischen Freunde zu einem Spiel ein und verlor ein paar hundert Duros an sie. Er trug seinen Verlust mit Gleichmuth. Dann luden

ihn die Freunde wieder zum Spiel, und er verlor abermals; weshalb die Offiziere zum Schlusse kamen, daß die Mexikaner es im Spielen mit den Spaniern nicht aufnehmen könnten.

Beim Diner an Bord des „Rapido“ ging es sehr lebhaft und lustig zu. Fernandez war entzückt über das prächtige Schiff, das die spanische Regierung bekanntlich kurz zuvor vom Norddeutschen Lloyd gekauft hatte. Die spanischen Offiziere gestanden, daß sie einige Schwierigkeiten hätten in der Behandlung eines solchen Leviathan; deutsche Offiziere hätten auch die verlockendsten Anerbietungen, während der Dauer des Krieges an Bord zu bleiben, abgelehnt. „Aber wir hoffen doch“, sagten die Offiziere, „daß wir die Amerikaner in respektvoller Entfernung halten. Kommen Sie und sehen Sie einmal unsere Schnellfeuer-Kanonen!“

Fernandez del Campo sah die Kanonen und sah noch manches Andere in Cadix und dessen Umgebung. In Carraca wohnte er einem Stiergefecht bei, und bei dieser Gelegenheit gelang es ihm, einen Streit, der zwischen spanischen Soldaten und Matrosen entstand, friedlich zu schlichten. Da kam der Marineminister Admiral Aunnon nach Cadix, um das Geschwader Camaras zu besichtigen. Es war natürlich, daß er auch eine Begegnung mit Fernandez hatte. Dieser gestand, daß er im Begriffe sei, ein Regiment mexikanischer Guerillas gegen die Amerikaner zu organisiren, um die Amerikaner zu einer Theilung ihrer Streitkräfte zu zwingen Der spanische Marineminister wollte noch mehr von den Plänen Mexikos wissen, aber Fernandez fand, daß er schon beinahe zu viel gesagt habe.

Alles hat einmal ein Ende. Also sagte Fernandez seinen Freunden, den Land- und Seeoffizieren, die Zeit seines Aufenthalts sei zu Ende; er müsse nach Mexiko zurückkehren. „Bleiben Sie noch ein paar Tage“, sagten die Offiziere. „Heute ist Freitag, und das Geschwader — das sagen wir Ihnen im tiefsten Vertrauen — wird nächsten Donnerstag abfahren“. Aber Fernandez hatte noch einen anderen Grund zur Abreise. Er hatte sehr viel Geld gebraucht und seine Hotelrechnung war sehr hoch angelaufen. Trotzdem blieb er. In seiner letzten Unterredung mit dem Herzog von Najera beklagte sich dieser über verschiedene Korrespondenten auswärtiger Blätter, die nach Cadix gekommen waren; einen derselben habe er ausgewiesen und er stehe im Begriffe, zwei andere ebenfalls auszuweisen.

„Aber Sie sagten mir doch“, erwiderte Fernandez, „daß die Korrespondenten nichts Anderes thaten, als daß sie um die Stadt spazierten, die Aussichten betrachteten und ihre Eindrücke austauschten“.

„Mein lieber Herr,“ antwortete der Herzog, „man kann nicht vorsichtig genug sein. Wenn diese Herren Spione sind, dann werden sie es uns nicht sagen. Sie haben keine Vorstellung von den Listen und Ränken, deren die Yankees sich bedienen, um Informationen zu bekommen!“

Fernandez blieb noch bis zum Auslaufen des Geschwaders und wohnte dem Ereignisse an Bord einer der Admiralitäts-Barken bei. „Wir fahren nach der andern Seite der Bai,“ sagte ihm ein Offizier, „denn die Kanäle, die Sie hier sehen, sind durch Torpedos abgeschlossen für den Fall, daß die Amerikaner nach Cadix kommen.“

Ein paar Tage später gingen, des Morgens früh, vor dem Hotel de Paris drei Herren auf und ab; es schien, daß sie auf Jemanden warteten. Durch eine Spalte der geschlossenen Fensterläden warf Fernandez einen Blick auf die Straße, zog aber plötzlich seinen Kopf zurück. Die drei Herren warteten eine Stunde und dann warteten sie noch eine Stunde. Die Glocken aller Kirchen von Cadix schlugen 12 Uhr Mittags, als die drei Herren in das Hotel gingen und sagten, sie möchten Sennor Fernandez del Campo sehen.

„Sie hätten etwas früher kommen sollen,“ sagte der Wirth; „er ist nicht hier.“

„Wann kommt er zurück? Wir haben Befehl, ihn zu verhaften!“

„Er hat heute früh seine Rechnung bezahlt, sein Gepäck an Bord des Afrika-Dampfers geschickt, und dann hat er das Hotel durch die Hinterthüre verlassen. Der Dampfer ist vor einer halben Stunde abgefahren!“

Ich war vor etwa einer Woche — erzählt der Korrespondent weiter — in Tanger und stand auf der Terrasse meines Hotels. Da sah ich mir gegenüber einen Mann, der durch ein Fernrohr aufmerksam die spanische Küste betrachtete, die man an diesem Tage von Gibraltar bis nach San Fernando bei Cadix ganz genau sehen konnte. Als er sich umwendete, erkannte ich den Mexikaner.

„Halloh, Fernandez, was thun Sie hier? Ich glaubte, Sie fahren mit dem nächsten Dampfer nach Cadix zurück?“

„Ich gehe überhaupt nicht nach Cadix zurück!“

„Was ist geschehen? Sie sprechen ja jetzt gut Englisch und Sie haben sogar den richtigen amerikanischen Accent!“

„Ich bin auch ein Amerikaner!“

„Ich meine, kein Americano (Spanisch-Amerikaner).“

„Ganz richtig; ich bin Bürger der Vereinigten Staaten, amerikanischer Offizier. Ich studirte in West-Point (der amerikanischen Militär-Akademie) und bin Hauptmann im zweiten texanischen Linien-Regiment.“

Ich war paff. Das Alles sagte er in fehlerlosem Englisch und mit einem so echten amerikanischen Accent, daß kein Zweifel möglich war. Sobald ich wieder sprechen konnte, fragte ich: „Gut, aber Sie heißen doch nicht Fernandez?“

„O doch. Ich stamme aus einer alten texanischen Familie; daher spreche ich das Spanische wie meine Muttersprache. Ich war sechs Wochen in Cadix als Geheimagent der Unions-Regierung. Ich habe die Spanier schön hineingelegt!“

„Was sagte denn der Marineminister zu Ihrer Geschichte von den mexikanischen Guerillas?“ fragte ich.

„Es war eine verdammte Lüge. Aber in den letzten Tagen mußte ich viel Zeug schwatzen. Das Spiel dauerte sechs Wochen, aber zuletzt merkte ich, daß einige Leute Verdacht schöpften, und deshalb bereitete ich Alles vor, um rasch fortzukommen. Ich hatte übrigens gar nicht nöthig, den Marineminister selbst zu sprechen, denn er konnte mir doch nichts sagen, was ich nicht schon wußte. Admiral Aunnon sagte mir, die spanische Flotte habe den höchsten Grad der Tüchtigkeit erreicht. Du alter Narr, dachte ich bei mir, Du willst einen Mann foppen, der gerade so gut weiß wie Du, was von der spanischen Flotte zu halten ist! Ich kehre jetzt über England nach Amerika zurück. Ich habe für mein Land ein wichtiges Geschäft verrichtet; jeden Tag sandte ich Informationen. Unsere Regierung kannte den Tag der Abfahrt der Flotte Camara's eine Woche zuvor. Sie kennt genau bis auf den Mann die Streitkräfte, Waffen und die Munition; wir kennen bis auf die Tonne den Kohlen-Vorrath der Spanier, und wenn die Regierung mir irgend eine Frage stellt in Bezug auf die militärische und maritime Lage Spaniens, so bin ich im Stande, ihr die richtige Antwort zu geben.“

Verschiedenes.

— **Der 19. Juli, der Tag der Kriegserklärung** Frankreichs gegen Deutschland im Jahre 1870, lenkt den Blick auf den großen Krieg und weckt manche Erinnerung an jene Zeit, auch an die lügenhaften Berichte, mit welchen die Franzosen zu jener Zeit hintergangen wurden, um die Niederlagen zu bemänteln. Zur Zeit des Ausbruchs jenes gewaltigen Krieges war Dr. Ernst Cahn Kanzler bei der bayerischen Gesandtschaft in Paris und blieb während des Krieges als Sekretär der schweizerischen Gesandtschaft in der eingeschlossenen Stadt. Jetzt hat er die Erlebnisse und Eindrücke jener Zeit in einem zweibändigen Werke „Pariser Gedenkblätter“ niedergelegt und schildert u. a. die Stimmung gegen die Deutschen in Paris. Dort ging es den Deutschen schon vor der Schlacht bei Sedan recht schlecht, und die meisten mußten froh sein, daß sie in ihr Heim geschickt wurden. Jeder Deutsche, schließlich beinahe jeder, der sich blonden Haares erfreute, galt als Spion; die kindische Spionenfurcht steigerte sich natürlich, als die Belagerung von Paris begonnen hatte. Die Zeitungen wußten immer von neuem von den Siegen der französischen Armee und den Verlusten der Deutschen zu erzählen, und die sensationslustigen Pariser glaubten ihrem „Gaulois“-Feldherrn, als er erzählte, zwei Franctireurkorps — jeder Mann mit zwei Flaschen Petroleum „bewaffnet“ — beabsichtigten, den Schwarzwald in Brand zu stecken. An solchen Schwindel reichen die lügenhaften Berichte amerikanischer Zeitungen aus dem letzten Kriege mit Spanien freilich nicht heran.

— **Die Bundesversammlung deutscher Kegler,** welche jetzt in Bremen tagt, sandte an den Kaiser Wilhelm ein Huldigungstelegramm ab und wählte als nächste Feststadt Chemnitz. Den höchsten Wurf auf den Ehrenbahnen hat jetzt Rehse aus Hamburg mit 61 Holz, auf den Industriebahnen Richard Schulz aus Berlin mit 33 Holz. Wustrau aus Berlin wurde zum Ehrenmitgliede des Bundes einstimmig ernannt.

— **[Eisenbahnunglück.]** Der Stanislau-Lemberger Personenzug stieß am Dienstag bei der Einfahrt in den Bahnhof Lemberg mit einem Rangirzug zusammen. Der Personenzug entgleiste. Fünf Personen wurden schwer verletzt.

— **[Vererbung.]** Kindermädchen: „Immer schreit der Kleine, Herr Baron, wenn er nicht auf den Händen getragen wird!“ Baron: „Das hat er von seiner Mama geerbt“.

— **[Zur Abnutzung.]** Student (zu seiner Wirthin): „Seien Sie so gut und geben Sie meine neuen wissenschaftlichen Bücher Ihren Kindern auf vierzehn Tage zum Spielen, mein Onkel kommt . . . .!“

Die größte Gleichmacherin ist die Höflichkeit, durch sie werden alle Standesunterschiede aufgehoben.

M. v. Ebner-Eschenbach.

— **[Offene Stellen.]** Zweiter Bürgermeister in Forst vom 7. Januar. Gehalt 5000 Mk. Meld. bis 15. August an den Magistrat daselbst. — Registrator beim Landrathsamt in Brieg vom 1. Oktober ev. 1. September. Meld. mit Gehaltsforderung an das Landrathsamt daselbst. — Bureauvorsteher für die Landwirthschaftskammer in Halle a. S., möglichst sofort. Gehalt nach Vereinbarung. Meld. bis 1. August an die Landwirthschaftskammer daselbst. — Polizeiwachtmeister in Elmshorn vom 1. September. Gehalt 1400 Mk., steigend bis 1600 Mk. neben 190 Mk. Wohnungsgeld und 130 Mk. Kleidergeld. Meld. an den Magistrat daselbst.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Ein saures Capitel.

Die in letzter Zeit in Folge Vorgehens der Nahrungsmitteluntersuchungsämter veranlaßten Gerichtsverhandlungen (in Hamburg, Frankfurt 2c.) haben hinsichtlich des Handels mit Essig haarsträubende Dinge zu Tage gefördert. Unter Anderem stellte ein Vertheidiger die Behauptung auf, daß es „vom Fels zum Meer“ gebräuchlich sei, Essig ohne einen Tropfen Wein, aber von einem gewissen Säuregrade, Weinessig zu benennen; Wein zu verwenden, sei bei den eingeführten Detailpreisen nicht möglich, werde auch von den Käufern nicht erwartet, da Jeder sich doch an den fünf Fingern ausrechnen könne, daß man zu 24 Pfg. keinen echten, d. h. mit Wein bereiteten Weinessig verlangen könne.

Dieser Herr hatte nicht Unrecht, es war und ist noch in manchen Gegenden üblich, einen Essig à 20,25 Pfg. Weinessig zu benennen, ohne daß ein Tropfen Wein darin enthalten ist, doch kann man bei den meisten besseren, einschlägigen Geschäften auch **echten** Weinessig haben, wenn man einen entsprechenden **Preis**, und zwar mindestens 30—40 Pfg. anlegt.

Am besten hält man sich an renommirte Fabrikate (z. B. Hengstenberg's Weinessig) und wird dann, je höher der angelegte Preis ist, eine um so weinhaltigere, somit extraktreichere Qualität erhalten; je extraktreicher ein Essig aber ist, desto milder und feiner ist er, desto anregender wirkt er auf die Magennerven (Enzymwirkungen) und ist selbst einem schwachen Magen zuträglich. Sparsamkeit geht hier auf Kosten des Wohlbefindens.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

2352] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Liniewo — Band 33, Blatt 1 A., auf den Namen des Kaufmanns Julius Moses zu Danzig, welcher mit seiner Ehefrau Hedwig geb. Graetz in Gütergemeinschaft lebt, eingetragene, in Gr. Liniewo belegene Grundstück

am 16. September 1898, Vormitt. 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Ort und Stelle in Gr. Liniewo, im Drews'schen Gastlokale versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1893,31 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 774,56,15 Hektar zur Grundsteuer, mit 1857 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — Grundbuchartikels — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 3a (Gerichtskasse) eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 17. September 1898, Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Berent, den 16. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

2392] Zufolge Verfügung vom 13. Juli 1898 ist in unserem Register für Ausschließung der Gütergemeinschaft unter Kaufleuten unter Nr. 33 am 13. Juli 1898 eingetragen, daß der Kaufmann Anton Czechak in Briesen nach Eingehung der Ehe mit Pelagia Czechak geb. Winiarski für die Restdauer dieser Ehe durch Vertrag vom 7. Juli 1898 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Maßgabe ausgeschlossen hat, daß Alles, was die Ehefrau nunmehr in die Ehe einbringt, oder später durch Geschenke, Erbschaften und Glücksfälle, oder sonstwie erwirbt, die Natur des gesetzlich vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Briesen, den 13. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

2392] Zufolge Verfügung vom 15. Juli 1898 ist in unserem Register für Ausschließung der Gütergemeinschaft unter Kaufleuten unter Nr. 34 am 15. Juli 1898 eingetragen, daß der Kaufmann Franz Balcerski in Briesen für seine Ehe mit Wanda Balcerska geb. Saß durch Vertrag vom 18. Juni 1898 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Maßgabe ausgeschlossen hat, daß Alles, was die Ehefrau in die Ehe einbringt oder in stehender Ehe durch Erbschaften, Glücksfälle, Vermächtnisse, oder irgendwie sonst erwirbt, die Natur des gesetzlich vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Briesen, den 15. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

2394] Durch Beschluß der General-Versammlung des Vorschuß-Vereins zu Neumark — eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht — vom 12. Juni 1898 ist der Spediteur Adolf Landshut zu Neumark als stellvertretendes Vorstandsmitglied zur Vertretung behinderter Vorstandsmitglieder gewählt worden.

Neumark, den 17. Juli 1898.

Gen. 142 125. **Königliches Amtsgericht.**

Bekanntmachung.

2410] In unser Firmenregister ist am 11. Juli 1898 unter Nr. 16 vermerkt worden, daß das Handelsgeschäft auf den Kaufmann Max Maschke zu Tuchel durch notariellen Vertrag vom 9. Juni 1898 übergegangen ist und daß derselbe das Geschäft unter unveränderter Firma fortführt. Die Firma ist nunmehr unter Nr. 86 mit dem Bemerken neu eingetragen, daß Inhaber derselben der Kaufmann Max Maschke zu Tuchel ist.

Tuchel, den 9. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

2500] In unser Handelsregister ist zu Nr. 23 Firma F. G. Lüder zu Stegers heute Folgendes eingetragen:

Spalte 2: Fräulein Hedwig Lüder zu Stegers.

Spalte 5: Nach Löschung des bisherigen Inhabers Marquardt ist Hedwig Lüder als neue Inhaberin eingetragen zufolge Verfügung vom 14. Juli 1898.

Hammerstein, den 15. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

2208] Für den Neubau des Johanniter-Kreiskrankenhauses in Briesen Westpr., sollen die Erd- und Maurerarbeiten, Maurermaterialien, Eisen- und Zimmerarbeiten mit Materialien, Kunststein-, Asphalt-, Dachdecker-, Klempner-, Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Maler- und Ofenarbeiten an einen Unternehmer im Ganzen vergeben werden. Die Arbeiten sind zu 49 150,52 Mark veranschlagt.

Zur Ermittelung eines geeigneten Unternehmers findet am

Donnerstag, d. 28. Juli d. Js., Vorm. 10 Uhr,

ein Verdingungs-Termin im Dienstzimmer des Kreis-Ausschusses in Briesen Wpr., statt. Versiegelte Angebote mit entsprechender Bezeichnung sind zum Termin rechtzeitig einzureichen. — Ausführungsbedingungen und Abschriften des Kostenanschlages werden gegen Erstattung von 2 Mark Schreibgebühren abgegeben, soweit der Vorrath reicht. Die Bauzeichnungen können vorher im Bureau des Kreis-Ausschusses eingesehen werden.

Briesen, den 18. Juli 1898.

Der Kreis-Ausschuß. Petersen.

Verdingung.

2499] Die Lieferung des für die Strecke Zinten—Rothfließ, Stat. 589+53 bis 813, einschließlich der Bahnhöfe, erforderlichen **Oberbaukieses,** rund **42000 cbm.** soll im Ganzen oder nach 7 Loosen getheilt öffentlich verdungen werden. Die Bedingungen liegen auf der Bauabtheilung hierselbst zur Einsicht aus, werden auch von da gegen Zahlung von 1 Mk. für ein Heft abgegeben. Angebote sind unter Benutzung des gegebenen Vordrucks und unter Beifügung der anerkannten Bedingungen versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift bis spätestens zum Verdingungs-Termin, **Sonnabend, den 6. August 1898, Mittags 12 Uhr,** hierher einzureichen.

Bischofsburg, den 18. Juli 1898.

Königliche Eisenbahn-Bauabtheilung.

Holzmarkt

Holzverkauf.

Königliche Oberförsterei Rosengrund.

2376] **Am 26. d. Mts.,** von Vormittags 10 Uhr ab, kommen im Erdmann'schen Lokale in Crone a. Br. ca. 6000 rm Kiefern-Kloben in größeren Loosen zum Ausgebot.

Rosengrund, den 19. Juli 1898.

Der Forstmeister.

Geldverkehr.

20000 Mk.

Kirchengelder sind auf pupillarisch sichere erste Stelle zu vergeben, vom 1. Oktober cr., durch die evangelische Kirchenkasse zu Graudenz. [1755

6000—20000 Mark

auch getheilt, à 4—4½ Proz., auf ländl. Grundst. zur 1. Stelle zu vergeben. Meldungen unter Nr. 2325 durch den Geselligen erbet.

Eine Hypothek

von Mark 35000 à 4½% unmittelbar hinter Mk. 60000 Landschaft auf eine Besitzung in hoher Kultur im Kreise Graudenz ist durch mich zu begeben. [2371
Isaak Belgard, Graudenz.

7000 Mark

werden zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück per 1. Oktober d. Js. gesucht. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1613 d. d. Geselligen erbet.

Culmsee.

15-, 18- u. 20000 Mk.

auf hies. Grundstücke zur II., aber sicheren Stelle z. 1. Okt. cr. gesucht. Meldungen unter Nr. 2112 an d. Gesell. erbt.

Zur I. Stelle sucht eine rentable Ziegelei Mk. 40000 behufs Erweiterung der Anlage. Vollständig sicher. Selbstdarleiher belieben ihre Offerten an die Inserat.-Annahme d. Gesellig., Danzig, Jopeng. 5, unt. W. M. 204 zu senden. [2480

Hint. 73700 Mk. Landschaft werd. im Graudenzer Kreise zur 2. Stelle

24- bis 30000 Mk.

v. sogleich od. 1. Oktober gesucht. Grundst.-Reinertr. 2625,61 Mk. Meld. unt. Nr. 2332 a. d. Gesell.

Ein Nichtfachmann wünscht sich mit 15 bis 20 Mille Mark an einer lukrativen Fabrik thätig zu betheiligen. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 2412 durch den Geselligen erbet.

Darlehen, schnell u. diskret, erhalten sichere Leute d. C. Krause, Berlin, Prinzessinnenstr. 4.

Viehverkäufe.

2380] Drei junge, gebrauchte, schwarze

Kutschpferde

welche zusammen pass., sind billig zu verkaufen in Rexin b. Straschin-Prangschin.

Zwei gute Arbeitspferde

stehen preiswerth bei mir zum Verkauf. A. Ehmann, Zieglermeister, Graudenz. [2084

Reitpferd

brauner Wallach, 15 J. alt, 1,54 m groß, f. leicht. Gewicht, als Aushilfe-Pferd, für Manöver geeignet, preiswerth zu verkaufen. Meld. briefl. unter Nr. 1983 an den Geselligen erbeten.

2 Reitpferde

5 Jahre alt, 5' 3" groß, Stuten, hellbraun u. schwarz, f. mittelschweres Gewicht, kompl. geritten, sind verkäuflich in [2257 Ostrowitt b. Schönsee Westpr.

Der
freihändige Verkauf
von
Jährlingsböcken
hiesiger [152
Oxfordshire-downs-Stammheerde
hat begonnen.
Auf Wunsch Fuhrwerk Bahnhof **Korschen.**
Laugheim, Postort,
im Juli 1898.
Die Gutsverwaltung.

Goldbrauner Wallach

fünfjährig, gut geritten, lammfromm, sehr geräumiger Schritt und Trab, m. mächtigem Galoppsprung, trägt jedes Gewicht, verkauft Rittergut Lekno. Ebendaselbst stehen zwei dreijährige

Wallache

Goldfuchs und Rappe, nach Vollbluthengst von Biedermann gezogen, sehr gängige Pferde, zum Verkauf. Goldbrauner Wallach kostet 1200 Mark, Rappe u. Goldfuchs je 700 Mark. [9775
Dom. Lekno, Provinz Posen.

Oxfordshiredown-Stammschäferei
Russoschin
Post, Telegraph, Bahn Praust in Westpreußen.
Der freihändige Verkauf der
Jährlingsböcke
hat begonnen. Auf Anmeldung Wagen Praust. [5116
v. Tiedemann.

2252] Für Septemb. habe noch
1000 engl.
Lämmer
abzugeben.
Dähnick, Gutsbesitzer, Rastenburg Opr.



In Glauchau per Culmsee sind wied. sprungfähige

Eber

von der großen Yorkshire-Rasse, zu verkaufen. [2359
Die Gutsverwaltung.

1966] Offerire sechs 5- u. 6jähr.

Arbeitsochsen

14 Centner schwer, gängig u. mit sehr guten Formen, preiswerth.
M. Marcus, Marienwerder.



Yorksh. Eber
tragende Erstlingssäue
Heerdb.-Stammzucht
Vereinig. deutsch. Schweinez.
von Winter-Gelens,
Bahn Stolno, Kreis Culm.

2355] Sprungfähige u. jüng.

Eber

d. groß. weiß. Yorkshire-Race, sow sprungfähige, prima Friebourger und holländer

Bullen

hat abzugeben Dom. Baiersee per Kl. Trebis, Kr. Culm.

Meißner Eberferkel

verkäuflich in Knappstaedt bei Culmsee. [9155

Ein Ponny

zum Reiten f. K. wird gesucht.
Dom. Poburke b. Weißenhöhe.

1027] Suche zu kaufen
10 gute Milchkühe
mit hervorragenden Formen.
Angebote an Administrator Gottke, Restempohl per Löblau, Westpreußen.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Anderen Unternehmens halber beabsichtige ich meine

Konditorei

bei 1000 Mk. Anzahl. bill. z. verk. Meld. u. Nr. 2423 d. d. Gesell. erb.

Eine gutgehende

Bäckerei

i. belebt. Viertel von Graudenz, Nähe v. Kasernen, zu verk. od. zu verpachten. Off. unt. Nr. 2327 durch den Geselligen erbeten.

2347] Eine seit 100 Jahren am Orte betriebene schwunghafte

Bäckerei

mit dazu gehöriger blühender

Landwirthschaft

die ihren Mann schon allein ernährt, ist Umstände halber sofort oder baldigst sehr günstig zu verkaufen. Selbstkäufer wollen Off. an die Red. d. Bütower Anzeig., Bütow, Bez. Köslin, richten.

Neumark Wpr.

Eine Bäckerei

mit guter Kundschaft, i. d. Hauptstraße gelegen, nahe am Markt, ist von sogleich oder später zu verkaufen. Laden u. Grundstück eignen sich auch zu jedem ander. Geschäft. Näheres durch [2448
Mendel, Neumark Westpr.

Bäckerei

Eckhaus, neu, 2stöckig, Dampfofen, weg. Villenbau billig zu verkaufen. R. Semmler, Swinemünde.

In einer Kreisstadt der Prov. Posen ist ein **Stabeisen-, Eisenkurz- und Kolonialw.-Gesch. mit Grundstück zu verkaufen.** Bedingungen: Erford. Kapital 30- bis 40000 Mk., Fachleute mit Branchekenntnissen. Das Geschäft kann auch von 2 Käufern, Eisen- u. Kolonialwaaren getheilt, auch ohne Grundstück übernommen werden, es sind zwei sichere Existenzen, da gute, reichliche Kundschaft vorhanden ist. Der Verkauf erfolgt wegen Gründung einer Fabrik durch gegenwärtigen Besitzer.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 2330 durch den Geselligen erbeten.

Accidenz-Druckerei

in Königsberg i. Pr., seit 10 J. best., gut eingericht., m. nachw. fest. Behörd.-Kundsch., ist Krankheitsh. sof. z. verkauf. Baarz. ca. 3000 Mk. Off. u. N. 9788 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Königsberg Pr.

Mein Grundstück

i. best. Lage Brombergs, i. welch. über 35 J. e. Fleischerei mit best. Erfolg, sow. 1 Barbiergesch. bet. w., will i. Krankheitsh. v. sof. b. ger. Anz. bill. verkauf. Auch ist d. Fleischerei w. Krankheit z. 1. Oktober z. verp.
F. Konitzer, Bromberg, Schwedenbergstr. 10.

Wegen Todesfall u. Erbauseinandersetzung verkaufe mein in Provinzialstadt belegenes, altes, gut eingeführtes **Galanterie-, Kurz-, Putz-, Papier- u. Wirthschaftsw.-Geschäft** v. sof. o. spät. Anz. 2—3000 M., Ums. 14000 M., Miethe 650 M. Off. u. Nr. 2075 an d. Ges. erb.

Sehr gut besteh. größere **Buch-, Papier- u. Galant.-Handlung** einer Kleinstadt, welche mit Erfolg erweitert w. kann, ist and. Unternehm. halb. **sof. zu verk.** Meld. sub C 9800 a. **Haasenstein u. Vogler, A.-G.,** Königsberg Pr.

Sichere Brodstelle.

2320] Mein Tuch-, Manufaktur-, Damen- u. Herrenkonfektions-Geschäft ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gute Lage am Markt. Das Lokal ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet.
Max Habann, Soldau Ostpr.

Sichere Existenz!

Ein seit 25 Jahren besteh.

Möbel-Geschäft

hauptsächlich Handelsgeschäft, dessen Umsatz nachweislich ein stetig steigender ist, mit thatsächlich bestem Renommé, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers, in einer großen Provinzialstadt, in vorzüglichster Lage, zu verkaufen. Zur Uebernahme inkl. Haus wären 40- bis 45000 Mark erforderlich. Meldungen w. brieflich mit der Aufschrift Nr. 1823 durch den Geselligen erbeten.

Mit einem Kapital von 3- bis 4000 Mark ist ein besseres

Kolonialwaar.-Geschäft

sof. zu übernehmen. Meld. briefl. unt. Nr. 2310 a. d. Gesellig. erb.

Mein Kolonialgeschäft

m. Bäckerei u. 12 Mrg. rothkleef. Acker u. Wies., i. gr. ev. Kirchd., ist billig bei 2000 Mk. Anz. zu verk. Meld. briefl. unt. Nr. 2299 an den Geselligen erbeten.

2107] Größeres

Geschäfts-Grundstück
in Lyck

in der Nähe des Bahnhofs preiswerth zu verkaufen oder gegen kleinere, ländliche Besitzung einzutauschen. Auskunft bei
Leo Busolt, Lyck Ostpr.

Günstige Kaufgelegenheit!

Zum Zwecke der Auseinandersetzung soll eine neuerbaute

Ringofen-Ziegelei

(Handbetrieb), m. 60 Mrg. Acker, Wiese, in d. Nähe d. Bahnhofes gelegen, verkauft werden. Reflekt. wollen sich u. Nr. 2080 an den Geselligen wenden.

Mein Möbeltransport-, Speditions- u. Fonrage-, Holz- u. Kohlen-Geschäft

beabsichtige von sofort für den Inventarwerth zu verkauf. Zur Uebernahme würden 3- bis 4000 Mark genügen. [2000
W. Fabian, Bromberg, Danzigerstr. 140.

Ein neues Gasthaus

m. gr. Gart., Einfahrt, Materialw., Kegelbahn, Billard, Bäckerei (einzige am Orte), in jed. Woche einmal Markt. Dampfer- u. Bahnverbindung, ganz in der Nähe liegt ein romantischer Wald, woselbst öfter Vergnügungen abgehalten werden, ist umständeh. b. 10- b. 12000 Mk. Anz., mit auch ohne Land, zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 2076 an den Gesell. erbeten.

Hotel für Mk. 130000 bei Mk. 40000 Anz., gut eingericht., Stammkundsch., vortreffl. Lage, zu verk. **(Nicht Danzig.)** Nur Selbstkäufer erhalten Antwort unter **W. M. 206** d. d. Inseraten-Annahme d. Geselligen, Danzig, Jopengasse 5. [2479

2445] Mein flottgehendes

Restaurant

m. gr. Räumen, Saal, Konzertgart. 2c., stelle z. sehr mäß. Preise Krankheitsh. z. sof. Verkauf. Adr. von Selbstkäuf. m. 10000 Mark Anz. **sub O. 576** an d. Exped. d. Elbinger Zeitung in Elbing erb.

Groß. Gasthaus m. Fremd.-Zimm., Material- u. Eisen-Geschäft, Umsatz Mk. 55000 jährl., für Mk. 33000 bei ca. 10000 Mk. Anz. zu verkauf. Käufer muß poln. sprechen könn., mögl. kathol. sein. Off. v. Selbstreflektant. unt. **W. M. 205** a. d. Inserat.-Annahme des Gesellig., Danzig, Jopengasse 5. [2481

Ein bess. Restaurant

Brombergs, beste Lage d. Neustadt, mit Voll- u. Nachtkonsens, zu verkaufen. Bemitt. Bewerber wollen sich unter **K. M. 4000** hauptpostlag. Bromberg melden.

Gastwirthschaft

Mehl- u. Material-Geschäft, mit kompl. Einrichtg., m. 25 Morg. Land, darunt. 9 Morg. Wies., u. vollständig. lebend. u. todt. Invent., ca. 10 Kilom. v. Graudenz, Preis 15000 Mk., Anzahlg. 3- bis 4000 Mk., wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Auskunft bei
Nitschmann, Graudenz, Blumenstraße 17. [2121

2324] Ich beabsichtige mein seit 40 Jahren bestehendes

Gasthaus

nebst 33 Morgen gutem Acker zu verkaufen. Das Gasthaus hat Ausspannung für ca. 30 Pferde und liegt direkt am Schweinemarkt, zu welchem Schweinebuchten und Viehwaage eingerichtet sind. Meldungen an mich selbst.
Wladislaus v. Jaroszewski, Lautenburg Wpr.

Gasthofs-Grundstück

in Neuhof bei Vandsburg, mit 2 Morgen Garten- u. 10 Morg. Feldland, mit voller Ernte, billigst unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [2113
Mannheim Cohn Söhne, Samotschin.

Eine im Kreise Marienwerder belegene

Gastwirthschaft

mit ca. 40 culm. Morgen Land, neuen Gebäuden, gut. Viehstand und Inventar, ist preiswerth zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1982 durch den Gesellig. erbet.

Neu erbaute Wassermühle

mit gr. Gartenrestaurant u. gr. Landw. ist für 33000 Mk. bei 6000 Mk. Anz z. verkauf. Meld. briefl. u. Nr. 2300 a. d. Gesellig. erb.

Parzellirung.

Am Dienstag, den 26. Juli cr., Mittags 12 Uhr, werde ich das dem Herrn Ladislaus Janicki gehörige, 400 Morgen große

Mühlengut Kolat

Kreis Strasburg Wpr. im Gutshause desselben im Ganzen oder parzellenweise verkaufen. Das Gut hat nur gut. Acker nebst ca. 70 Mrg. vorz. **Flußwies., g. Wohnhaus, gute Geb.,** sehr gut eingerichtete **Wassermühle,** welche m. Transmiss. z. **Getreidedrusch u. Häckselschneid.** eingericht. ist. Ein **Wald** v. 30 Mrg. neb. sehr fischreich. **Teichen** biet. Gelegenh. z. Jagd- u. Wassersport jed. Art. Kleinere Grundstücke nehme in Zahlung. [2225

Brennereigut

direkt an Stadt und Bahn, 1000 Morgen groß, 30 Tausend Liter Kontingent, mit Kammerofenziegelei, Kieslager u. jährlichen Nebeneinnahmen von 12000 Mk., ist sofort mit voller Ernte zu verkaufen. Anzahlung 50000 Mk. Preis 180000 Mark. Versich. 181000 Mk. Hypothek fest.
Offerten unter Nr. 1591 an den Geselligen erbeten.

Alterswegen

sind auf der Vorstadt ein. an der Bahn gel., verkehrsr. Krsst. Wpr.

zwei Häuser

für 6000 Thlr., mit ⅓ Anz., zu verkaufen. Außer Wirthschaftsgebäuden gehören hierzu 2 an den Häusern gelegene schöne große Gärten, die sich zu jeder Art gewerbl. Anlag. vorzügl. eignen. Meld. u. Nr. 2331 d. d. Ges. erb.

Günstiger Verkauf.

M. Grundst. in d. Kasernenstr. bin ich will. z. verk., f. jed. Handw. pass., am günst. pass. für ein. Drechsler, da solcher am hiesigen Orte gewünscht wird. [2328
Zadek Lewy, Konitz Westpr.

Ich beabsichtige meines hohen Alters wegen mein [2425

Gutsgrundstück

Jamielnik Nr. 29, best. aus 900 Mrg. guten Roggenboden nebst todt. u. lebend. Invent., freihänd. zu verkaufen. Ein Angeld von 20000 Mk. erwünscht.
J. Koschmider, Jamielnik per Lautenburg.

Zu verkaufen.

2428] Ein dreistöckiges **Eckhaus** mit Bauplatz, worin eine Bäckerei und Material-Geschäft sich befinden, ist billig zu verkaufen; Anzahlung 3000 Mark.
F. Bohm, Graudenz, Kalinkerstr. 77.

2515] Beabsichtige mein

Grundstück

in Strasburg Wpr., m. 2 Wohnhäus., 7 Mg. Gartenl., meist Baustell., u. 4 Mg. Wiese sof. z. verk. All. näh. brfl. Off. **u. B. A. 286** an Fuhrich, Strasburg Wpr.

2438] **Landwirthschaft,** Mocker-Thorn, 14 Morg. gr., 10 Minut. v. Bhf. Mocker, 20 Min. v. Thorn, für Geschäftsleute, Gärtn. pass., m. voll. Ernte u. Inv. u. günst. Bed. zu verk. Off. u. A. S. 100 postl. Mocker Westpr. erbeten.

Schützenhaus-Verpachtung.

66] Das hiesige Schützenhaus soll vom 1. Juli 1899 ab auf 5 Jahre in Submission verpachtet werden. Angebote sind bis zum **10. August d. J.** an den Vorsitzenden der Gilde, Herrn Bürgermeister Gambke, einzureichen, woselbst auch die näheren Bedingungen einzusehen oder gegen Erstattung der Kopialien im Betrage von 1 Mk. zu beziehen sind.
Pr. Stargard Westpr., im Juli 1898.
Der Vorstand.

Krankheitsh. verkaufe sof. unt. günst. Bedingung [2229

mein Grundstück

200 Mrg. Acker, in e. größ. Kirchdorfe, mit voll. Ernte u. mit leb. u. todt. Invent. u. Wald. Preis 45000 Mk., Anz. 18000 Mk. Näh. Auskunft bei P. Gehrke, Sattlermstr., Jastrow Westpr.

Ein schönes Gut v. 550 Mg., in guter Kultur, mit voll. Ernte und sämmtlichem Inventar, soll wegen Todesfalls sofort preisw. verkauft werden; ferner ist auch ein **Bauerhof** von 300 Morgen, ebenfalls mit voller Ernte und sämmtlichem Inventar, preisw. zu verkauf., auch sind **2 Grundstücke** in ein. Kreisstadt d. Prov. Posen, am Markte gelegen, mit schönen Gärten, zu jedem Geschäft passend, preiswerth zu verkaufen. [2039
Auskunft ertheilt
Franz Malich zu Wirsitz.

Verkauf

meiner in Rosenkranz bei Pieckel, Kreis Stuhm, gelegenen **Besitzungen** v. folgend. Größen: 1) 33 Hektar mit 9 Hekt. sehr gut. Wiesen, 2) 19 Hektar mit 2,5 Hekt. sehr guten Wiesen, 3) ein Kathengrundstück mit 1 Hektar Ackerland. Beide Grundstücke mit vollem lebenden und todten Inventar, gut. Gebäud., Molkerei 5 Minuten ab und an Chaussee nach Stuhm u. Rehhof, Weichselladestelle 2 Kilometer, Bahnhof Stuhm 7 Kilometer entfernt. Die Grundstücke liegen in der Niederung u. grenzen parallel, sind vollständig arrondirt u. werden daher auch als eins, wie bisher bewirthschaftet, verkauft. [2230
Wittwe Goerz.

Ein Gut

490 Mg., in Ostpr., Mittelbod., v. Wiesen, g. Ernte u. Inv., nahe Chauss., bill. f. 30000 M. z. verk. Off. unt. Nr. 2418 d. d. Gesell. erb.

Sichere Existenz!

1707] Die in Argenau am Markt befindliche Herberge (einz. am Orte), verbunden mit Gastwirthschaft, incl. 15. Morg. erst. Klasse Weizen- resp. Rübenboden, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Mietheeinnahme außer Land und Gastwirthschaft ca. 1100 Mark. Anzahlung mindestens 6000 Mk.
Zu erfragen bei
G. A. Streckert, Argenau

Ein Hausgrundstück

in **Graudenz,** Langestr. 7, belebte Straße u. gute Geschäftsstelle, sehr gut verzinslich, ist Erbtheilungs halber sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei [1907
Wasilewski, Graudenz, Unterthornerstr. 12.

1619] **Beabsichtige die ca. 36 Hektar (über 2 Hufen kulmisch) große**

Besitzung

bestehend aus vorzüglichen Wiesen, Weizen- und Rübenboden, zu verkaufen. Neue Gebäude, massives Wohnhaus, ¼ Meile von Bahnhof Hohenstein Westpr., als auch an der zu bauenden Chaussee gelegen. Mit auch ohne Invent. Auguste Wannow, Güttland i. Danziger Werder.

Für Gastwirthe und Schlächter

vorzüglich geeignet. In Neu Schönsee in Westpr. verk. großartig schöne Besitzung, besteh. aus zwei mass. Wohnhäusern, konzess. Schlachthaus, Stall u. Scheune 2c., sämmtliche Gebäude vor zwei u. drei Jahren erb. Dazu geh. ein großer Obst- u. Gemüsegarten, sowie etwas Acker und Wiese. Das eine Haus bringt 690 Mk. Miethe. Gesammtgröße ca. 5 Mg., Preis mit sämmtl. leb. und todt. Inventar nur 22000 Mk., Anzahlung ca. 7500 Mk., Feuerkasse 14250 Mk. Diese Besitzung eign. sich vorz. z. Anl. eines Gasthofs, Schlächterei u. s. w., auch würde diese Besitzung auf 5 Jahre für nur 800 Mark jährlich verpacht. Näheres durch [2337
H. Müller, Berlin, Brunnenstr. 74.

Sehr günstige Kaufgelegenheit.

Ein seit langen Jahren i. demselben Besitze befindl. Grundstück, ca. 600 Morg. groß, im Kreise Rastenburg Ostpr., nahe an der Chaussee, 4 Kilometer e. Bahnstation, mit sehr gut. reichl. überkompletten lebend. u. todt. Inv., alles extragreichem Boden auch hinreichende Wiesen, gut bestand. Wald, Torfmoor, eig. Fischerei, soll mit voll. sehr gut. Ernte weg. Altersschwäche des Besitzers möglichst bald zu ganz hervorragend günstigen Bedingungen mit ca. 24000 Mk. Anz. verkauft werden. Off. u. Nr. 2073 durch den Geselligen erbeten.

8343] Mein massives, 3stöckig.

Wohnhaus

nebst 3stöck. **Speicher, großem Hofraum** Stallg., Keller, ruhige Lage, schönste Aussicht, unt. sehr günst. Bedingung. sof. zu verkauf.
Wwe. Loewe, Neustettin.

Ein flottgehendes

Material- u. Schank-Geschäft

wird von einem kapitalkräftigen Kaufmann zu kaufen ev. zu pacht. gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 2141 an den Geselligen erbeten.

Erbtheilungshalber verkaufen wir unser 1220 Morgen großes

Rittergut

dicht an Bahnhof u. Zuckerfabrik, durchweg Rübenbod., für 240000 Mark bei kl. Anzahlung. Rest Landschaft. Meld. briefl. unter Nr. 2298 an den Geselligen erb.

Zu kaufen suche ein

kleines Gut

mit gutem Boden und günstigem Wiesenverhältniß bei vorl. ca. 6000 Mk. Anzahl. und einigem Betriebsk. Auch Pachtung mit eisernem Inventar erw. Meld. briefl. u. Nr. 2326 a. d. Gesellig. erb.

Ein Gut zu kaufen gesucht mit gutem Boden, Inventar, Gebäud. Off. m. genauest. Preis u. Beschreib. u. 2453 a. d. Ges. erb.

Für Grundbesitzer.

Zur Vermittel. v. Stadt- u. Land-Grundst. jed. Art (ohne Vorschuß) empfiehlt sich das altbekannte Vermittel.-Bureau v. H. Müller, Berlin N., Brunnenstraße 74.

Pachtungen.

Gasth. a. d. Lande, and. Unternehm. halb. sof. z. verp. d. C. Schwenkler, Fittowo, Bischofswerder Wpr.

2231] Das in meinem Hause seit 35 Jahren bestehende

Schank- u. Material-Gesch.

mit vollständiger Einrichtung nebst Wohnung u. Auffahrt, ist v. 1. Okt. evtl. sof. zu verpachten.
Carl Brzezinski, Willenberg Ostpreußen.

Eine Schneidemühle

mit Wasserkraft, incl. 30 Morg. Land, hart an der Chaussee, 3 km vom Bahnhof entfernt, ist von sofort zu verpachten. Meldung. brieflich unter Nr. 1191 an den Geselligen erbeten.

2494] Die neuerbaute

Gemeinde-Schmiede

in Ziegahnen, nebst Wohnung, Land und Wiese, ist zu verpacht.
Wohlfeil, Gemeindevorsteher.

Eine Gastwirthschaft

mit Saal und großem Garten, Ausflugsort der Städter, ist von sofort zu verpachten. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2488 d. d. Geselligen erbet.

Culmsee.

2441] Mein

Restaurant

mit Laden, beabsichtige ich von sofort oder 1. Oktober zu verpachten. P. Haberer.

Bäckerei

in frequenter Straße einer im Aufblühen befindlichen Gymnasialstadt Ermlands ist billig vom 1. Oktober cr. zu verpachten. Meld. briefl. unter Nr. 2314 an den Geselligen erbeten.

Bäckerei

in Adl. Brühlsdorf habe ich f. jed. annehmb. Preis zu verpacht., v. sof. od. 1. Oktbr. z. übernehm.
J. Retzlaff, Adl. Brühlsdorf bei Bromberg. [1999

1709] Meine seit 40 J. besteh., gut eingerichtete

Bäckerei

dicht am Markt gelegen, mit sämmtlichen Utensilien, bin ich bereit, für den bill. Pachtpr. von 200 Mk. pro Jahr **sofort oder später** zu verpacht. od. z. verk.
Louis Stern, Gilgenburg Ostpreußen.

Ein Hotel
nebst Restauration

(früher **Walter's Hôtel**) in Bromberg, vom 1. Oktober anderw. zu verpachten. Dasselbe besteht über 60 Jahre, vorzügl. gelegen, hat Auffahrt, groß. Hof, Stallung 2c. Meld. briefl. unter Nr. 2190 an den Geselligen erbeten.

2135] Meinen ca. 400 M. großen

See

in Gr. Lezno b. Bolleszin, mit angrenzenden Wiesen, beabs. ich Krankheitsh. unt. sehr günst. Bedingungen von sof. z. verpachten oder auch zu verkaufen.
Lorenz Trzinski, Gr. Lezno bei Lautenburg.

Eine Bäckerei

in gut. Lage, wird z. 1. Oktbr. auch später zu pachten gesucht. [2442
Grohmann, Hammerstein.

2462] Heute Nachmittag 3½ Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden uns. inniggeliebte Mutter Frau Rittergutsbesitzer

Selma Riebold

geb. **Preuss**

im 56. Lebensjahr.
Piorkowo b. Gollub, den 18. Juli 1898.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Begräbnißfeierlichkeit findet am Freitag, den 22. d. M., um 11 Uhr Vormittags, im Trauerhause, die Beerdigung um 3 Uhr Nachm. auf dem Kirchhofe zu Dobrzyn statt.

Nachruf.

2362] Am 16., Abends 9½ Uhr, entschlief sanft nach langem schweren Leiden nach einer im Diakonissenhause zu Danzig ausgeführten Operation mein geliebter Mann, unser Vater und Schwiegervater, der Rentier

Ferdinand Schibrowski

im Alter von 61 Jahren.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Dt. Eylau, den 19. Juli 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die überaus grosse und herzliche Theilnahme bei dem schweren Schicksalsschlage, insbesondere Herrn Pfarrer Glang für die trostreichen Worte am Grabe der Entschlafenen und dem Männergesangverein für die ergreifenden Gesänge, sage ich meinen tiefgefühlten Dank. [2399

Rosenberg Wpr., den 18. Juli 1898.

Otto Braun.
Im Namen der Eltern und Geschwister.

Statt besonderer Anzeige.
Die Verlob. ihrer jüngst. Tochter **Gertrud** m. Hrn. Pfarr. **Anton Kuhr** zu Hammerstein zeig. ergebenst an
Zoppot, im Juli 1898.
Pfr. **Gawlick** und Frau Emma geb. Boehmer. [2414

Reparaturen

an Uhren u. s. w. billigst unter Garantie. [8346
Julius Hempler,
Graudenz, Grabenstraße 29, unweit der Trinkebrücke.

Tapeten

kauft man am billigsten bei [1369
E. Dessonneck.

Meine Fabrikate

sind bekannt als gut u. billig!

Rem.-Nickel, 32stünd. Gang, von M. 6.—, Remont.-Silber gestempelt Goldrand, v. M. 10.—, Wecker leuchtend v. M. 2.25, I Qual. v. M. 2.70, Regulateurs, Nußkasten v. M. 7.50 an. Preisbuch m. 500 Abbildungen gratis u. franco. Nichtpassendes wird umgetauscht oder der Betrag zurückgezahlt.
Eug. Karecker
Taschenuhrenfabrik und Versandgeschäft
Lindau i. Bodensee No. 53
2 Jahre Garantie.

2194] Vorzüglichen

Tilsiter Käse

in Postkolli pro Pfund 25 Pfg., größere Posten billiger, hat abzugeben, nur gegen Nachnahme Molkerei Kl. Baumgart bei Nikolaiken Wpr.

Illustrirte Kataloge frei.



Landauer, Coupés, Phaetons offerirt in reellster Arbeit
J. A. J. Bönig, Wagen-Fabrik, **Landsberg a. W.**
Großes Lager tägl. Gebrauchs- und Luxus-Wagen.

1370] **Streichfert. Oelfarben, Firniß, Lacke** usw. offer. billigst
E. Dessonneck.

Am 22. d. Mts., von Morgens 8 Uhr ab,
findet bei dem Pfarrland-Pächter Herrn **von Maciejewski** in **Lipnitza** bei Schönsee Westpreussen ein

Probemähen

mit

Massey-Harris-Garbenbinder u. Massey-Harris-Getreidemäher
mit automatischer Selbstablage

statt.
Im Anschluss an die Mähen sollen auch noch der **Massey-Harris-Stahlrahmen-Cultivator** und die neue **Federzinken-Egge** in Thätigkeit vorgeführt werden.
Ich gestatte mir, Interessenten hierzu ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll

E. Drewitz, Thorn,

Maschinenbau-Anstalt, Eisengiesserei u. Kesselschmiede.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.



In Graudenz: Adolph Guttzeit.

Contr.-Nr. 194.

Pferderechen „Matador“



gesetzlich geschützt, mit Winkeleisenachse für Hand- u. Fußentleerung, einfach, dauerhaft u. billig offeriren
Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Wichtig für Mühlenbesitzer.

3] Die beste und billigste Aushilfskraft bei Windstille und Wassermangel ist

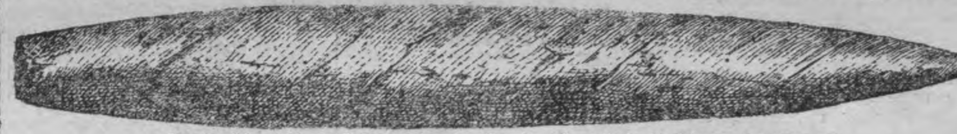
Otto's neuer Benzinmotor

mit magnet-elektrischer Zündung — keine offene Flamme. In **10 Sekunden** im Betrieb, absolut **geruchloser** und **gefahrloser** Betrieb. Viele Tausende geliefert. **Uebertrifft jeden Petroleum-Motor bei Weitem.** In **Pommern, Ost- und Westpreussen** nur zu beziehen durch

Gasmotoren-Fabrik Deutz
Verkaufstelle Danzig.

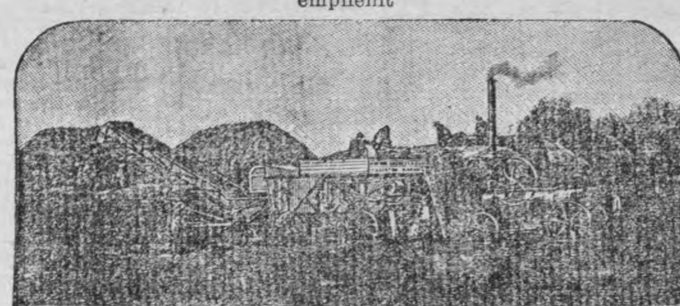
Prospekte gratis und franko.
Ratenzahlungen.

„**Ausserordentlich vortheilhaftes Angebot**“. Aus den besten überseeischen Tabaken mit peinlichster Sorgfalt gearbeitet und von gut., mild. Geschmack ist die hier abgebildete: „**Symbolina**“.



Preis für 100 Stück **5 Mark**. Preis für 1000 Stück **47,50 Mark**.
Die Preiswürdigkeit dieser Cigarre wird mir täglich durch Nachbestellungen bestätigt.
Friedr. August Israel, Brüderhaus Herrnhut, Sachsen.

Danzig **A. P. MUSCATE** **Dirschau**
Landwirthschaftliche Maschinenfabrik und Eisengiesserei
empfiehlt



Locomobilen und Dampf-Dreschmaschinen

neuester, bewährtester Construktion
von **Richard Garrett & Sons.**

Auf der vorjährigen Hamburger Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft wurde von den über 20 ausgestellten Locomobilen und Dampf-Dreschmaschinen ein grosser 10-pferdiger Apparat von Richard Garrett & Sons als der geeignetste für die Begüterung des

Fürsten von Bismarck

in Friedrichsruh angekauft.

Dr. Hufschmidt's Sanatorium (Naturheil-Anstalt. Ottenstein-Schwarzenberg, Sa. Prosp. fr.

Baugewerk-, Tiefbau-, Tischler- und Bahnmeister-Schule
in Sternberg in Mecklenburg.
Anf. 1. November d. Js. — Programme kostenl. d. d. Direktion.

Carl H. Klippstein & Co.
Weberei und Versand-Geschäft
Mühlhausen i. Thür. No. 63.

Brunhilde, Hauskleiderstoffe; **Roland Cheviot,** Herren-Anzug- u. Ueberzieherstoffe; unsere unverwüstlichen u. echtfarbigen Specialitäten sind, was vielfache Anerkennungen beweisen **unerreicht.**

Unsere reichhaltige Collection von Damen- und Herrenstoffen, sowie Portieren steht auf Wunsch franco zur Verfügung.

Centrifugenöl

Cylinderöl, consistentes Fett, Maschinenöle, Wagenfett, Putzwolle (weiß u. bunt), Asbest, Patentpackungen, Talcumpackung (paraffinirt), **Mannlochschnur, Gummiplatten, Hanf** 2c.
und auch sämmtliche

Molkerei-Bedarfsartikel

empfiehlt [2316
Paul Lehmann,
Rehden.



Phosphorsauren Kalk

zur **Viehfütterung** (arsenfrei) offerirt in **hochprozentiger Qualität**
Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft
vorm. **Moritz Milch & Co., Posen.** [886

Deutsche Feld- und Industriebahnwerke

Danzig, Neugarten 22, Ecke Promenade,
offeriren zu



Kauf und Miethe
feste und transportable



Gleise, Schienen
sowie Lowries aller Art
Weichen und Drehscheiben
für **landwirthschaftliche und industrielle Zwecke, Ziegeleien** 2c. [443
Billigste Preise, sofortige Lieferung.
Alle Ersatztheile, auch für von uns **nicht** bezogene Gleise und Wagen, **am Lager.**

Feinst. alt. Kornbranntwein

(weltberühmter Münsterländer) aus der landwirthsch. **Dampf-Kornbranntwein-Brenner.** v.
J. Böckenförde
Oelde i. W. [1627
Preise für 1 Ltr. Mk. 4—3 und 2 bahnfrei gegen Nachnahme. Glas u. Verpackung z. Selbstkostenpr. Bester Ersatz für Cognac. Aerztlicherseits empfohlen bei Magen- u. Unterleibsbeschwerd. u. Schlaflosigkeit. Garantirt rein.

Wohnungen.

Eine Wohnung
Altestr. 6, von 3 Stuben und 3 Kabinette, von sofort zu vermiethen. [577
E. Dessonneck, Graudenz.

Eine Wohnung
Marienwerderstr. 46, von 4 Zim. und 1 Kabinet nebst Zubehör, von sofort zu vermiethen.
E. Dessonneck, Graudenz.

Die **Wohnung** des Divisions-Pfarrers Herrn Dr. Brandt, Graudenz, Schützenstraße 2, bestehend aus 8 Zimmern, Badestube, Wasserleitung u. sonstigem Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall, ist versetzungshalber sofort zu vermiethen und vom 1. Oktbr. oder auch früher zu beziehen.
Nähere Auskunft ertheilt
J. Anker, Graudenz.
Martha Vetter [4207
Lehng. Motylewo b. Schneidemühl.

Ein Laden
mit kompl. Einrichtung u. Wohnung ist von sofort zu vermieth. Meldungen briefl. unt. Nr. 2432 an den Geselligen erbeten.

Schwetz a. W.

Das Ladenlokal
in meinem Hause, Friedrichsstraße Nr. 2, in welchem 12 J. ein Manufaktur-Geschäft betrieb. worden, ist von gleich an Manufakturisten oder auch zu einem anderen kaufmännischen Unternehmen zu vermiethen. Das Geschäftslokal ist groß, sehr lebhaft und freundlich gelegen.
Gefällige, geehrte Reflektanten bitte näherer Auskunft halb. sich an meine Adresse:
Frau Amalie Mundelius, Schwetz a. Weichsel
zu wenden.

Nakel.

1660] In meinem am Markte belegenen, neuerbauten Hause ist per 1. Oktober ein

Laden

zu vermiethen, welcher sich besonders zu einer Bäckerei und Konditorei eignet. Reflektanten wollen sich direkt mit mir in Verbindung setzen.
Richard Bidde, Nakel.

Pension.

Suche für meinen Sohn, Rekonvaleszent, während der Sommermonate eine **gute Pension** auf dem Lande, in waldreicher Gegend u. Nähe von Graudenz. Meldg. mit Preisangabe werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 2454 durch den Geselligen erbeten.

Achtbare Leute werden gebet. einen 6jährig. Knaben aufzunehmen, weil die Wirthschaft wegen Todesfall aufgelöst wird. Gefl. Offert. unter Nr. 2427 durch den Geselligen erbeten.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 168.

Graudenz, Donnerstag] [21. Juli 1898.

Der todte Musikant.

2. Forts.] Roman von Robert Misch. [Nachdr. verb.

„Meine liebe Frau Räthin — der Prophet und das Vaterland. Sie wissen ja! Es ist eine alte Erfahrung, daß die Angehörigen eines Künstlers seine Bedeutung für die Kunst zuletzt und am wenigsten würdigen. Und die Frauen sehen immer nur auf den Erfolg.“

„O bitte, da thun Sie mir unrecht — mir gefällt seine Musik“, sagte Lenchen schnell. „Aber wenn man niemals auch nur den geringsten Erfolg sieht, mißtraut man schließlich seinem eigenen Urtheil. Mein Gott, was hat Hans nicht alles zusammengeschrieben! Oben steht eine alte Kiste mit Jugendversuchen; da drinnen ist ein ganzer Schrank vollgepfropft mit Noten — lauter ungedruckte Manuskripte. Außer den zwei kleinen Liedern, für die Sie heimlich die Druckkosten bezahlt haben, ist nichts erschienen. Das muß doch einen Grund haben“.

„Mein Gott, er hat eben noch keinen Namen! Richard Wagner hat seine ersten Opern auch nicht anbringen können.“

Die Räthin drückte dem kleinen Herrn warm die Hand. „Sie sind ein rechter Trost, eine rechte Stütze für uns und für Hans. Wenn wir Sie nicht hätten!“

Der kleine Gelehrte machte eine abwehrende Bewegung. „Wozu hat man denn seine Freunde?! Und ich habe Hans schon in der Schule bewundert. Als wir zusammen nach Berlin gingen, hat sich das nur noch gesteigert. Damals glaubten sie alle an seine Zukunft — Lehrer und Mitschüler. Ist es da nicht meine Pflicht, ihm zu helfen, wie ich kann? Vom Materiellen will ich gar nicht sprechen — das ist selbstverständlich, wenn man so wie ich mit Glücksgütern gesegnet ist. Und was das übrige betrifft — ich sage Ihnen — ich bin gar nicht so uneigennützig. Ich will mich einfach an den Rockschößen eines großen Mannes in die Unsterblichkeit schleichen.“ Er lief aufgeregt gestikulirend im Zimmer umher und fuhr sich mit hastiger Bewegung, wie sie ihm eigenthümlich war, durch die borstige, schwarze Mähne.

„Ruhe! — Zum Donnerwetter, wer brüllt denn da so?“ rief Rolands Stimme plötzlich dazwischen; gleich danach schob sich ein Kopf spähend durch die geöffnete Thürspalte. — „Ach so — Du bist's? Du könntest doch nun endlich wissen, daß ich beim Arbeiten nicht gestört sein will!“ Und krachend flog die Thür wieder in's Schloß.

„Bitte, nehmen Sie's ihm nicht übel!“ begütigte die Räthin. „Sie wissen ja —“

„Pah, pah“, unterbrach sie Krug, „alle Genies sind so. Es müßte schon schlimm kommen, wenn ich Hans etwas übel nähme. Sehen Sie, er hat eben alles, was mir der Himmel versagt hat. Und darum sehe ich zu ihm auf, seit ich denken kann, und will nichts sein als sein treuer Apostel.“ Der kleine Gelehrte schaute mit einer wahrhaft verzückten, begeisterten Miene nach der Thür des Zimmers, hinter der sein Ideal für die Nachwelt arbeitete.

Das Schicksal, freilich korrigirt durch Krugs Energie und Freundschaft für Hans, hatte die Jugendfreunde auch später immer wieder zusammengeführt. Als der verhätschelte einzige Sohn sehr wohlhabender Eltern konnte Krug sorglos auf glatter Lebensbahn dahinschreiten, ohne auf steinige Nebenwege zu gerathen. Er bestimmte sich selbst zum Studium. Da er einen Broterwerb nicht im Auge hatte, trat er in die philosophische Fakultät ein, naschte von den Früchten der Weltweisheit, studirte Geschichte und Litteratur und wandte sich dann, einer alten Neigung folgend, speziell der Musikgeschichte und Musiktheorie zu. Gleichzeitig mit seinem Freunde Roland vertiefte er sich in die Harmonie- und Kompositionslehre, gemeinschaftlich versenkten sich beide in die Geheimnisse des Kontrapunktes und des Generalbasses. Nur blieb es, von einem ziemlich mittelmäßigen Klavierspiel abgesehen, bei Krug graue, blasse Theorie, während sich bei dem jungen Musiker die frischen Blüten der nachschaffenden und selbstschöpferischen Kunst um diese theoretischen Stützen rankten.

Was man nicht kann, will man am meisten; was man nicht besitzt, begehrt man am heißesten. Um den frischquellenden Strom der Erfindung, um sein müheloses Können beneidete der junge Gelehrte gar oft den Freund. Aber tapfer kämpfte er diese unedlen Regungen in sich nieder, um sie in reine Antheilnahme und Bewunderung aufzulösen.

So halfen sich denn die Freunde gegenseitig aus. Krug dem Musiker mit Geld, mit Rath und dem zuversichtlichen Glauben an dessen Stern und Zukunft. Wie ein Wegweiser deutete er nach vorwärts und aufwärts, wenn der launische Künstler muthlos oder nachlässig wurde. Für ihn selbst war Roland ein Anreger, dessen Phantasien auf dem Klavier oder der Geige er stundenlang voll Entzücken lauschte. Was ihm selbst versagt war trotz seiner glühenden, fanatischen Neigung zur Musik, dem Freunde fiel es mühelos in den Schooß als ein Geschenk der Götter.

Als Roland nach beendetem Studium die ihm angebotene Kapellmeisterstelle an einer kleinen Hofbühne annahm, kehrte Krug, dessen Vater unterdeß gestorben war, auf Wunsch seiner Mutter nach M. zurück, wo die alte Frau sich einsam fühlte, das sie aber doch nicht mehr verlassen wollte. Hier lebte er seinen Studien in stiller Zurückgezogenheit. Er arbeitete für Musikzeitschriften und an seinem Musikerlexikon und veröffentlichte einige Biographien berühmter Meister, die manche neue Gesichtspunkte enthielten und daher von der einen Seite angefeindet, von der anderen in den Himmel gehoben wurden.

Als Roland nach einigen Jahren schon ein wenig verbittert und enttäuscht wieder in seiner Vaterstadt auftauchte, empfing ihn Krug mit Jubel und unterstützte freudig sein Vorhaben, sich in der Heimath seßhaft zu machen. Von neuem standen dem Freunde sein Rath und sein Geldbeutel zur Verfügung. Krug hatte ihm einen großen Theil seiner Stunden verschafft. Krug tröstete und ermuthigte ihn wie ehemals, weckte von neuem das Selbstbewußtsein und den Glauben des Künstlers an sich. Krug endlich war es, der ihn zur Komposition einer Oper anregte, an deren selbstgeschriebenem Text und deren Musik Roland seit zwei Jahren arbeitete. Krug hatte ihm den Stoff der Dichtung, die erste Entdeckung Amerikas durch die norwegischen Wickinger unter Leif Ericson, vorgeschlagen, hatte ihm die nöthigen Bücher dazu verschafft und sich durch seine kritischen Anregungen sehr nützlich gemacht.

Der Musiker nahm die Beweise dieser Freundschaft mit genialer Lässigkeit als selbstverständlich hin. War es doch immer so gewesen: wo seine Kraft erlahmte, trat der andere für ihn ein. Der Mäcen that eben einfach seine Schuldigkeit; dafür war er Mäcen und hatte den „verd . . . Mammon“.

Ja, ein eigenartiger Kitzel trieb Roland häufig an, zu erproben, wie viel diese Freundschaft zu ertragen imstande sei. Krug war empfindlich und leicht reizbar, und der Künstler reizte ihn, um seiner Oberherrschaft ganz bewußt zu werden. Schon einige Male hatte es einen Bruch zwischen ihnen gegeben; doch der Gelehrte war immer wieder auf den leisesten Wink des Freundes zurückgekehrt.

Aber sein Mäcenatenthum hatte seit etwa einem Jahre eine starke Konkurrenz bekommen. Eines Tages war da eine fesche, junge Oesterreicherin aus der Vaterstadt Mozarts aufgetaucht, die in M. bei einer verheiratheten Tante zu längerem Aufenthalte weilte.

„Weil 's gar keine Kinder hab'n“, setzte sie den Grund davon in ihrem so herzigen Dialekte auseinander, den sie ziemlich unverfälscht sprach. — „Und 's Kochen soll i auch hier lernen bei der Frau Tant' und 's Wirthschaften, weil i doch mein armes Mutterl so früh verloren hab' und gar nix davon versteh' . . .“

Diese junge und hübsche Dame — Sepherl Bögler, wie sie sich selbst vorstellte — war also eines Tages bei Roland erschienen, nachdem sie ihn in einem seiner Konzerte seine eigenen Kompositionen hatte spielen hören — ein Konzert, dessen Kosten natürlich Krug getragen, der auch für das nöthige Publikum gesorgt hatte.

„Wissen's, Meister,“ sagte Fräulein Bögler nach der ersten Vorstellung und Begrüßung, „i bin ganz baff gewes'n, über Ihre Spielweis' und Ihnere Sachen selbst. Dees is großartig — phänomenal! Sie san ein ganz genialer Mensch, und die Welt wird noch mal von Ihnen zu reden hab'n. Aber die Leut' hier versteh'n ja dees net! I hab' mi so gift' über die Kaffern.“

Fräulein Sepherl Bögler rückte dann mit der Bitte heraus, sie als seine Schülerin aufzunehmen. Sie habe „a bisserl a Stimm und spiel' a bisserl Klavier“. Aber das wäre noch alles recht dilettantisch. Unter seiner Leitung hoffe sie es aber zu einer Künstlerin zu bringen. Ihr „Herr Vatter“ sei zwar dagegen; aber sie möchte gar zu gern Sängerin oder, wenn es „mit der Stimm' net ausreicht“, Pianistin werden. Auf den Preis der Stunden komme es ihr garnicht an; sie habe es, Gott sei Dank, dazu und sei froh, daß sie hier in der Provinzstadt, da sie nun einmal längere Zeit bei ihren Verwandten bleiben solle, solche günstige und ungeahnte Gelegenheit zur weiteren Ausbildung fände.

Roland, der natürlich von der Bewunderung der hübschen, reichen Salzburgerin innerlich entzückt war, ging um so lieber auf den Vorschlag ein, als er gerade die meisten seiner Schüler verloren hatte. Von den zehn Mark, die sie ihm für die Lektion bot, konnte er bei drei Stunden in der Woche einen großen Theil des Haushaltes bestreiten. Er sträubte sich zwar anfangs gegen die „zu hohe“ Bezahlung. Aber Fräulein Josepha machte ihm klar, daß das noch zu wenig sei; sie sprach von den riesigen Unterrichtshonoraren der großen Gesangsmeister, die sich das Doppelte und Dreifache bezahlen ließen.

Auch Frau Lenchen war anfangs entzückt über die unerwartete Hilfe und die Liebenswürdigkeit der jungen Oesterreicherin, die sie mit ihrer Zuneigung und mit Geschenken überschüttete und die bald ständiger Gast in dem bescheidenen Musikerheim wurde.

Krug hatte von Anfang an aus seiner Abneigung gegen „das Mädchen aus der Fremde“, wie er sie spöttisch nannte, keinerlei Hehl gemacht. Er erging sich in dunklen Andeutungen, daß man ihm nicht weiß machen solle, es sei bloßer Enthusiasmus für die Kunst, von der übrigens Fräulein Bögler absolut nichts verstände, der sie in das Haus geführt hätte. Solch plötzlich ausbrechende Begeisterung einer jungen Dame sei immer gefährlich, und Frau Lenchen solle ihre Augen aufmachen. Das that diese denn auch, ohne freilich etwas anderes zu merken als eine enthusiastische Schülerin und einen Lehrer, der sich ihren Weihrauch angenehm in die Nase steigen ließ, der bequemen Schülerin die oft verschobenen und glänzend bezahlten Lektionen gern ertheilte und sich wohlwollend allerlei Gefälligkeiten von ihr erweisen ließ. Half ihm die begeisterte kleine Person doch sogar, seine Noten kopiren, um ihm die Abschreiberkosten zu ersparen.

Krug, der sich ein wenig beiseite geschoben sah, spie Feuer und Galle. Aber Fräulein Josepha, die ein fesches Mädel war, wie man in ihrer Heimath sagte, und das Zünglein wohl zu gebrauchen verstand, vergalt ihm Gleiches mit Gleichem. So hatte sich denn nach und nach zwischen Rolands beiden treuesten Anhängern eine intime Feindschaft, ein erbitterter, stiller Krieg entwickelt. (F. f.)

Verschiedenes.

— **[Pflanzengeschütze.]** Die unter dem Namen Sphagnum bekannte Pflanzengattung der Torfmoose besitzt die merkwürdige Fähigkeit, ihre Samen gleichsam mit Kanonenschüssen nach außen fortzuschleudern. Die Samenkapseln springen mit hörbarem Geräusch auf und streuen durch diese Explosion ihren Inhalt weithin aus. Die Ursache dieser merkwürdigen Erscheinung hat zuerst der russische Botaniker Sergius Nawaschin untersucht. Beim Betreten eines Torfmoores hörte er ein Geräusch wie vom Platzen vieler Luftbläschen und sah zu gleicher Zeit röthlichgelbe Staubwölkchen vom Boden aufsteigen. Bei näherm Zusehen fand er, daß diese Wölkchen von den aufspringenden Samenkapseln des Torfmoores herrührten, welche dem sich bückenden Beobachter ihren staubigen Inhalt ins Gesicht schleuderten. Es glich dieser Vorgang also durchaus dem Abfeuern eines Geschützes mit einem Knall und mit einer Rauchwolke. Diese Eigenthümlichkeit ist nicht nur den unter natürlichen Verhältnissen lebenden Pflanzen eigen, sondern auch noch den aus dem Boden herausgenommenen, für das Herbarium vorbereiteten Pflanzen. Genaue Versuche des genannten Forschers stellten fest, daß das Zerspringen der Samenkapseln durch zusammengepreßte Luft erfolgt. Die Spannung innerhalb der geschlossenen Kapseln ist nicht in allen Theilen derselben gleich und wirkt derart, daß nur der eigentliche Deckel der Kapsel gesprengt und fortgeschleudert wird. Diese wunderbare Ausrüstung mit Luftgeschützen besitzt in dem ganzen Pflanzenreiche nur die genannte Gattung Sphagnum, und es ist klar, daß die Pflanzen dieser Gattung dadurch ein hervorragendes Mittel besitzen, ihren Samenstaub in verhältnißmäßig großer Umgebung auszustreuen.

— **[Ein gutes Herz.]** Bettler (weist das Essen der Hausfrau, nachdem er davon gekostet, zurück): „Ick bedaure Ihren Mann!“

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnements-Quittung beizufügen. Briefliche Antworten werden nicht ertheilt.)

a. 2. Werden Sie versetzt, bevor Sie die gemiethete Wohnung bezogen haben, und können Sie zum 1. Oktober einen Aftermiether nicht stellen, so haben Sie gesetzlich die Miethe bis zum 1. April k. Js. zu zahlen. Erfolgt die Versetzung erst im Frühjahr, so sind Sie zur Miethszahlung für das Vierteljahr, in welchem Sie versetzt werden, und noch für ein weiteres halbes Jahr verpflichtet (§ 376 I 21 des Allgem. Landrechts).

W. M. in H. Auch eine selbständige Gemeinde kann die Jagd auf dem Gemeindelande nur verpachten, wenn das Besitzthum 300 Morgen in einer unmittelbar zusammenhängenden Fläche groß ist. Ist dieses nicht der Fall, so kann sie ihr Land nur mit einer angrenzenden Nachbargemeinde zusammen verpachten oder sie muß die Jagd ruhen lassen.

C. W. Der für das Haupthaus ertheilte Schankkonsens berechtigt nicht ohne Weiteres, das Schankgewerbe in ein anderes, neugebautes, wenn auch zu demselben Grundstück gehöriges Haus zu verlegen. Zum Mindesten wird der Berechtigte die Verlegung dem Kreisausschusse anzeigen und abwarten müssen, ob dieser etwas dagegen einzuwenden hat.

500. Pfand und Schuldschein dürften für ein gegebenes Darlehn hinreichende Sicherheit bieten. Die in dem Schuldschein versprochene „kleine Provision“ kann aber sehr leicht zur Bestrafung wegen Wuchers nach dem Gesetz vom 19. Juni 1893 führen, wenn sie den üblichen Zinsfuß übersteigt.

Abonnent Kobelhals. Der Zwangsversteigerungsrichter hat vollkommen gesetzlich gehandelt. Sie haben einen dinglichen Anspruch an das Grundstück umsoweniger, als Sie das bestellte Stück Land nicht einmal im Besitz hatten, d. h. auf dem versteigerten Grundstück nicht gewohnt haben. Aus dem Besäen des versteigerten Ackers steht Ihnen nur ein Recht auf Erstattung des Säewerthes und der Bestellungskosten an den früheren Besitzer des Grundstückes zu, nicht aber an den Ersteher oder an den von diesem zu erlegenden Versteigerungserlös.

Sub 108. Der Schaden fällt Ihnen allein zur Last. Sie hätten einen derartig Ihnen als unfähig bekannten Hirten nicht einstellen dürfen, wenn Sie durch die zu einem Hütegeschäft ganz ungeeigneten Körperschäden und die dadurch naturgemäß beeinträchtigte Aufsicht über Ihre Heerden nicht Schaden erleiden wollten. Da Sie diese Mängel an ihm kannten, können Sie den Hirten wegen des durch seine von seinem Körperzustand hervorgerufene Unaufmerksamkeit entstandenen Schadens auch nicht verantwortlich machen, weil er weder durch dessen böse Absicht, noch durch grobe Fahrlässigkeit eingetreten ist.

H. R. Die hinterlegten Beamtenkautionen haften allein dem Staat für etwaige Defekte des Beamten gegen die Staatskasse, nicht aber den Gläubigern desselben. Hat daher ein Dritter nachweisbar die Kaution für einen Beamten gestellt und sich sein Eigenthumsrecht daran vorbehalten, so muß er sich zwar die Deckung der Defekte jenes zu der Staatskasse gefallen lassen, aber nicht den Eingriff etwaiger Gläubiger des Beamten.

M. in Gr. S. Der Ehevertrag muß auch dem Amtsgericht zu Sagan zur erneuten Verkündigung übergeben werden, wenn er für Ihren jetzigen Wohnsitz rechtsverbindlich sein soll.

X. Y. Nur wenn 300 Morg. unmittelbar zusammenliegen, kann der Besitzer die Jagd darauf ausüben. Da Ihre Landflächen durch eine fremde Wiese getrennt werden, so steht Ihnen also auch kein Recht auf Ausübung der Jagd zu.

Nr. 1000. Selbstverständlich kann ein Mühlenbesitzer außer seinem Mühlenbetriebe auch die Töpferei betreiben. Die Gewerbesteuer wird nicht auf ein Gewerbe bezahlt, sondern wird nach dem Reinertrage des ganzen Gewerbebetriebes berechnet. Ihre Angabe, der Mühlenbesitzer zahle nur auf seinen Mühlenbetrieb Gewerbesteuer, ist also hinfällig.

J. 1) Der Knecht kann nur dann eine Invalidenrente erhalten, wenn er bereits fünf Jahre hindurch und in jedem Jahre mindestens für 47 Beitragswochen Invalidenmarken eingeklebt hat und nachzuweisen vermag, daß er dauernd unfähig ist. 2) Uns scheint das Verfahren des Amtsvorstehers, der gegen das Mädchen die Haftstrafe vollstrecken und diese während der Dauer der Haft alle Morgen, trotz der großen Entfernung seiner Wohnung von dem Arrestlokal, bei sich antreten läßt, nicht gerechtfertigt. Ein Gesetz für eine derartige eigenthümliche Strafverschärfung steht ihm sicher nicht zur Seite.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.

Aus Berlin berichtet man günstige und feste Preise für deutsche Rückenwäsche, von 117—126 für Stoffwolle, für Tuchwolle 130—146 Mk. sowie darüber, Schweißwolle 47—50, bessere weit darüber. — Breslau war ebenfalls sehr rege und in sehr fester Tendenz. — In Königsberg bringen Schmutzwollen unverändert von 42—46—48, vereinzelt darüber.

Königsberg, 19. Juli. **Getreide- und Saatenbericht**
von Rich. Heymann und Riebensahm.
Zufuhr: 3 inländische, 8 ausländische Waggons.

Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfund holl.) unverändert, 714 Gr. (110) 158 (6,32) Mk. franko Waggon; 703 Gr. (118) bis 726 Gr. (122) 158 (6,32) Mk. — Rübsen (pro 72 Pfund) wacker, nur schwer verkäuflich. 185 (6,65) Mk., 190 (6,85) Mark, 195 (7,00) Mk., 202 (7,25) Mk., abfallend 165 (5,95) Mark, Hinter- 140 (4,90) Mk.

Ausländisch unverzollt Mark pro 1000 Kgr.

Weizen rother Kubanka- 733 Gr. (123) 156 Mk. — Roggenkleie 87 Mark.

Preis-Courant der Mühlenadministration zu **Bromberg.**
19. Juli 1898. — Ohne Verbindlichkeit — pro 50 Kilo.

Weizen-Fabr.			Roggen-Fabr.			Graupe Nr. 3	13	00
Gries Nr. 1	19	20	Mehl 0	13	40	do. „ 4	12	00
do. „ 2	18	20	do 0/1	12	60	do. „ 5	11	50
Kaiserauszugmehl	19	40	Mehl I	12	00	do. „ 6	11	00
Mehl 000	18	40	do. II	9	20	do. grobe	10	50
do. 00 weiß Bd.	16	00	Commis-Mehl	11	20	Grütze Nr. 1	11	00
do. 00 gelb Bd	15	80	Schrot	9	20	do. „ 2	10	50
do. 0	11	20	Kleie	5	60	do. „ 3	10	20
Futtermehl	5	40				Kochmehl	9	50
Kleie	5	20	Gersten-Fabr.			Futtermehl	5	40
			Graupe Nr. 1	15	50	Buchweizengrützel	15	00
			do. „ 2	14	00	„ II	14	60

Bromberg, 19. Juli. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen nach Qualität 192—204 Mark. — Roggen nach Qualität 152—157 Mark. — Gerste nach Qualität 130—140 Mk., Braugerste nach Qualität 140—150 Mark, — Erbsen, nom. ohne Handel. — Hafer 150 bis 160 Mark. — Spiritus 70er 53,50 Mark.

Stettin, 19. Juli. **Spiritusbericht.**
Loco 54,00 nom.

Magdeburg, 19. Juli. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. 88% Rendement —,— bis —,—. Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,95—8,15. Still. — Gem. Melis I mit Faß 23,00. Ruhig.

Von deutschen Fruchtmärkten, 18. Juli. (Reichs-Anz.)

Ostrowo: Weizen Mk. 20,10, 20,20, 20,30 bis 20,40. — Roggen Mk. 15,90, 16,00, 16,10 bis 16,20. — Gerste Mark 14,00, 14,20, 14,50 bis 14,70. — Hafer Mark 16,10, 16,20. 16,30, 16,40 bis 16,50.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Hauslehrer, sem. geb., etwas musik., erfahr. und m. d. Amtssachen vertraut, sucht zum 1. August oder später eine Stelle. Gefl. Offerten unter Nr. 2509 durch den Geselligen erbeten.

Handelsstand

Materialist

24 J. alt, n. i. St., sucht z. 1. 8. Stell. als Verk. Vorz. Zeugn. steh. z. Dienst. Gefl. Off. unt. R. S. 206 postl. Witkowo erbeten. [2224

Gewerbe u. Industrie

Brauer

Mitte 20er, prakt. u. theor. geb. (Berlin) sucht Stellung als Brauführer oder Vorderbursche. Meldungen briefl. unter Nr. 1826 an den Geselligen erbeten.

Ein erfahr., strebsamer
Braumeister
sucht per 1. Oktober oder früher unt. bescheidenen Bedingungen dauernde Stellung. Vorzügliche Referenz. Alles Nähere durch Herrn Kaufmann **F. Dalitz, Danzig.**

Junger Braugehilfe sucht, gestützt auf gutes Zeugniß, von sof. od. später Stellung in mittlerer Brauerei. Gehaltsanspr. gering. Off. postl. **N. M.** Thorn, Postamt III erbeten.

Ein Brauer

26 J. alt, der sich bald verheirath. möchte, sucht, gestützt auf gute Zeugn. u. Empfehl., als Biersieder (auch Kesselwärter) od. Kellermstr. in einer größ. od. zur stelbständ. Leitung einer kleinen Brauerei Stellung zum 1. resp. 15. August. Gefl. Off. unt. Nr. 2505 an den Geselligen erbeten.

Landwirtschaft

Rechnungsf., Hofinsp., mit Amtsgesch. vertr., ält. Landw., evgl., poln. sprech., i. ungek. Stell., s. v. 1. 10. 98 o. gleich Stell. Meld. briefl. unt. Nr. 2411 durch den Gesell. erbet.

Als Rechnungsführer

Guts-, Amtssekretär, Hofinspektor sucht für tüchtig., zuverl. u. sol. jungen Mann Stell. p. sof. oder später unt. bescheidenen Anspr. Landw. Lehranstalt, Berlin, Goltzstraße 33. [2339

Ein gymn., sowie kaufm. gebildeter, best empfohlener **Rechnungsführer und Amtssekretär** Besitzersohn, 21 Jahre alt, bereits 3 Jahre beim Fach, wünscht zum 1. Oktober cr. ein anderweitiges Engagement. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2335 d. d. Gesell. erb.

Gebildeter, fleißiger **Landwirth,** an strengste Thätigkeit gewöhnt, sucht per sofort selbständig. erste oder alleinige Beamtenstelle. Gefl. Offerter unt. Nr. 2022 durch den Gesell. erb.

Ein jung., militärfreier, evgl., poln. sprech. Landwirth sucht z. Oktober oder später Stell. als **verh. Wirthschafter oder Vorwerkswirth.** Gefl. Off. u. F. Z. 100 pstl. Kempen (Pos.)

E. erfahr., eins. **Inspektor,** 47 J. alt, verheir., ein Kind, mit guten Zeugn., sucht v. gleich od. spät. bei bescheid. Anspr. Stell. Auf Wunsch kann kleine Kaution gestellt werd. Offert. unt. **Nr. 60** postlagernd Hammerstein Westpr. erbeten.

Brennerei-Lehr-Institut.

2420] Den Herren Br.-Besitzern empfehle jeder Zeit tüchtige Brennereiführer b. Verpflichtung reiner u. höchst. Ausb. d. gegeb. Rohmaterials. Anständ. Leute, welche d. Fach erlernen wollen, könn. sich meld. Vorz. Zeugnisse u. Empfehl. üb. Betriebsaufbesserungen stehen z. Seite. Hiesige Brenn. nach neuest. Muster mit besten Apparaten versehen. **J. Encke, Bandsburg Wpr.** Brennerei-Bevollmächtigter.

1891] Jung. Mann m. Vorkenntn. im Forstfach, der gleichzeitig im Serviren gewandt ist, s. Stellg. v. 1. 10. 98 als **Hilfs- oder zweiter Jäger.** Off. unt. **A. C.** postlagernd Linowo Westpr.

2221] Suche Stellung vom 15. August d. J. als **Gärtnergehilfe.** P. Lonkowski, p. Adresse Herrn R. Schreiber, Kunstgärtnerei i. Neumark Wpr.

2333] Ein junger, **unverheir. Gärtner** der zum Herbst seine Militärzeit beendet hat, sucht v. 1. Oktober Stellung. Gefl. Off. unt. **R. M. Nr. 330** postlg. Ludwigswalde bei Königsberg Pr. erbeten.

E. sehr tücht. u. fleiß. Landw. sucht bei e. groß. Besitzer Beschäftig. als **Vorarbeiter** o. ähnl. Stell. Off. m. Geh.- od. Tagelohnang. u. **W. M. 203** Ins.-Ann. d. Ges., Danzig, Jopeng. 5

Offene Stellen

2096] **Zu meinen 3 Kindern suche ich zu sofort einen**

Hauslehrer oder Hauslehrerin

die in Musik gut bewandert sind. R. Werner, Gräfl. Oberförster in Reczkow, Post Przedborz, Gub. Radom, Russ. Polen.

2395] Ein evang. **Hauslehrer** mit bescheidenen Ansprüchen, zu meinen 3 Kindern p. 1. August cr. gesucht. H. Rauch, Besitzer, Kl. Radowisk p. Gr. Radowisk Westpreußen.

2183] Suche zu sofort od. später für den Unterricht u. zur Beaufsichtigung meiner drei Knaben von 6, 8 u. 11 Jahren einen **evang. Kandidaten.** Gehalt Mk. 600 bei freier Station und Wäsche. G. Wiedemann, Molkereipächt., Petersdorf b. Ostrowitt Wpr.

Zur Aushilfe wird zu sofort ein evang. **jung. Mann gesucht** der in Polizeiverwaltungssachen pp. vertraut ist. Meld. unt. Nr. 2477 durch den Geselligen erbet.

Handelsstand

Für mein Herrenkonfekt.-Gesch. en-detail suche ich z. baldigen Antritt einen befähigten **Verkäufer,** erste Kraft, bei hohem Salär zu engagiren. Off. m. pa. Refer. u. Zeugn. zu richten an J. Rosenbaum, Danzig.

1918] Per 1. August suche einen selbständigen, ersten **Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig und mit dem Dekoriren der Schaufenster vertraut. Nur erste Kraft melde sich bei G. Hohenstein, Manufakt.- u. Konfekt.-Geschäft, Marienburg.

2133] Ein tüchtiger **Verkäufer (mos.)** per August oder 1. September gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsanspr. erb. N. Simon jun., Stolp i. Pom., Manufaktur u. Konfektion.

Verkäufer-Gesuch. 2319] Suche per 15. August cr. einen **durchaus flott. Verkäuf.,** der poln. Sprache mächt., für m. Manufakt.- u. Konfekt.-Geschäft. Gefl. Offerten erbittet J. Schwartz' Nachfl., Stuhm Westpreußen.

Für ein Unteroffizier-Kasino wird ein ruhiger, umsichtiger **junger Mann** per 1. Oktober gesucht. Einkommen 60 bis 70 Mk. p. Mon. Zur Uebernahme gehören 100 bis 150 Mark. Offerten u. Nr. 2372 d. d. Geselligen erbeten.

2385] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche zum 1. September einen tüchtigen **Verkäufer** (Christen), welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Offert. mit Gehaltsansprüchen bei freier Station, Photographie und Zeugnißkopien zu richten an C. A. Riesemann, Marienburg Westpr.

Für meine Kolonial- und Delikatessen-Handlung suche per bald od. später einen älteren, erfahrenen, umsichtigen, ersten [2444 **Expedienten** der mit besserer Kundschaft umzugeh. versteht. Jacob Appel, Posen.

2374] Für mein **Leinen-, Tuch-, Modewaaren- u. Konfektions-Geschäft** suche ich **zum sofortigen Eintritt** einen **Kommis** der ein **tüchtiger Verkäufer** und der **polnischen Sprache vollständig mächtig** sein muß. Den Meldungen nebst Angabe der Gehalts-Ansprüche bei freier Station im Hause sind die Original-Zeugnisse beizufügen. **Ernst Beesel, Mewe Wpr.**

2451] Ein älterer, erfahrener **junger Mann** der poln. Sprache mächtig, zur selbständigen Leitung meiner Kurzwaaren-Abtheilung wird p. 1. September gesucht. Kaufhaus M. S. Leiser, Thorn.

2027] Zum 1. Oktober cr., auch früher, findet ein zuverlässiger, tüchtiger, im Verkehr mit feiner Kundschaft **gewandter junger Mann** z. Zt. in ungekündigter, mehrjähriger Stellung, dauernde Stellung in größerem Kolonialwaaren- und Weingeschäft bei hohem Gehalt. Polnische Sprache weder erwünscht, noch Bedingung, dagegen wird auf höhere Schulbildung und stramme deutsche Gesinnung Werth gelegt. Auch findet daselbst **ein Lehrling** zum 1. Oktober unter gleichen Voraussetzungen Aufnahme. Meld. unter Nr. 2027 an den Geselligen erbeten.

Herrenkonfektion. 2286] Für mein Herrengarderoben- und Damenkonfektions-Geschäft suche per sofort eventl. per 1. August cr. einen gewandt., **tüchtigen Verkäufer** der der polnisch. Sprache mächtig ist. Den Offerten bitte Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bei nicht freier Station beizufügen. S. Schendel Inh. Paul Pommer, Inowrazlaw.

2289] Für mein Tuch-, Modew.- und Konfekt.-Geschäft suche zum 1. August cr. einen mit der Brache genau vertr. **Verkäufer und Dekorateur.** Offerten nebst Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten. J. A. Hammerstein, Mohrungen Opr.

Kommis gesucht p. 1. August für dauernde Stellung für mein Material-, Kolonial- u. Destillations-Gesch., der mit der Branche vollkomm. vertraut u. der polnisch. Sprache mächtig ist. Bewerber mit besten Zeugniss. u. langjähr. Thätigkeit besonders bevorzugt. Offerten mit Gehaltsanspr. einzureich. an L. Alexander, Neumark Wpr.

2132] Für mein Stab- u. Eisenkurzwaaren-, Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche zum sofortigen Antritt **2 tüchtige Verkäufer 2 Volontäre und zwei Lehrlinge.** Polnische Sprache Bedingung. S. Cohn, Schönsee Wpr. Der Meldung bitte Gehaltsansprüche beizufügen. Retourmarke verbeten.

2368] Für m. Kolonialwaar.- u. Schank-Geschäft verb. mit Eisenwaaren suche ich zum 1. resp. 15. Juli d. J. einen kürzlich ausgelernten **Gehilfen.** Junge Leute, die gut poln. sprech. und mit kleiner Landkundschaft umzugehen verstehen, können sich bei mir melden. Gustav Abrahams, Hohenstein Ostpr.

2403] Suche f. m. Tuch-, Mode- u. Wollwaaren-Engros- u. Detail-Geschäft per 1. August cr. einen **jüngeren Kommis** (mos.) und **einen Lehrling** (mos.) bei freier Station im Hause. Den Offerten des Kommis sind Gehaltsansprüche beizufügen. J. Salinger, Callies i. Pomm.

2342] Zum sofortigen Antritt ein jüngerer **Kommis** gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften erbeten. Aron S. Cohn, Thorn, Manufakturw.-Handlung.

Ein junger Mann der für ein Getreide- u. Futtermittel-Geschäft bereits mit Erfolg gereist hat, wird zu engag. gesucht. Meldungen unter Nr. 2379 durch den Geselligen erbet.

2353] Für mein Getreide- und Mehlgeschäft suche p. 1. August d. J. einen tüchtigen **jungen Mann** mit Buchführung u. Korrespond. vollständig vertraut, sowie der polnischen Sprache mächtig. Max Cohn, Culmsee.

Junger Mann für **Weinhandlung** per sofort od. 1. August cr. gesucht. Derselbe soll hauptsächlich mit der Weinstube (mit warmer Küche) und mit der Expedition betraut werden. Offert. nebst **Zeugnißabschriften** und Angabe der **Gehaltsansprüche** bei freier Station u. Wohnung unt. Nr. 2409 an den Geselligen erbeten.

2473] Für mein Manufaktur-, Modewaaren-Geschäft suche einen **Gehilfen** der guter Verkäufer u. Dekorat. ist. Meldg. sind Zeugnisse und Photographie beizufügen. A. Flatow, Marienburg.

2322] Für mein **Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft** suche ich zum 1. resp. 15. August einen durchaus **tücht., älteren Verkäufer** bei hohem Gehalt. Offerten mit Gehaltsangabe, Photographie u. Zeugnißabschriften erbittet J. Rawraway, Angerburg.

1917] Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche per sofort 1 tücht. **jungen Mann.** L. Kurban, Argenau.

2486] Ein **tüchtiger Verkäufer** erste Kraft, der auch gewandter **Dekorateur** sein muß, **findet** in meinem **Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft dauernde und angenehme Stellung.** Meldungen mit Angabe von Gehalts-Ansprüchen und Beifügung der Zeugniß-Abschriften nebst Photographie erbeten. **J. Frankenstein, Bartenstein Ostpr.**

2452] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche **einen Verkäufer.** Derselbe muß auch große Schaufenster gut dekoriren können. A. Marcus, Saalfeld Opr.

Suche per sofort oder 1. Aug. einen jüngeren, polnisch sprechend. **Kommis.** Persönliche Vorstell. bevorzugt. A. Bieschke, Kolonialwaaren-2349] Handlung, Stuhm.

Einen jüng. Kommis und einen Volontär suche für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft, beide der polnischen Sprache mächtig. T. Cohn, Bischofsburg.

2496] Ein älterer, erster **junger Mann** kann per 1. Oktober cr. in meine Kolonialwaaren-Handlung und Destillation bei gutem Salair eintreten. Meld. unter A. B. 14 postlagernd Culm Wpr. erbet.

2436] Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft per 1. oder 15. August cr. einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen **Verkäufer.** Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften erbeten. Louis Ely, Lyck.

Gewerbe u. Industrie

Oekonom gesucht für eine große, feine Gesellschaft unter den günstigst. Bedingung. Oberkellner, Köche oder Restaurateure, nur erste Kräfte, wollen sich melden bei Ed. Martin, Danzig, Jopengasse 7. Zur Uebernahme sind 2- bis 3000 Mk. erforderlich. [2483

Tücht. Schriftsetzer der auch an der Maschine aushilft, findet dauernde Stellung. Otto Weise, Buchdruckerei Briesen Westpr. [2447

2305] Ein. zuverl. **Barbiergehilfen** bei 5 bis 6 Mk. Lohn verl. O. Richert, Schwetz a. W.

Ein Barbiergehilfe kann sofort eintreten. [2173 A. Steinert, Osterode Ostpr.

E. jüng., tücht., **Barbiergeh.** k. p. 1. Aug. eintr. Cz. Pyszkowski, Thorn, Gerechtestr. 18/20.

2416] Suche von sofort einen **Barbiergehilfen** K. Chmielewski, Friseur, Culmsee.

Tücht. Barbiergehilf. erhalten sofort Stellung durch das Nachweise-Büreau der Innung Graudenz. [2429

Buchbindergehilfe an sauberes Arbeiten gewöhnt, umsichtig und befähigt, ein größeres Personal zu beaufsichtigen, kann bei uns eintreten. Bewerbungen schriftlich. [1645 **Gustav Röthe's Buchdruckerei und Verlag des „Geselligen", Graudenz.**

2365] Ein tüchtiger **Brauergeselle** findet sofort Anstellung bei Gebr. Stobbe, Dampf-Bierbrauerei, Tiegenhof.

Malergehilfen Anstreicher und Lehrlinge können sich melden. [2217 L. Zahn, Thorn, Schillerstr.

Malergehilfen stellt sofort ein [1936 C. Piskorz, Lautenburg.

Malergehilfen finden dauernde Beschäftigung. Rud. Simon, Czersk.

Malergehilfen können eintreten, Stellung dauernd. **Bruno Schultz,** Graudenz, Langestraße 15.

Malergehilfen finden von **sofort dauernde Beschäftigung** bei [2508 Malermeister Alb. Koch, Gumbinnen. Reise vergütet.

Lackirer und Maler-Gehilfen finden dauernde Beschäftigung bei J. Zakrzewski, Dt. Eylau Westpreußen. [1725

Malergehilfen für Kirchenarbeit und Landkundschaft stellt täglich ein [8592 E. Hodam, Putzig Wpr.

Malergehilfen stellt von sofort ein [1811 E. Dessonneck, Graudenz.

1252] Tüchtige **Maurer** **erhalten bei hohem Lohn an den Kasernenbauten sofort dauernde Beschäftig.; ebenso Polire.** **Titus Milech, Kolberg a. d. Ostsee.**

Maurergesellen nüchterne, fleißige Leute, sucht bei hohem Lohn [1110 Carl Rose, Bromberg, Danzigerstr. 29.

1558] Ein ordentlicher, tüchtig. **Glasergeselle** findet dauernde Stellung bei O. Gredsted, Dt. Eylau.

Ein Konditorgehilfe welcher in der Bäckerei mithelfen muß, findet von sofort dauernde Stelle. J. Kalies, Bäckermstr., Graudenz. [2430

2197] Ein tüchtiger **Konditorgehilfe** auch Marzipanarbeiter, kann zum 1. August eintreten bei Heinr. Korella, Tiegenhof.

2291] Suchen zum 1. August für unsere Bäckerei einen tücht. **soliden Gesellen** der auch mit Schwarzbrodbäckerei vertraut sein muß. Meld. mit Gehaltsansprüchen zu richten an Gebr. Römer, Wernersdorf Westpreußen.

E. tcht. Bäckergeselle findet dauernde Beschäftigung bei F. Rosenau, Marienwerder, Bahnhofstr. 26. [2259

1923] Tüchtige **Klempnergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei Paul Schott, Osterode Opr.

Ein. Sattlergehilfen auf Wagenarbeit braucht [1953 A. Pipgorra, Marienwerder.

Tapezierer kann sich melden Graudenz, Unterthornerstr. Nr. 27.

1 tcht. Tapeziergehilfe sucht v. sof. Stell. Gefl. Off. sind an Paul Auschwitz, Marienfelde b. Marienwerder zu richt.

Tücht. Stuckateure finden dauernde Beschäftig. in der Briesener Cementwaaren- u. Kunststein-Fabrik Schröter & Comp.

30 Töpfergesellen bei Sommer- u. Winterarbeit u. dauernder Beschäftigung sucht gegen hohen Akkordlohn die Angerburger Kachelofen-Fabrik, Angerburg Ostpr. Otto Murrach.

2364] Tüchtige **Maschinentischler od. Stellmacher** finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei Carl Somnitz, Maschinenfabr., Bischofswerder Westpr.

2 Tischlergesellen find. dauernde Beschäftigung im Sarg- und Möbel-Magazin von A. Strauch, Marienwerder.

Tücht. Tischlergesellen finden dauernd lohnende Beschäftigung. Verheirathete bevorzugt. F. Kusch, Dampftischlerei, Elbing.

1969] Einen tüchtigen **Lackirer** verh. bevorzugt, und **3 Schmiede** sucht sofort, Arbeit ist dauernd Hugo Sperling, Wagenfabr., Nakel.

2363] Ein tüchtiger **Schmied** der auch die Dampfdreschmaschine führen kann, mit Burschen, ein zuverlässiger **Schäfer** zur Mutterheerde, mit Knecht, ein umsichtiger, nüchterner **Kuhfütterer** mit Scharwerker finden zu Martini d. Js. dauernde, gute Stellung in Dom. Tillwalde bei Raudnitz Westpr.

2489] Ein tüchtiger **Maschinist** gelernter Schmied od. Schlosser, der gute Empfehlungen besitzt, wird von sofort gesucht. Dampfziegelei Pieckel Westpr.

2398] **Ein unverheiratheter Schmied** **der Guts-Schmiedearbeit versteht, wird von gleich bis Martini d. Js. gegen hohen Lohn gesucht in Bednarken bei Döhlau Ostpreußen.** [2398

2 Schmiedegesellen im Hufbeschlag geübt, oder solche, die am Feuer arbeiten können, finden dauernde Arbeit. [2506 G. Kohls, Graudenz, Marienwerderstr. 19.

2354] In Dominium Plutowo kann noch zu Martini d. J. ein tüchtiger, evangelischer **Gutsschmied** der auch gleichz. Maschinist sein muß, bei hohem Lohn u. Deputat Stellung erhalten; nur tüchtige, nüchterne, sich gut legitimirende Leute wollen sich melden.

Schmied mit eigenem Handwerkszeug z. 1. Oktober cr. in Chelmonie bei Schönsee Wpr. gesucht. [2455

3 tüchtige Stellmacher finden sof. dauernde Stell. bei hoh. Lohn in der Wagenfabrik [2439 Wwe. A. Gründer, Thorn.

Ein Rockarbeiter kann sofort eintreten. [2492 Wachowski, Schneidermeister, Marienwerder, Schmalestr. 6.

Tüchtige Rock- und Hosenarbeiter auf hohes Stück- od. Wochenlohn von sofort gesucht. [2498 Haus Stascheit, Dt. Eylau, Geschäftshaus für Damen- und Herren-Moden-Abtheilung. Anfertigung eleg. Herren-Garderobe nach Maaß.

Ein Müllergeselle findet dauernd Stellung. [2373 O. A. Neumann, Labes i. Pom.

Ein Müllergeselle, erfahren und tüchtig, findet dauernde Stellung in Mühle Gorken bei Marienwerder. [2258

Ein Müllergeselle als Erster, der mit Walzenmüllerei vertraut ist, gut. Schärfer, findet sofort dauernde Stellung bei F. Kraft, Schloßmühle Tütz in Westpr. [2434

Müllergeselle für Kundenwassermühle bei etwa 30 Mk. Mahlgeld monatlich zum 1. August gesucht. Meld. briefl. unt. Nr. 2151 a. d. Gesell. erbet.

Ein kautionsfähiger, tüchtiger **Zieglermeister** **aber nur ein solcher,** wird für meinen Ringofen von sof. gesucht. Meld. nebst Zeugnißabschriften briefl. unter Nr. 1935 an den Geselligen erbeten.

2203] Ein tüchtiger **Ringofenbrenner** bei hohem Lohn sofort gesucht. Lindemann, Steegen, Kreis Danziger Niederung.

2279] Ein tüchtiger **Ziegelbrenner** für Ringofenbetrieb wird gesucht. Offerten mit Zeugnissen u. Lohnansprüchen sind einzureich. beim Dom. Betkenhammer bei Jastrow.

2467] Von sofort tücht., energ. **Ziegler** für Dampfbetrieb gesucht. Dampfziegelei Groß Blaustein, Kreis Rastenburg Ostpr.

50 tüchtige Steinschläger zum Sprengen und Spalten von Fundament-Bausteinen, können sich sofort melden bei [2255 Otto Schwirtz & Co., Inowrazlaw.

Steinschläger für Schutt-, Kopf-, Grenz- und Nummernsteine können sich melden bei H. Schneider, Polchau bei Rekau, nächste Bahnstation Rheda Wpr. [2386

2369] Zwei tüchtige **Dachdeckergesellen** finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei H. Fedtke, Dachdeckermstr., Tuchel.

Dachdeckergesellen stellt ein [607 H. O. Saretzki, Saalfeld Opr.

Landwirtschaft

2030] Ges. z. 1. Sept. unt. pers. Leitung ein evgl., tücht., energ., polnisch sprechender **Inspektor.** Dominium Forbach bei Brudnia, Prov. Posen.

2103] Ein zweiter **Wirthschafter** findet von sofort Stellung in Bluskowenz bei Schönsee. Gehalt 300 Mark.

2206] Suche zum sofortigen Antritt einen **2. Inspektor** der spez. die Gespannarbeiten zu beaufsichtigen hat. Geh. 300 Mk. von Klahr, Hohenhausen bei Klahrheim.

2461] Dom. Kujawki, Kreis Wongrowitz, sucht zum 1. August d. Js. einen einfachen, der polnischen Sprache mächtigen **Beamten.**

2199] Ein gebildeter, unverh.

Inspektor

gesucht. Antritt 15. August, Anfangsgehalt 300 Mk.
Jenkau bei Danzig.

2152] Dom. Gr. Schläfken bei Gr. Koslau Ostpr. sucht für sofort einen zweiten

Inspektor.

Polnische Sprache erwünscht. Meldungen mit Zeugnißabschr. zu richten an
Fischer, Oberinspektor.

2187] Einen polnisch sprechend., älteren

Wirthschaftsassistenten

gegen 300 Mk. Gehalt im ersten Jahre sucht von sofort
Dom. Kl. Koschlau bei Lautenburg Wpr.

Zum 1. Septbr. d. Js. kann ein kräftiger, gebildeter

junger Mann

mit einigen Vorkenntnissen in der Landwirthschaft als **Eleve** in meine Wirthschaft eintreten. Familienanschluß wird gewährt.
Schultze, Kittnau
2163] per Geierswalde.

2384] Für Brennerei mit Roßwerkbetr., tägl. Maischraum 1500 Ltr. wird ein zuverlässiger, verheiratheter

Brenner

z. 1. Oktbr. d. Js. gesucht.
Meldungen mit Zeugnißabschriften sind an Rittergutsbesitzer Herrn v. Brandt, Rossen bei Braunsberg in Ostpr. zu richten.

2406] In Gut Faulbruch bei Johannisburg Ostpr. wird zum 1. September cr. ein unverheir., erfahrener

Brennereiführer

gesucht. Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. sind einzusenden.

Brennerei.

2344] Ein junger Mann mit guter Schulbildung, welcher Lust hat, das Brennereifach zu erlernen, kann in hiesiger, neu eingerichteter Brennerei als

Eleve

eintreten.
R. Diemke, Döhringen bei Kraplau, Kreis Osterode.

2399] Zu Martini dies. Jahres wird ein energischer, umsichtiger, verheiratheter

Gespannwirth

mit Scharwerkern bei hohem Lohn und Deputat gesucht. Persönliche Vorstellung erforderlich.
C. Wiechmann, Dom. Rehden Westpreußen.

2468] Ein verheiratheter

Wirth

der auch Stellmacher ist, kann zum 1. Oktober oder Martini bei mir in Stellung treten.
F. Kahmann,
Vorwerk Bobau, Eisenbahnst. Preuß. Stargard.

2433] Ein ordentl., tüchtiger

Vorarbeiter

(Wirth) **mit einem oder zwei Scharwerkern,** sofort oder später gesucht. Carlshof bei Foerstenau Wpr.

2383] Ein verheir., deutscher

Gärtner

gleichzeitig **Waldwart,** wird gesucht. Antritt jeder Zeit oder 1. Oktober. Bewerber müssen auf Verlangen sich persönlich vorstellen.
Dom. Miradau b. Hoch-Stüblau.

2357] Zum 1. Oktober suche einen gut empfohlenen, tüchtigen

evang. Gärtner

der auch serviren kann.
Die Guts-Verwaltung
Gr. Watkowitz p. StraszewoWp.

2463] Suche zu sofort oder 1. August einen ordentlichen, fleißigen

Molkerei-Gehilfen

der sich jeder vorkommenden Arbeit unterzieht und in der Käserei erfahren ist. Gehalt monatl. 25 bis 30 Mark.
C. Richert, Molkerei, Vandsburg.

Zwei Gehilfen

finden per 1. August Stellung. Anfangsgehalt 20 Mark monatl. Dampfmolkerei Miswalde.

1979] Ein tüchtiger

Molkereigehilfe

findet bei 25 Mk. Gehalt zu sof., spätestens zum 25. d Mts. Stellg.
G. Weiß, Gulbien per Schwarzenau Westpr.

2400] Zum 1. August suche ich einen tüchtigen

ersten Gehilfen

derselbe muß vor allen Dingen sehr sauber und firm in der Behandlung des Rahms sein. Milchquantum ca. 9000 Liter. Anfangsgehalt 25 bis 30 Mark monatlich neben freier Station. Bewerber, denen an einer dauernden Stelle gelegen ist, wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnißabschriften baldmöglichst melden.
Lange,
Molk.-Genossensch. Frögenau.

Verh. Kuhfütterer

findet zu Oktbr. resp. Martini d. J. dauernde Wohn. b. H. Boldt II, Montau, Kr. Schwetz. [2503

2419] **Schafmeister, Kutscher** für Güter, die langjährige Zeugnisse aufweisen, empfiehlt von Martini
Frau Heß, Culmsee.

---

2 Schachtmeister

je 30- bis 40 Erdarbeiter

finden dauernde Beschäftigung beim Batteriebau in Kl. Tarpen. Zu melden beim Bauführer Matthes, Graudenz, Kasernenstraße Nr. 3. [1735

2160] Suche z. 1. od. 15. August einen jungen,

tüchtigen Gehilfen

für Kessel und Centrifugen bei monatl. 20 Mk. u. freier Station.
Auch findet ein

junger Mann

Aufnahme zur Erlernung der Molkerei b. günst. Bedingungen. Gefl. Offerten nebst Zeugnißabschriften erbittet
Chr. Piehl, Heinrichsdorf Kreis Neidenburg Ostpr.

In Molkerei Dt. Eylau findet ein kräftiger

Lehrling od. junger Gehilfe

sofort Platz. [1937
C. F. Hallier.

2318] Zu Martini d. Js. findet ein gut empfohlener

Kuhmeister

tüchtiger Melker, mit eigenen Leuten, bei hohem Lohn und Tantieme Stellung. Persönliche Vorstellung erforderlich. Tägliches Milchquantum ca. 600 Liter bei ca. 50 Kühen und entsprech. Kälbern. C. Wiechmann, Dom. Rehden Westpr.

1965] Suche von **sofort** einen verheiratheten, tüchtigen

Kuhfütterer

für 50 Kühe, bei hohem Lohn. Frau oder Tochter muß mitmelken und Milchgeschirr reinig. Vorstellung mit Attesten.
Dom. Czekanowko bei Lautenburg Westpreußen.

Einen Stallschweizer

für meine 40 Kühe, Antritt am 1. Oktober oder 11. November d. Js., suche ich. Nur gut empfohlene Personen, die auch Kaution stellen können, belieben ihre Bewerbung. mit Gehaltsanspruch bei mir zu machen. [2062
Block in Rheda Westpr.

2435] Martini dieses Jahres findet ein unverh., **geborener**

Schweizer

gute Stellung. Bewerber mit guten Zeugnissen wollen sich melden und Zeugnisse einsenden.
Osteroder Mühlenwerke,
R. Mayne, Osterode Ostpr.

2031] **Einen nüchternen, kautionsfähigen, durchaus erfahrenen**

Oberschweizer

mit 2 Unterschweizern

(geborene Schweizer), zu ca. 100 Stück Vieh, sucht per 1. Oktober Dominium Baiersee bei Kl. Trebis, Kreis Culm. Persönliche Vorstellung, sowie Vorlegung von Original-Zeugnissen gefordert.

2200] Zu einer Heerde von ca. 40 Milchkühen suche ich zum 11. November einen

Schweizer

der auch das Melken mit übernehmen muß.
Jenkau bei Danzig.

Ein Oberschweizer

verh., mit guten Zeugnissen, erhält vom 1. Oktober cr. bei 75 Stück Vieh gut bezahlte Stelle nachgewiesen durch [2329
Oberschweizer Rychiger, Fuchshoefen b. Waldau Ostpr.

Unterschweizer

erhalten sofort od. 1. August gut bezahlte und angenehme Stellen nach jeder gewünschten Richtung Deutschlands d. d. **Erste Ostdeutsche Schweizerbureau** von **Fr. J. Oertle, Thorn,** Jakobs-Vorstadt. [1622

1925] Ein tüchtiger, energisch., verheiratheter

Hofmeister

der gleichzeitig die Stellmacherarbeiten auszuführen hat, findet zum 11. November evtl. v. sofort Stellung in Ramten per Gr. Waplitz. R. Schultz.

2032] Suche zum sofortigen Eintritt

2 Burschen

die Lust haben, Schweizer zu werden.
O. Spörke, Oberschweizer, Kleefelde b. Pavau, Kr. Thorn.

Hansguth bei Rehden sucht 1 verheirath.

Schweinehirten

1 verh. Jungviehhirt.

und 3 verh. Knechte

mit Scharwerkern zu Martini.

1 Instmann

2 Pferdeknechte und 1 Hirt

mit Scharwerkern finden noch Stellung zu Martini 1898 auf
Dominium Carlshof bei Gr. Leistenau.

---

10 Familien

Knechte und Gärtner

mit und ohne Scharwerker, werden z. 15. Oktober bei hohem Lohn gesucht. Wer weist dieselben nach? Meld. unt. Nr. 2464 an den Geselligen.

---

4 Knechts-Familien

3 Instmanns-Familien

mit je einem kräftigen Scharwerker, sucht gegen höchsten Lohn zu sofort oder später Dom. Wtelno bei Trischin.

Ein Unternehmer

mit 12 Pasch Schnittern wird bei hohem Akkord sofort gesucht.
Dominium Kl. Watkowitz bei Rehhof (Weichselstädtebahn)

2348] Ich suche

einen Vorhauer

mit 10 Mann zur Ernte. Nur mit guten Zeugnissen versehene Meldungen werden berücksichtigt.
Biber, Conradswalde bei Braunswalde, Kreis Stuhm.

2440] Gut Gr. Teschendorf bei Tiefensee Westpr. sucht von sofort einen

Unternehmer mit 20 Mädchen

zur Ernte. Nur Leute mit best. Zeugnissen werden berücksichtigt. Persönliche Vorstellung. Bahnstation Christburg.

Zur Ernte **4 Mäher und 4 Nacharbeiter** sof. gesucht von
C. Dackau, Mewischfelde.

Verschiedene

Inowrazlaw.

Stadtpark-Etablissement.

Ein ordentlicher, deutscher

Hausdiener

mit guten Zeugnissen kann am 1. August, sowie ein ordentliches deutsches

Zimmermädchen

welches gut plätten, auch etwas Wäsche nähen kann, bei hohem Lohn sofort eintreten. [1961

Zwei Schachtmeister mit je 30 Mann

werden von sofort bis zum Einfrieren für große Drainage und Vorfluther bei guten Akkordsätzen gesucht. [1551
R. Foraita, Kulturtechniker, Inowrazlaw.

2405] Suche per sofort einen

Schachtmeister

mit ca. 8 Arbeitern zur Uebernahme von ca. 6 km Breitschüttungen in Akkord. Offerten nebst Preisangabe erbeten an
C. Schulze, Maurermeister, Lück Ostpr.

---

100 Drainarbeiter

auch Vorflutharbeiter, erhalt. auf 2 Jahre dauernde Beschäft. auf Rittergütern Rospentek und Dobischewko. [8934
Bowert, Draintechniker, Rospentek, Poststation Exin, Kr. Schubin i. Pos.

2356] Brauerei Grubno bei Culm sucht zu **sofort** einen **verheiratheten,** rüstigen, zuverläss., schreibenskundigen

Bierfahrer

gegen hohe Einnahme.

2408] Sofort unverh., bescheid.

Diener

gesucht. Briefl. Meldungen unt. Nr. 2408 an d. Geselligen erbet.

Lehrlingsstellen

Einen Lehrling

Sohn achtbar. Eltern, suche zum baldigen Eintritt. [2185
Herm. Hoefert, Ortelsburg, Kolonialwaar.-, Delikatessen-, Wein- und Cigarren-Handlung.

Ein Lehrling

a. achtb. Familie, der d. Gärtnerei erlernen will, k. sof. eintreten bei M. Klimczak, Handelsgärtner in Jägerhof bei Bromberg.

2469] **Für mein Getreide- und Saaten-Geschäft suche von sogleich einen**

Lehrling

mit guter Schulbildung. Polnische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Saul Dyck,
Pr. Stargard.

2282] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Kolonial- und Eisengeschäft suche per sofort od. spät.

einen Lehrling

aus guter Familie bei fr. Stat.
B. M. Dobrin, Wangerin i. P.

2092] Für mein Kurzwaarengeschäft wünsche ich einen

Lehrling

mit guter Schulbildung zum sofortigen Antritt.
Lesser Cohn, Thorn.

2382] Ein Sohn achtbarer Eltern kann in mein. Konditorei

als Lehrling

eintreten.
R. Jahr Nachf., Otto Haueisen Danzig.

Dampfmeierei Ostaszewo bei Thorn sucht z. baldig. Antritt

einen Lehrling.

Meldungen bei Meierei-Verwalter Dechow. [2387

2359] In meiner Tuch- und Manufakturwaaren-Handlung kann ein Sohn achtbarer Eltern sogleich als

Lehrling

eintreten. Meldung. baldigst erb.
Alexander Cohn,
in Firma:
A. H. Cohn, Crone a. Br.

1916] **Für mein Material-waaren- und Destillations-Geschäft suche ich einen Sohn aus achtbarer Familie, mit den entsprechenden Kenntnissen, als**

Lehrling

zum sofortigen Eintritt.
F. Goerke, Stuhm.

Für m. Kolonialw.- u. Delikat.-Geschäft suche ich per sofort

1 Lehrling

und per 1. August [2484

1 Gehilfen.

Emil Leitreiter, Langfuhr.

Ein Volontär

kann vom 1. August in mein Manufakturwaaren-Geschäft eintreten. [2321
M. L. Glaß, Vandsburg Wpr.

2165] Per sofort od. 1. August cr. suche

einen Lehrling oder Volontär

wie auch

ein Lehrmädchen

welches sich auch in Putzarbeiten ausbild. kann, bei freier Station u. sonstigen günst. Bedingungen.
Louis Aufrecht, Rogasen, Manufaktur-, Putz- u. Kurzwaar.-Handlung.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Für ein gebildetes

junges Mädchen

die in der feinen Küche u. Handarbeiten erfahren ist, wird Stellung als Stütze der Hausfrau bei vollständigem Familien-Anschluß in einem größeren Haushalt zum 1. Oktober cr. gesucht. Gefl. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 1988 durch den Geselligen erbeten.

2443] Ein gebildetes

Wirthschaftsfräulein

in allen Zweigen des ländl. wie städt. Haushalts erfahren, sucht Stellung, am liebsten z. selbst. Wirthschaftsführung. Off. unter **V. 3915** an die Exped. des Tageblatts Bromberg erbeten.

Ein jg., anst. Mädch. (Waise) sucht Stell. als **Stütze der Hausfrau.** Gefl. Off. unt. **Nr. 120** postlag. Schöneberg (Weichsel) erbeten.

2336] Ein anständiges,

junges Mädchen

welches gute, bürgerl. Küche sowie auch Molkerei u. Federviehzucht versteht, sucht z. 1. Oktober als

Wirthschafterin

anderw. Stell. Gfl. Off. m. Gehaltsang. sind erb. an d. Wirthschafterin auf Dominium Daarz b. Massow P.

2422] Ein geb. **j. Mädchen** s. v. sogl. od. sp. Stell. in einem belieb. Geschäft, Konditorei ausgeschloss. Off. unter W. D. postl. Gorzno bei Radosk erbeten.

1879] Ein anständ. **Mädchen** aus bess. Fam. w. Stell. a. **Verkäuf.,** v. sof. od. spät., i. einer Bäckerei, Konditorei od. ähnl. solch. Gesch. Off. u. Nr. **400 F.** pstl. Christburg

---

Wirthin, v. gl., empf. Fr. Lücke, Bromberg, Bahnhofstr. 19.

Offene Stellen

1875] **E. ev., gepr., musikal. Erzieherin für 2 Mädchen v. 11 u. 12 Jahr. sucht Daust in Hoch-Kelpin b. Danzig. Gehalts-Ansprüche erbeten.**

1931] Suche eine evangelische, geprüfte, musikalische

Erzieherin

spätestens zum 1. Oktober für zwei Mädchen im Alter von 9 und 12 Jahren. Gehaltsanspr. und Zeugnisse zu senden an
Fr. Gutsbesitzer Boetzel, Mokronos b. Elsenau.

1986] Vom 1. August wird eine geprüfte

Kindergärtnerin

2. Kl. für 3 Mädchen, im Alter von 6, 4 und 2 Jahren gesucht. Etwas Erfahrung im Nähen erwünscht. Gehalt nach Uebereink.
C. Abramowski, Cörberhof bei Löbau Wpr.

Für uns. Manufakturwaaren-Geschäft suchen wir eine erfahrene

Buchhalterin

die zugleich die Korrespondenz und die Kasse zu führen hat. Meld. briefl. mit Photogr., Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. unter Nr. 2014 a. d. Gesell. erb.

Für mein Kolonialwaaren- u. Schankgeschäft suche ich p. 1. Aug. oder später eine [1574

Verkäuferin

welche gut poln. spricht. Mosaisch. Konfession bevorzugt. Off. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station sind zu richten an
Julius Leß, Schwetz (Weichs.).

Verkäuferin

christl. Konf., mit der Kurzwaaren-Branche vertraut, gesucht. Bewerberinnen, welche langjährige Thätigkeit in der Passementerie- und Garnbranche nachweisen können, belieben ihre Meldungen mit Zeugnißkopien, Photographie und Gehaltsansprüchen brieflich mit Aufschrift Nr. 2461 an den Geselligen zu senden.

Verkäuferin.

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft in Bochum i. W. suche ich eine tüchtige, der polnischen Sprache mächtige

Verkäuferin (evgl.). [2470

Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung einer Photographie u. Zeugnißabschriften an

Hans Marklein, Bochum i. W.

Bei hohem Gehalt, angenehmer und dauernder Stelle wird sofort oder später gesucht eine ältere, erfahrene

Buchhalterin

zugleich **Kassirerin,** ein **älterer,** solider, sehr umsichtiger

Gehilfe

der den Chef vollständig vertreten und kleinere Reisen machen muß, ein **jüngerer,** tüchtiger, flotter

Verkäufer.

Branche: Eisen- u. Kurzwaaren-Handlung, Galanterie-, Glas-, Haus- und Küchengeräthe, Baumaterialien. Offerten nebst Photographie. Gehaltsansprüchen unter Nr. 2178 durch d. Ges. erb.
Herren, die der poln. Sprache mächtig sind, werden bevorzugt.

Für mein fein. **Fleischwaar.-Geschäft** wird **per 1. August** eine gewandte [2485

Kassirerin

mit guter Handschrift und im Rechnen gewandt, gesucht. Off. mit Zeugnißabschriften an
E. Siegmuntowski,
Fleischermeister,
Danzig, Poggenpfuhl Nr. 83.

2249] Für mein Kolonial- und Kurzeisenwaarengeschäft suche z. 1. oder 15. August eine

Verkäuferin

welche der polnischen Sprache mächtig ist.
J. Neuweg's Wittwe, Krojanke.

---

1 Verkäuferin

für Modewaaren,

1 Kassirerin

zugl. Buchhalterin,

1 Lehrmädchen

per 1. 9. cr. gesucht. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften und Photographie an S. Beer, Naugard.

2350] Suche per 15. August evtl. 1. September für mein Putz-Geschäft eine durchaus tüchtige

Direktrice

welche feinen u. mittleren Putz zu arbeiten versteht u. im Verkauf sehr bewandert sein muß. Offert. erbitte nebst Photogr., Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. bei freier Station u. Familienanschl.
Max Lachmann, Bublitz.

2402] **Suche per 1. oder 15. August für mein Manufakt.- und Kurzwaaren-Geschäft eine tüchtige Verkäuferin sowie ein Lehrmädchen für die Kurzw.-Abtheilung, der poln. Sprache mächtig. Zeugniß-Abschriften u. Gehalts-Ansp. an C. Gawlick-Bischofsburg zu richten.**

2361] Suche per 1. August ein ordentl., anständ. Mädchen für meine Gaststuben als

Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig.
H. Haase, Mewe Wpr.

Geübte

Putzarbeiterin

kann sich melden. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 2276 durch den Geselligen erbeten.

2232] Suche für mein Spezial-Putzgeschäft eine gewandte, wirklich tüchtige

Verkäuferin.

Jacob Liebert, Graudenz.

2285] Für unser Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suchen wir eine gewandte

Verkäuferin

die auch im Putzfach bewand. ist.
Louis Cohn & Co.,
Landsberg a. W.

E. bescheid., israel., jg. Mädch., welch. m. kl. Kindern umzugehen versteht, wird als

Stütze der Hausfrau

gesucht. Meld. n. Gehaltsanspr. unt. Nr. 2065 a. d. Gesell. erbet.

2375] Zur Unterstützung der Hausfrau wird ein einfaches, anständiges

junges Mädchen

welches sich in der Wirthschaft vervollkommnen will, gesucht.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf u. s. w. sind zu richten an
Frau Helene Bernau,
Plöttke bei Schneidemühl.

2064] Suche ein junges, gebild.

Mädchen

bescheiden und durchaus zuverlässig, zur Hilfe in der Wirthschaft und Beaufsichtigung des Melkens. Meldung. m. Gehaltsansprüchen zu richten an
Frau Gutsbesitzer Worm,
Thyrau b. Osterode Opr.

2366] Wir suchen z. 1. August cr.

ein junges Mädchen

mos., für die Wirthschaft, welches selbständig kochen kann und auch gleichzeitig im Geschäft thätig sein muß. Den Offerten sind Gehaltsansprüche beizufügen.
M. Hoffmann & Co.,
Locken Ostpr.

Ein

Bedienungsfräulein

kann sofort eintreten sowie

2 Lehrlinge.

Max Toennies, Konditorei und Kaffee, Gnesen.

1971] **Gesucht** wird p. 1. August ein **ehrliches, tüchtiges**

Schankmädchen

aus guter Familie. Meldungen mit Zeugnißabschriften z. richt. an
August Poschmann,
Wormditt, Goldener Stern.

1026] Zur weitern Vervollkommnung in der Wirthschaft suche zum 1. August cr. ein bescheidenes, anspruchsloses

Mädchen

welches schon im Kochen etwas bewandert ist, gegen ein Gehalt von 120 Mk. und freier Station. Meldungen an Fr. Administrator Gottke, Nestempohl bei Löblau Westpreußen.

1637] **Suche von sogleich resp. 1. September d. Js. gebildetes, selbstthätiges in Haus- und Landwirthschaft erfahrenes, junges**

Mädchen.

Familienansch. gew. Zeugn. und Gehaltsansprüche einzusenden an
Frau Elise Dobberstein,
Seedorf b. Lobsens (Posen).

2404] Ein älteres

jüdisches Fräulein

das koscher kochen kann, als Stütze der Hausfrau gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen versehen erbittet Frau Emma Salinger, Callies i. Pomm.

Ein junges Mädchen

welches schneidern kann, wird sofort zur Erlernung der Wirthschaft ohne gegenseitige Vergütig. gesucht. Frau Rittergutsbesitzer Kratz, Cosemühl. [2346

2367] Ein sauberes

Mädchen für Alles

gegen hohen Lohn sucht
R. Baumgart, Seeburg,
Gambrinushalle.
Daselbst wird ein

Kellnerlehrling

gebraucht.

2400] Gesucht wird zum 15. August zur Stütze der Hausfrau ein jüngeres

Mädchen

vom Lande mit bescheidenen Ansprüchen, das Brodbacken und Glanzplätten versteht, etwas Vorkenntnisse in der einfachen Küche besitzt, das Kälbertränken zu besorgen und Milchen zu beaufsichtigen hat.
Meldungen mit näheren Angaben, Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüchen einzureichen unter **H. L. Nr. 52** postlagernd Barten Ostpr.

2390] Ein einfaches, gebildet.

Fräulein

suche ich für ländlichen Haushalt. Willig und selbstthätig in feiner gut. Küche und Bäckerei, wie Plätten, Nähen.
Angebote mit Gehaltsangabe und Abschrift der Zeugnisse an
Frau Clara Bormann,
Saathain b. Elsterwerda.

Junges Mädchen

evang., welch. selbständig feinen Putz arbeit., find. bei vollst. freier Station dauernde Stellung. Photographie und Zeugn. erbet.
E. Schmidt, Putzgeschäft,
Samotschin. [2476

2391] Suche zum 1. Oktober ein junges, bescheid., fleißiges

Mädchen

evang., a. anst. Familie, die auf e. Gute die Wirthsch. erlernt hat und mit guter bürgerl. Küche u. Backen vertraut ist als **Stütze.**
Anfangsgehalt 150 Mark.
Frau E. Beyer, Schwichow bei Lusin Westpr.

Schluß auf der 4. Seite.

2388] **Für die Dampfmolkerei Maldeuten (Bahnstation)** wird von sogleich eine

Lehrmeierin

gesucht.

2475] Suche zum 1. Oktober eine in allen Zweigen der Wirthschaft gründlich erfahrene

Wirthschafterin oder Wirthschaftsfräulein

bei Familienanschluß. Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzusend. an Frl. Kujath, Usch-Neudorf, Prov. Posen.

2288] Eine anständige, tücht. jüngere, evangelische

Wirthin

zur selbständigen Führung einer Wirthschaft von 400 Mrg., bei einem einzelnen Herrn von sof. gesucht. Gehalt 150 Mk. und Tantieme. Meldung erbeten postlagernd 2288 Obodowo Westpr.

2176] **Selbständige**

Wirthin

durchaus tüchtig, gute Köchin u. ohne Anhang, wird für größeres Gut ein. Junggesellen zu sofort gesucht. Gehalt 300 Mk. Offert. mit allen Zeugnißabschriften u. Lebenslauf sofort erbeten.

Dom. Freymark bei Weißenhöhe.

Für einen kleinen Haushalt in der Stadt suche per sofort eine tüchtige

Wirthin

die mit der bürgerlichen Küche vertraut ist. Meldg. unter Nr. 2254 durch den Geselligen erbet.

1251] Gut Gr. Teschendorf, Kreis Stuhm, sucht von sofort eine mit der feinen Küche vertraute

Wirthin.

Gehalt nach Uebereinkunft.

Dortselbst wird auch von sofort ein

Stubenmädchen

das die Glanzplätterei versteht gesucht. Lohn p. a. 160 Mark. Zeugnißabschrift. sind einzureichen.

2315] Für kleinen, **ländlichen** Haushalt wird eine erfahrene

Wirthin

zum 1. Novbr. gesucht. Meldung. mit Gehaltsansprüchen zu richten an Oberförsterei Grünfließ b. Neidenburg Ostpr.

Suche eine anständige, tüchtige

ältere Wirthin

zur selbständigen Führung eines Gutshaushaltes. Meld. brieflich mit Gehaltsansprüchen und Photographie unter Nr. 2351 an den Geselligen erbeten.

2407] Suche von sofort oder 1. September eine in all. Zweigen der Landwirthschaft erfahrene

Wirthin.

Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzusenden an

M. Hahn, Dom. Januschkau, per Wittmannsdorf Ostpr.

2186] Suche zum 1. August od. 1. Oktober eine erfahr., einfache

Wirthin

die gut kocht und backt. Außenwirthschaft ausgeschlossen. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldung. an

Frl. von Hatten, Elditten bei Liebstadt Ostpr.

Köchin

für kl. Hotel gesucht z. 1. August. Gehalt ca. 20 Mk. p. Monat. Off. u. Nr. 2446 an den Gesell. erbet

---

2167] Eine ordentliche

Kinderfrau

evang., für ein Kind, wird von sofort für Osterode Opr. gesucht. Offerten unter W. 100 an die Expedition der Osteroder Zeitung in Osterode abzugeben.

1583] Gesucht zum 1. Oktober ein deutsches, zuverl., älteres

Kindermädchen

aus anständ. Familie f. 3 kleine Kinder. Lohn nach Uebereinkunft Zeugn. u. Altersang. einzus. an Frau Käthe Funck, Wiersch bei Osche,

z. Z. Westerplatte bei Danzig.

2474] Ein **tüchtiges**

Stubenmädchen

wird sobald wie möglich in Seyde bei Leibitsch gesucht.

2358] Gesucht zum 1. Oktober ein deutsches

Stubenmädchen

welches Wäsche nähen u. glanzplätten kann, mit guten Zeugn.

Frau Hauptmann Plehn, Gr. Watkowitz p. Straszewo Wp.

2323] **Stubenmädch. u. Köch.,** perf. in einschläg. Arb., v. 1. Aug. für städt. Wirthsch. auf d. Lande gesucht. Meldungen nebst Zeugnissen an Frau Gutsbesitzer Stamer in Kielpin Westpr.

Orient-Reisen

Palmer, Kappus & Cie.

-Reisen nach: Aegypten, Palästina, Syrien, Konstantinopel, Griechenland

1) Billige Sommerferien-Reise. Abfahrt 10. August
2) Grosse Sonderfahrt zu den Kaiser-Feierlichkeiten in Jerusalem. Abfahrt am 6. Oktober.

Ill. Programme grat. d. **Bruno Hentschel, Leipzig**, Sofienstrasse 45.

Schwefelbad Langensalza (Thüringen).

Prospecte und Auskünfte durch die **Direction**. [7740

Zuckerin No. 9,

der beste und billigste Ersatz für Raffinadezucker, ist nur in **den** Verkaufsstellen **echt** zu haben, die solches in gesetzlich geschützten **gerieften** Tabletten abgeben. [134

Eine geriefte Zuckerin-Tablette

zu 2 Pfennig

ist so süss, dass der Süsswerth von

1 Pfund Zucker kaum 12 Pfennig

kostet.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass die **Nachahmungen** von Zuckerin No. 9 daran zu erkennen sind, dass die nachgeahmten Tabletten nicht gerieft, sondern glatt sind. **Der Verkauf von glatten Tabletten als Zuckerin No. 9 ist strafbar.**

Wer echtes Original-Zuckerin Nr. 9 zu erhalten wünscht, verlange daher immer geriefte Tabletten.

Die **echten Zuckerin-Tabletten** sind in fast allen besseren Kolonialwaarenhandlungen zu haben.

Verkaufsstellen:

G. Buntfuss, A. Michelsen, G. A. Marquardt, Marchlewski & Zawacki, Otto Schmidt in **Graudenz.**

J. Dyck Nachf., Ed. Kledzinski, L. Krüger in **Neuenburg Wpr.**

Adolph Aronsohn, Bruno Boldt, Franz Gurski Inh. **A. Gollnik, Josef Loewenstein.** in **Schwetz.**

Hauptniederlage für Westpreussen bei **A. Fast, Danzig.**

General-Vertreter für Ost- u. Westpreussen: **Adolph Fast, Königsberg i. Pr.**

Hoffmann

Pianos

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19. Jerusalemerstr. 14**

Heilung

o. Arznei u. Berufsstör. d. **schwerst, Unterleibs-, rheum., Magen-, Nervenleid., Asthma, Flechten, Manneschwäche,** veralt. **Geschlechts-** u. sämmtl. **Frauenkr. Ausw.** brfl., absol. sich. Erf. Sprechstd. 10—11, 4—6. Sonnt. n. Vorm. Kuranstalt Berlin, Friedrichstr. 10. **Director Bruckhoff.** Bei Anfr. Retourm. erb.

Dunlop Pneumatic

Thonröhren

von $7^1/_2$ bis 50 cm Lichtweite,

Thonkrippenschalen

30, 35, 40 und 45 cm Lichtweite, [1905

sowie **Abzweiger** und **Bogen**, empfiehlt sein großes Lager

Max Heinrich, Graudenz.

Mütter u. Töchter von Graudenz!

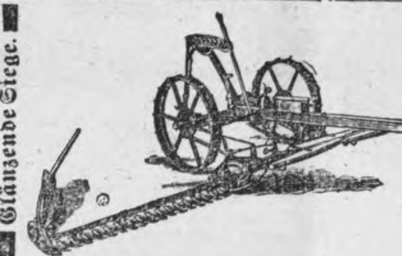
Kauft nur das Beste, deutsche Frau'n,
Und lasst nicht über's Ohr Euch hau'n,
Kauft **Karol Weils Extrakt**, der echt,
Wenn er die Marke „Waschfass" trägt.

Das Vorzüglichste für die Toilette: **Karola**, Lieblingsseife der Damen.

Ueberall käuflich. [316

Karol Weil & Co, Berlin 43.

Glänzende Siege.



Osborne

Getreidemäher
Grasmäher
Heuwender
D. R. G. M.

Erste Preise.

Pferde-Rechen

System „**Tiger**" und „**Heureka**"

sowie alle anderen landwirthschaftl. Maschinen u. Geräthe

empfiehlt

R. Peters, Culm a. W.

Eisengießerei und Maschinenfabrik. [4424



Dr. Earlet's

Papillostat

(Deutscher Reichs-Patentschutz) **einzig u. allein** bewirkt direkt und sicher in kürzester Zeit **flotten Bartwuchs**. Prakt. Anweisung nebst 2 Recepien u. Urtheilen d. Prof. Plaifair u. Lapthorn Smith gegen 30 Pfg. in Marken von **Dr. R. Th. Meienreis, Dresden-Blasewitz 7.**

1386] Wegen Anschaffung eines größeren Dreschkastens verkaufe ich meinen sehr gut erhaltenen, 48 Zoll Garrett'schen

Dampf-Dreschkasten

sehr preiswürdig.

E. Doehn, Kaisersdorf bei Czaycze.

Thonfliesen

diverse Muster,

als Fußbodenbelag

für **Flure, Küchen, Läden** 2c., empfiehlt billigst und stehen bemusterte Offert. gern zu Diensten.

Max Heinrich,

1906] **Graudenz.**

F. F. Goldwasser!

Kurfürstl. Magen, Chimborasso, köstlicher Tafel- u. Mag.-Liqueur, Postkiste 3 Orig.-Fl. 5 Mk. frei.

Julius v. Götzen, Danzig.

Feinst. Brl. Bratenschmalz

38 Mk. per Ctr.,

besten geräucherten Speck

46 Mk. per Ctr.,

gebrannte Kaffee's

vorzüglich im Geschmack, von 80 Pf. per Pfund an, empfiehlt

F. W. Klingebeil,

5097] **Frankfurt a. O.**

Apfelwein

unübertr. Güte, goldklar, haltbar

17 mal preisgekrönt

versendet in Gebinden von 35 Liter aufwärts à 35 Pf. p. Liter, **Auslese,** à 50 Pfg. per Liter, excl. Gebinde ab hier gegen Kassa oder Nachnahme. [2551

Apfelwein-Champagner

10 Fl. inkl. Gl. u. Kiste Mk. 15 ab hier

Export-Apfelwein-Kelterei

Ferd. Poetko, Guben 12.

Inhaber d. Kgl. Preuß. Staats-Medaille „Für besten Apfelwein".

Gelbsenf

per Ctr. 13 und 14 Mk. offerirt

Gustav Dahmer, Briesen Westpr.

Uhren!

Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Schweiz. Uhrenfabrikation

1000 Zeugnisse. Katalog frei.

Nickel-Remtr.	Mk.	7, 8, 10
Stahl-Remtr.	Mk.	8, 12, 15
Silber-Remtr., 10 Rub.,	Mk.	12
„ „ hochfein	„	15
Patentirte Silber-Anker	„	16
Hochfeine „ „	„	20
Allerbeste „ „	„	22
1/2 Chronomet. 3 Silberd.	„	25
Silb. Dam.-Uhr.	Mk.	12, 14, 15
14 kar. goldene	Mk.	24, 26, 28

Porto- u. zollfr. ohne Zuschlag.

Dr. Oetker's

Backpulver

à 10 Pfg. giebt feinste Kuchen u. Klöße.

Rezepte gratis von [7255
Franz Fehlauer, G. Buntfuss, F. A. Gaebel Söhne, Gebrüder Roehl, Graudenz.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut u. Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit d. rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel** aus der Kronen-Apotheke in Berlin **sicher u. schmerzlos beseitigt.** Dasselbe besteht aus 10 Gramm einer 25% Salicylcollodium-Lösung mit 5 Centigramm Hanfextract. Carton 60 Pf. **Depot in d. m. Apotheken.** [9287



Preislisten mit 300 Abbildungen

vers. franko gegen 20 Pf. (Briefm. die Bandagen- und Chirurgische Waarenfabrik von **Müller & Co.** Berlin, Prinzenstr. 42.

Haut-, Blasen-, Nierenleiden

beseit. m. s. **neuen combin. Verfahrens** sicher u. schnell, selbst **veralt.** u. **verzweif.** Fälle **radical. Dir. Laabs, Berlin, Elsasserstr. 39.** Auswärts briefl. diskret. [6842

Mitesser

Finnen, Gesichtspickel, Gesichtsröthe, Kopfschuppen, Schuppenflechte, Bartflechte heilt schnell und gründlich — briefliche Auskunft kostenfrei — Retourmarke beilegen [198

Dr. Hartmann, Ulm a. D.

Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.

---

200 rm gesunde

Erlenrollen

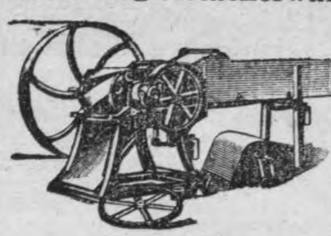
15—50 cm stark, 2 m lang, hat preiswerth abzugeben [1955

J. Frühstück, Elbing.

Trommel-Häckselmaschinen

für Dampf- und Roßwerkbetrieb

mit bewegl. Stachelwalze u. Zufuhrgürtel.



Die Messer der Häckselmaschinen für Dampfbetrieb haben 305 mm = $11^5/_8$" und 405 mm = $15^1/_2$" Schnittfläche und sind **in der Mitte durch eine besondere Stellscheibe abgesteift.** Ich garantire für bestes Material und gebe diese Maschinen auf **Probe.**

Häckselmaschinen

für Roßwerk und Handbetrieb

liefere ich in bester Ausführung von 305 mm = $11^5/_8$" bis 180 mm = 7" Schnittfläche herab in bester Ausführung und tadelloser Leistungsfähigkeit. [73

A. P. Muscate,

Maschinen-Fabrik und Eisengießerei

Danzig * Dirschau.

Soeben eingetroffen:

1898er Schottische Heringe in feiner Qualität und vorzüglichem Geschmack

T.B. Heringe à To. M. 20 u. M. 21
Medium Full „ „ 26 „ „ 27
Norweger Fettherige m. Flum à To. M. 20, M. 24 u. M. 26
Große Fullherige à To. M. 27.

Versand à 1/1, 1/2, 1/4 To. gegen Nachnahme oder vorherige Cassa.

H. Cohn, Danzig,

1850] Fischmarkt 12.

Dampfmaschine u. Kessel

ca. 20 Pferdekräfte stark, bis Ausgang August im Betriebe zu besichtigen, wegen Vergrößerung der Dampfanlage für Mk. 2000 verkäuflich, ferner wenig benutzte [2209

Spundmaschine

zur Herstellung von Spundpfählen, sowie eine Waggonladung

Weißbuchen-nutzrollen

58 und 120 Ctm. lang, über 16 resp. 25 Ctm. stark, hat preiswerth abzugeben

Dampfsägewerk Kielau Wpr.

Ia. Reisekörbe

billigst bei [2161

L. Feibel, Schwetz a./W.

Nur für Wiederverkäufer!

---

1 Pianino

neuester Konstruktion, kurze Zeit im Gebrauch, bill. zum Verkauf.

Carl Lerch jr., Graudenz.

2233] Fertig geladene

Jagdpatronen

Teschner- u. Adler-Marke, in diversen Schrot-Nummern, sowie **sämmtliche Jagd-Utensilien** hält Lager und empfiehlt

M. Jacobsohn,

Eisenhandlung, Markt 8.

El Rosa und frühe weiße

Kartoffeln

verkauft [1964

Dominium Golkowko p. Strasburg Wpr.

2389] Ein Waggon

Früh-Kartoffeln

(Rosen) sofort verkäuflich.

Forsthaus Ruda bei Gorzno.

Tilsiter

Magerkäse sowie **Limburger Käse,** schöne reife Waare, per Ctr. 15 Mk., ab hier unter Nachnahme, offerirt [3178

Central-Molkerei Schöneck.



Jeder Landwirth weiß, daß die

Deutsche Reichs-Sense

die beste Sense der Welt ist. Ein Vergnügen, damit zu mähen; leisten noch mal so viel, als gewöhnl. Sensen. Großartige, besond. lang anhaltende, zähe, feine Schneide. **Garantie.** Viele Anerkennungsschreiben. Sensenringe, Wetzsteine Dengelgeräthe, 2c. Verlangen Sie ausführliche Preislisten.

J. Brendel, Maxdorf, Pfalz.

Viertel-Loose

zur 2. Klasse 199. Lotterie sind noch zu haben bei [2033

Peters,

Königl. Lotterie-Einnehmer, Elbing.

☐-Käse

in sehr schöner Waare, offerirt à Ctr. mit 14 Mark franko Bahnhof Dt.-Eylau [1980

Molkerei Gulbien

per Schwarzenau Westpr.

Schweizer-Käse

in tadelloser Waare, pro Pfund 70 Pfg., versendet unt. Nachnahme

H. Haase, Mewe Wpr.

2345] 5- bis 600 Ctr. vorzügl.

Kunstwiesenheu

verkauft zu annehmbaren Preisen R. Schlonski, Johannisburg Ostpreußen.

C. L. Flemming

Holzwaaren-Fabrik

Globenstein

Post Rittersgrün, Sachsen

Radkämme, Hölz. Riemenscheiben

Wagen

bis zu 12 Cent. mit abgedrehten Eisenachsen, gut beschlagen.



Haus- und Küchengeräthe, Hobelbänke, Rosenstäbe.

Sportwagen, Wachtelhäuser, Flug- und Heckbauer, Einsatzbauer, Gesangskasten, Staar-Kasten.

Muster-Packete, 9 Stück sortirt, für Canarienzüchter M. 6 fr.

Man verlange Preisliste Nr. 22.

2417 Bill. z. verk. ein gut erhalt.

Dreschmaschinen-Treibriemen.

Daniel Lichtenstein, Eisenhandlung, Bromberg.

Bücher etc.

Meyer's Konversat.-Lexikon

sowie

Brockhaus' Konversat.-Lexikon

(neueste Auflagen),

17 Bände à 10 Mark

lief. an **Jedermann franko** d. ganze Werk sof. komplett gegen monatl. Theilz. v. 3 Mk. (ohne Anz.). Jed. andere Werk unter gleichen günstigen Bedingungen.

S. Gans, Frankfurt a. M., Moselstraße 36.

214] Zu beziehen durch **Jul. Gaebel's Buchhandlg.** in **Graudenz:**

Das Karteschlagen

oder die Kunst, aus der deutschen und französischen Karte die Zukunft richtig vorherzusagen. Nebst einem Anhange über die Wahrsagekunst aus der Hand. Mit Abbildungen und einer Farbendrucktafel.

8. verbesserte Auflage.

Mk. 1,—.